

Die Schwalbe

Band XIII — Juli / August 1969 — Heft 19 / 20

Herausgeber: Schwalbe V. v. P./Schriftleitung: P. Kniest, 5144 Wegberg, Tüschbroicher Str.82

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm, Lisenkamp 4, oder an die Sachbearbeiter:
 Hans-Dieter Leiß, 54 Koblenz, Baedekerstraße 15/17 (Zweizüger)
 Dr. Baldur Kozdon, 8 München 50, Reinachstraße 55 (Drei- und Mehrzüger)
 Hans-Peter Rehm, 75 Karlsruhe, Fridtjof-Nansen-Straße 27 (Märchenschach)
 Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3 (Mathematisches und Retro)
 Hans-Dieter Weichert, 6 Frankfurt 70, Laubestraße 7 (Studien)
 Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Str.1 (Lösungen und Liste)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 47 Hamm, Geibelstraße 11.
 Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717 oder Konto-Nr. 9505
 bei der Sparkasse der Stadt Hamm - Bezugspreis jährlich DM 15,-; Einzelhefte 0,10 DM/Seite.

Wilhelm Karsch 70 Jahre

Seit dem 21. Juni 1969 gehört nun auch Wilhelm Karsch, Mitbegründer unserer Vereinigung, zu den Siebzigjährigen. Zu seinem 60. und 65. Geburtstag (siehe „Die Schwalbe“ Band X, Seite 42/3 und Band XI, Seite 516) haben wir über das problemschachliche Wirken des Jubilars berichtet. Es sei jedoch nochmals in Erinnerung gebracht, daß der Jubilar stets dann auf dem Plan erschien, wenn es irgendwo nicht mehr weiterging. So hat er auch nach dem Tode von Dr. Birgfeld 1939 die Hauptarbeitslast übernommen, damit „Die Schwalbe“ weiter bestehen konnte. Selbst während der schweren Kriegsjahre war er unermüdlich für die Belange der „Schwalbe“ tätig. Er sorgte auch dafür, daß in dieser Zeit die Verbindung zu den Mitgliedern nicht abriß. Seine Arbeiten während des Krieges für „Die Schwalbe“ trugen im wesentlichen dazu bei, daß unsere Zeitschrift kurz nach dem Zusammenbruch wieder erscheinen konnte. Und daß es ihm ernst mit seiner steten Bereitschaft auch heute noch ist, dort einzuspringen und zu helfen, wo es erforderlich wird, bewies er noch kürzlich, als er nach dem plötzlichen Ausfall des Unterzeichnenden sofort die redaktionelle Arbeit übernahm. Es ist nicht genug hervorzuheben, daß er neben seinen umfangreichen Arbeiten für seine in der ganzen Welt bekannte und geschätzte Märchenschachzeitschrift „Feenschach“ auch noch „Die Schwalbe“ redigierte und für den Offsetdruck vorbereitete Seiten herstellte – und das alles neben seiner über seinem Pensionsalter hinaus ausgedehnten beruflichen Tätigkeit als Oberstudienrat. Auch bei seinem kürzlichen Besuch in Wegberg war „Die Schwalbe“ sein Hauptsorgenkind. Er brachte eine Reihe von Vorschlägen unter Einbeziehung seiner Hilfe mit, die darauf zielten, den Fortbestand der „Schwalbe“ zu sichern. Er war sichtlich froh darüber zu hören, daß nunmehr ein weit befähigter Nachfolger das Amt des Hauptschriftleiters übernehmen wird.



Wie dem Unterzeichner bekannt wurde, plant der Jubilar die Zusammenfassung seiner Aufgaben in Form der Feenschachblätter bzw. im Rahmen der Feenschach-Aufsätze. Er wird damit seinen Freunden eine große Freude bereiten und insbesondere den jüngeren Problemlern zu Kenntnissen bringen, daß er nicht nur der Trommler, der Feuerwehrmann – oder wie man ihn sonst noch nennen mag – bzw. der Herausgeber einer berühmten Märchenschachzeitschrift ist, sondern auch ein vorzüglicher und feinsinniger Komponist sein kann, wenn ihm eben nicht die derzeitige redaktionelle Tätigkeit alle Freizeit nimmt. In Anbetracht der Gerüchte um die Herausgabe seiner Aufgaben wollen wir nicht vorgeifen und diesmal keine Beispiele seines problemschachlichen Könnens bringen, aber den Wunsch aussprechen, daß er sein Vorhaben bald durchführen möge. Dem Jubilar gilt unsere herzliche Gratulation und die besten Wünsche für das nächste Lebensjahrzehnt.

Stück

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1966

a) Dreizüger

Von 39 Dreizügern waren 8 inkorrekt, 2 schieden aus, weil an der Erstpublikation Zweifel bestanden. Unter den nebenlösigen Aufgaben befindet sich leider auch die imponierende Nr.2372 (L. Loschinski), die bei Korrektheit ihren Platz unter den Preisträgern gefunden hätte. Das Niveau war in breitem Ausmaß überdurchschnittlich gut, den Spitzenleistungen der Mehrzügerabteilung könnte man allerdings nur den 1.Preisträger ebenbürtig an die Seite stellen. Der moderne Dreizüger tendiert wohl zwangsläufig zur komplizierten Thematik, zum logischen oder strategischen Task. Die Konstruktionstechnik hat aber beim Dreizüger, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, noch nicht den Weg zu der in der guten Mehrzügerproduktion so beeindruckenden Übereinstimmung von Inhalt und Form finden können.

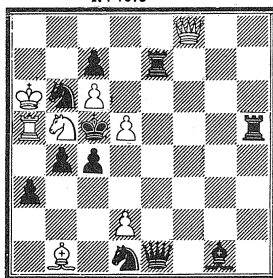
Von 29 korrekten Originalen erhalten 13 Aufgaben folgende Reihung:

1.Preis Nr.2238 von Friedrich Chlubna, Wien. Mit einer Siers-Batterie werden in fünf Varianten Fesselungsmatts erzielt. Die Differenzierung der Mattführungen ergibt sich durch die Fesselung der jeweils einen Vektor der weißen Dame sperrenden schwarzen Steine. Der Schlüssel ist durch die Auswahl zwischen zwei scheinbar völlig gleichwertigen Zügen veredelt, wobei der Fehlversuch in vier Verführungsspielen durchdringt und nur durch eine einzige Vektorensperre widerlegt wird. Ein strategischer Task von seltener Harmonie und Vollkommenheit.

2.Preis Nr.2170 von Roland Löwe, Niederwürschitz. Ein Hamburger, ein Wechselformdresdner, ein Brunnerdresdner und ein Schlagrömer ergeben sich zweckrein nach vier durch den weißen Vorplan erzwungenen Lenkungen. Der zunächst indifferente Springerabzug des Hauptplanes wird im Schlußspiel durch die schwarze Ersatzverteidigungen eindeutig bestimmt. Ein großartiges Konzept, von allen Dreizügern die tiefstangelegte und thematisch schwierigste Aufgabe. In der Form allerdings wenig erfreulich; nicht der kaum vermeidbare Materialaufwand, sondern die verschiedentlich untätig bleibenden weißen Figuren, vor allem der weiße „Drohläufer“, sind zu beanstanden. Hier ist offenbar die Grenze erreicht, an der die Themenstellung nicht mehr oder nur von ganz großen Konstrukteuren formgerecht bewältigt wird.

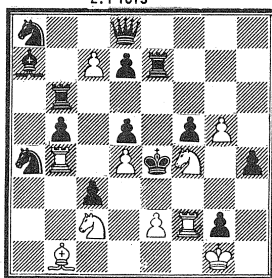
3.Preis Nr.2331 von Dr.Klaus Wenda, Wien. Der sich in der Ausgangsstellung anbietende Plachuttaschnittpunkt kann nicht ausgenützt werden, weil Schwarz einen der Angriffspunkte zusätzlich decken und damit die Unterbrechung einer Turmlinie ausgleichen kann. Durch eine Lenkung wird nun der Plachutta überhaupt beseitigt und durch einen Nowotny-Schnittpunkt ersetzt, den Weiß mit dem gleichen Sperrstein zum erfolgreichen Mattangriff in Besitz nimmt. Ein sehr origineller Beitrag zum schwierigen Thema der Schnittpunktumwandlung in ansprechender Form.

2238 – Friedrich Chlubna
1. Preis



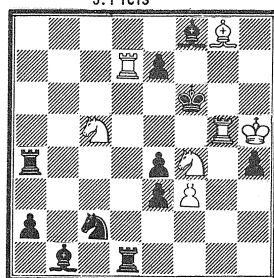
3# 1.Df6! De5/De6/Te6/Tee5/
The5 2.Sc3/Sc3/S:c7/S:c7/Sd6+
3.Se2/Se4/Se8/Se6/Sf5#

2170 – Roland Löwe
2. Preis



3# 1.La2! (droht 2.L:d5#)
1. – Te5/Td6/S:c7/Dg8
2.Sh3/Sd3/Sh5/Sh3

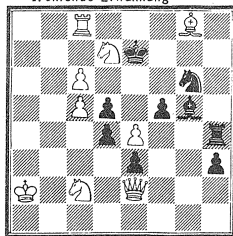
2331 – Dr.Klaus Wenda
3. Preis



3# 1.Td4? e6!
1.Le6! (2.Td5) Sb4 2.Td3!
L/T:d3 3.Sd7/S:e4#

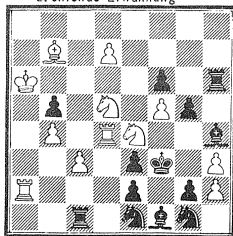
1.ehr. Erw. Nr.2136 von Stephan Eisert, Bad Ditzgenbach. Der schwarze Turm-Läufer-Springer-Blockpunkt ist hier in einer dem Materialaufwand nach durchaus befriedigenden Form dargestellt. Die trialistische Fortsetzung auf eine unthematische Verteidigung stört weniger als die nach dem Schlüsselzug untätig bleibende weiße Dame – ein Mangel, den auch der das gleiche – 290 –

2136 – Stephan Eisert
1. ehrende Erwähnung



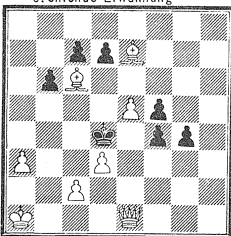
3 # 1.Sb4/e:d5/S:d4? Sf4/Lf4/
Tf4! - 1.Dh2! 2.S:d4/Sb4/e:d5!

2240 – Vojko Bartolović
2. ehrende Erwähnung

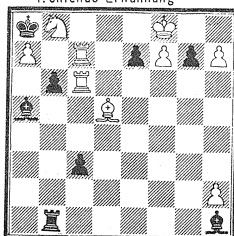


3 # 1.S5f6! 2.Sd6+ Kf2 3.Sg4#

2370 H. Zajic & F. Chlubna 2203 J. Wladimirow
3. ehrende Erwähnung 4. ehrende Erwähnung

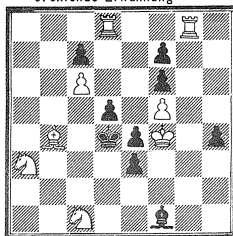


3 # 1.e6! droht 2.e:d7.



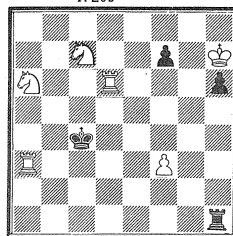
3 # 1.Sd7! Td2/Td4
2.K:g7/K:e7!

2262 – Konrad Kummer
5. ehrende Erwähnung



3 # 1.Tge8? Lg2! (nicht Ld3?)
1.Td7! Lb5 2.Te8!

2167 – Julius Buchwald
1. Lob



3 # 1.Tad3/Tdd3? Th4/Tc1!
1.Td5! (2.Tc5+ 3.Sb5#)

Thema behandelnde 3.Preis Schwalbe 1964 aufweist. Ältere Darstellungen mit weißen Opfersteinen auf dem Blockpunkt entsprechen eher dem Prinzip der Kräfteökonomie.

2.ehr.Erw. Nr. 2240 von

Ing. Vojko Bartolović, Zagreb.

Entwicklung von vier Siers-Batterie-Abspielen aus einer in der Ausgangsstellung vorhandenen Halb-Batterie. Die groß angelegte Aufgabe besteht vor allem durch den raffiniert begründeten und aus zahlreichen Vorführungsspielen zu differenzierenden Schlüssel. Der Materialaufwand ist notwendigerweise bedeutend.

3.ehr.Erw. Nr. 2370 von

Helmut Zajic und F. Chlubna, Wien. Pickaninny-Thema mit vierfacher Fluchtfeldblockade durch den Themabauern. Als Erstdarstellung verdienstvoll und gut konstruiert, wenn auch im Lösungsablauf etwas eintönig. Eine logisch korrekte Fassung dürfte kaum möglich sein.

4.ehr.Erw. Nr. 2203 von

J. Wladimirow, Moskau.

Eine weiße Turm-Läufer-Batterie wird erst wirksam, wenn ein schwarzer Turm mit Schachgebot den die Batterie kontrollierenden schwarzen Läufer verstellt. Eine eindrucksvolle Aufgabe.

5.ehr.Erw. Nr. 2262 von

Konrad Kummer, Rapperswill.

Antibeugung als schwarzes Verteidigungsmanöver wird als Beugung genutzt. Theoretisch interessant und gut konstruiert.

1.Lob Nr. 2167 von

Julius Buchwald, New York.

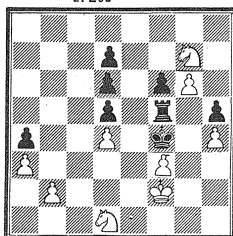
Eine vortrefflich konstruierte, zweckreine, thematisch allerdings einfache Lenkungsaufgabe.

2.Lob Nr. 2237 von

Dr. Karl Fabel, Eichenau.

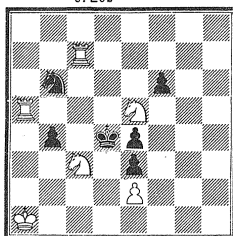
Eine interessante Brennpunktaufgabe. Auf den Doppelschritt eines weißen Bauern muß der sT

2237 – Dr. Karl Fabel
2. Lob



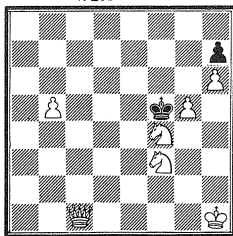
3 # 1.Sc3/Se3? Te5/Tg5!
1.b4!

2369 – Josef Breuer
3. Lob



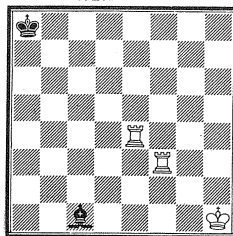
3 # 1.Kb1 b3/f5 2.Tac5/Tcc5
1.- b:c3/f:e5 2.Tc4+/Td5+

2292 – Luigi Bühler
4. Lob



3 # 1.Sd5! Ke4/Kg4/Kg6/Ke6
2.Dc2+/Dc2/Dc8/Dc8+

2368 – G. Bouma
5. Lob



3 # 1.Tb3/Tf7/Te7? Le3/Lf4/
Lh6! - 1.Tb4!

je eine 2 Brennpunkte beherrschende Position einnehmen, gerät aber in Zugzwang, weil die Möglichkeit des en passant-Schlagens im zweiten schwarzen Gegenzug verwirkt ist.

3. Lob Nr. 2369 von **Josef Breuer**, Wildbergerhütte. Ein feines Zugzwangproblem mit gut getarntem Lösungsverlauf. Scheinbar zum Ziele führende Drohschritte scheitern jeweils nur an einem schwarzen Gegenzug.

4. Lob Nr. 2292 von **L. Bühler**, Luzern. Eine hübsche, elegant konstruierte Mattbilderaufgabe.

5. Lob Nr. 2368 von **G. Bouma**, Amsterdam. Ein Fünfstener mit erstaunlicher Schlüsselauswahl.

b) Mehrzüger

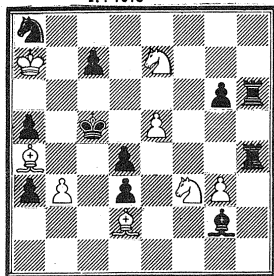
Von 39 Mehrzügern waren 11 inkorrekt, darunter leider auch gute, für eine Auszeichnung in Betracht kommende Aufgaben (Nr. 2141, 5# von Dr. Petri, Nr. 2209, 5# von Latzel/Dr. Speckmann, Nr. 2267, 9# von Metzner, Nr. 2297, 4# von Breuer).

Das Niveau war sehr beachtlich. Die 3 Preisträger, die erste und die zweite ehrende Erwähnung sind konstruktiv Spitzenleistungen, auch die folgenden Aufgaben stehen, abgesehen von der wegen des Konzeptes zu belobenden Nr. 2173, technisch wesentlich über dem Durchschnitt. Wieder eine Manifestation des seit Jahren festzustellenden Trendes der guten Konstrukteure zum logischen Mehrzüger, bei welchem, weit mehr als beim logischen und strategischen Dreizüger, eine befriedigende Abstimmung von Inhalt und Form erreicht ist. Thematisch steht das Motiv der Rückkehr ins Ausgangssystem über Systemverlagerungen und Systemverschiebungen nach wie vor hoch im Kurs; auf diesem Gebiet werden immer noch Leistungen produziert, die nach ihrem absoluten Wert Problemen anderer Themenwahl den Rang ablaufen.

Aus den 28 korrekten Mehrzügern wurden 12 Aufgaben in nachstehender Reihung ausgewählt:

2244 – Alois Johandl

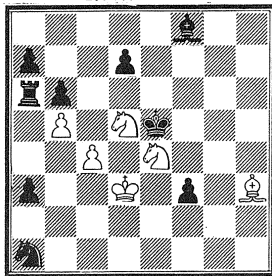
1. Preis



7# 1. Sg5? Ld5! (Lh3?)
1. Lc1! 2. Sd5+ Kc5 3. Sf6! Kb4
4. Ld2+ Kc5 5. Sg5! Lh3 6. g4!

2268 – Dr. Baldur Kozdon

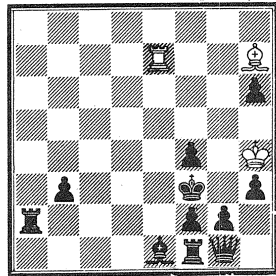
2. Preis



15# 1. Sg5 Kd6 2. Sf7+ Kc5 3. Sd8
4. Ke4 Kc5 5. Lf1 Kd6 6. Kf5 7. Ke5!
Lg7+ 8. Ke4 Kd6 9. Lh3 Kc5 10. Kd3
11. Sf7+ Kc5 12. Sg5 Kd6 13. Se4+ 14. Se7!

2378 – Bernhard Schauer

3. Preis



6# 1. Lf5! h5 2. Lg6 Ta5 3. Ld3
Ta2 4. Lc4 Td2 5. Lf7!

1. Preis Nr. 2244 von **Alois Johandl**, Wien. Mit Hilfe einer Systemverschiebung wird ein weißer Springer auf ein besseres Standfeld geführt, damit nach der Rückkehr in das Ausgangssystem eine zu Anfang gute Verteidigung wegen Feldverstellung mit Kurzmatt erledigt und der ebenfalls schon in der Ausgangsstellung mögliche Aufbau eines Nowotny-Schnittpunktes perfektuiert werden kann. Logische Ideenverbindung (Systemverschiebung - Beugung - Nowotny) in harmonischer, vollendeter Form. Die Aufgabe ist jenem, in den letzten Jahren immer wieder erfolgreichen Mehrzügertyp zuzuordnen, in welchem der an sich bescheidene gedankliche Inhalt der Systemänderungen durch Verbindung mit anderen logischen Ideen bereichert und vertieft wird.

2. Preis Nr. 2268 von **Dr. Baldur Kozdon**, München. Um einen schwarzen Läufer wegzulenken, muß zunächst das System verlagert und dann das neue System viermal verschoben werden, bis der Zweck des Manövers erreicht ist, und nach Rückkehr ins Ausgangssystem die ungestörte Durchführung des Hauptplanes erfolgen kann. Die mit einem zweimaligen vollständigen Umbau der weißen Stellung verbundene Häufung von Systemverlagerung und Systemverschiebungen ist eine großartige Konstruktionsleistung. Daß die Konstruktionselemente seit Stefan Schneiders genialen Erfindungen im wesentlichen unverändert geblieben sind, ist durch die begrenzten Möglichkei-

ten, verschiebbare Mattnetze ökonomisch zu bauen, bedingt und kann den Wert solcher Rekordleistungen der Gegenwartsproduktion nicht beeinträchtigen. Man könnte gegen Aufgaben dieser Art vielleicht nur einwenden, daß Zeitaufwand und Motiv in keinem Verhältnis stehen.

3.Preis Nr.2378 von **Bernhard Schauer**, Gummersbach. Gegen den Hauptplan stehen Schwarz zunächst eine gute und eine schlechte Verteidigung zur Verfügung. Mit einer Führung, die durch 2 Lenkungen vorbereitet werden muß, erreicht Weiß die Möglichkeit einer analogen, mit Drohwuchs ausgestatteten Hauptplandrohung. Die Doppeldrohung des analogen Hauptplanes beläßt Schwarz bei sonstigem Kurzmatt nur die anfänglich schlechte Verteidigung, worauf es zu einem schlagrömischen Schlußspiel kommt. Ein theoretisch interessantes, hervorragend konstruiertes Beugungsproblem mit sparsamstem weißen Material.

1.ehr. Erw. Nr.2264 von

Hans-Peter Rehm, Karlsruhe.

Die Annäherung des weißen Königs muß, um eine antirömische Verteidigung des sT zu unterbinden, nach Beschäftigungslenkung des sK mit Schachgebot erfolgen, damit Weiß Zeit gewinnt, seinen Batterieläufer ohne schwarze Störung in die günstigste Position zu bringen. Originell konzipiert, die Miniaturform ist bestechend und beweist die überlegene Konstruktionstechnik des Verfassers

2.ehr. Erw. Nr.2175 (Dr.W.Maßmann gew.)

von **Dr. A. Kraemer** und **Dr. E. Zepler**. Ein wahres Konstruktionswunder und sicher die Letztform des Themas der Systemverschiebung zum Zwecke der Fluchtfeldblockade durch einen schwarzen Stein. Grundidee und Schema des „Stammproblems“ (Stefan Schneider, 2.Preis Schach 1954) sind bei aller Virtuosität der Ausgestaltung doch so deutlich erkennbar, daß die Aufgabe nicht, wie es ihrer technischen Vollendung entsprochen hätte, höher eingestuft werden konnte.

3.ehr. Erw. Nr.2210 von

Rolf Trautner, Marburg.

Vorübergehende Systemverlagerung zum Zwecke einer schwarz-weißen Linienöffnung. Als wertvolle Zutat ist schon in der Ausgangsstellung ein analoges, nicht ausreichendes Vorplanprobispiel vorhanden. Gut erfunden und konstruiert, wenn auch etwas hart im Lösungsablauf.

4.ehr. Erw. Nr.2336 von

Manfred Zucker, Karl Marx Stadt.

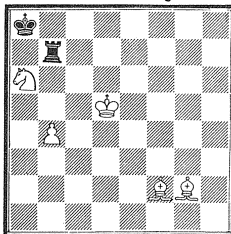
Ein schönes, zweckreines Vorplanproblem, bei welchem drei nacheinander gegen den Hauptplan auftretende Verteidigungen durch 3 gestaffelte indirekte Vorpläne beseitigt werden müssen. Die Thematik ist etwas einfach, der Gesamteindruck wegen der ökonomischen und eleganten Fassung aber durchaus erfreulich.

5.ehr. Erw. Nr.2243 von

Ferdinand Metzner† und **Bernhard Schauer**.

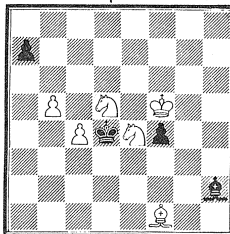
Damit der im Hauptplan für den Mattzug linienräumende Springer nicht mit Schachgebot geschlagen werden kann, wird der schwarze Turm mit vier konsekutiven indirekten Vorplänen zur Sperrung der Läuferdiagonale gelenkt. Das schwierige Thema ist technisch gut bewältigt, der Lösungsverlauf ist allerdings, wie bei vielen Aufgaben mit einem agierenden weißen Langschrittlern nicht schwer zu durchschauen und

2264 – Hans-Peter Rehm
1.ehrende Erwähnung



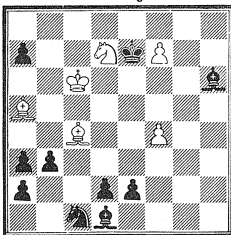
5# 1.Kc6? Tg7 2.Ld5 Tg5!
1.Kc5! Ka7 2.Kc6+ Ka8 3.Ld5!

2175 – Dr. Ado Kraemer & Dr. Erich Zepler
2.ehr. Erw.



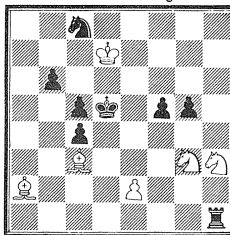
7# 1.Sb4? K-e3!f3!
1.Sd2! Kc5 2.Ke5 f3+ 3.Ke6 Kd4
4.Kf5 Kc5 5.Se4+ Kd4 6.Sb4!

2210 – Rolf Trautner
3.ehrende Erwähnung



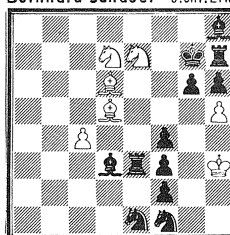
7# 1.Kc7? Sd3! (L:f4? 2.Kc6
3.Ld2!) - 1.Lb4+ Kd8 2.Kd6 L:f4+
3.Kc6 Lh6 4.La5+ Ke7 5.L:d2!

2336 – Manfred Zucker
4.ehrende Erwähnung



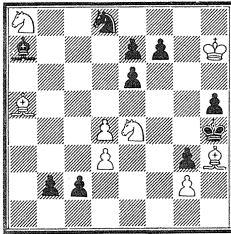
5# 1.e4? f:e 2.Sh5 Tf1!
1.Lb1! T:b1 (Sd6 2.L:f5!) 2.e4+ fe
3.Sf4+ gf 4.Sh5!

2243 – Ferd. Metzner & Bernhard Schauer
5.ehr. Erw.



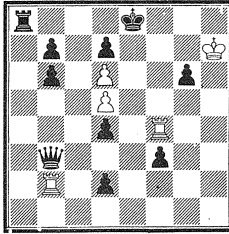
6# 1.Lc5? Sc2!
1.La3! Te2 2.Lb4 Tc2
3.Lc5 T:c4 4.Ld6 Te4 5.Sf5+.

2339 Godehard Murkisch
1.Lob



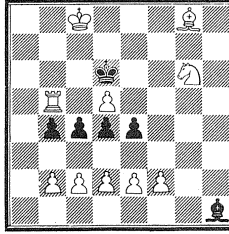
7 # 1.Le1? Lb8!
1.Sd2! Kg5 2.Sf3+ Kf6 3.Sc7!
(4.Se8#) T:c7 5.Se4+ 6.Le1!

2265 – Helmut Zajic
2.Lob



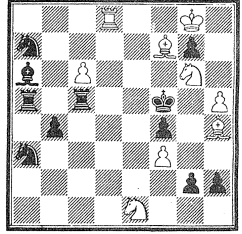
5 # 1.Te4+? Kd8 2.Tf4 De3!
1.Ta2! D:a2 2.Te4+ Kd8 3.Tf4
Ke8 4.Kg7!

2338 – Hermann Lücke
3.Lob



6 # 1.f4! efe.p. 2.e4! dee.p.
3.d4! cde.p. 4.c4! bce.p. 5.b4!

2377 – Stephan Eisert &
Dr. Hans Selb 4.Lob



5 # 1.Tf8? Tc6! - 1.Sd3? Sc8?
(nicht 1. - Sc6? 2.Tf8!) - 1.Td6?
Lc8? 2.Sd3 Sc6 3.Kg7, aber 1. -
Lc4! - 1.Td4! Tc4 2.Td6 Lc8 3.
Sd3 Sc6 4.Kg7!

wohl auch ohne logisches Kalkül zu ermitteln, da alle auf dem Brett stehenden Mattdrohungen des weißen Läufers einmalig zum Zuge kommen.

1.Lob Nr. 2339 von **Godehard Murkisch**, Göttingen. Systemverlagerung, um einen Vorplan mit der erforderlichen scharfen Drohung auszustatten. Eindrucksvolle Darstellung, der Materialaufwand ist aber für diesen Vorwurf etwas zu groß.

2.Lob Nr. 2265 von **Helmut Zajic**, Wien. Verhinderung der langen Rochade durch 2 Lenkungen des schwarzen Königs, die durch eine Weglenkung der schwarzen Dame vorbereitet werden müssen. Gute Konstruktion, der erste Vorplan und der Schlüssel bieten sich allerdings von selbst an.

3.Lob Nr. 2338 von **Hermann Lücke**, Hannover. Eine amüsante Serie von en passant-Schlägen. 4 Bauern opfern sich, der fünfte kann nicht mehr geschlagen werden. Sehr nett gefaßt.

4.Lob Nr. 2377 von **Dr. Hans Selb**, Mannheim, und **Stephan Eisert**, Bad Dietzenbach. Die Wiederbelebung der gestaffelten Blockbeugung ist lobenswert, wenn auch für dieses sehr interessante Thema nicht die entsprechende Form gefunden werden konnte. Das gleiche gilt für die ähnliche Nr. 2173 der beiden Verfasser. Vor 30-40 Jahren konnten die technischen Schwierigkeiten dieses komplizierten und logisch fundierten Vorwurfes besser bewältigt werden.

Graz, im Mai 1969

Lepuschoitz

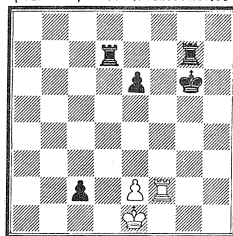
Theodor Steudel, Feldkirchen bei München:

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1966 Märchenschach

Mit einem Seufzer machte sich der Sachbearbeiter der Märchenschachabteilung an die umfangreiche Arbeit, den Preisbericht für das Märcheninformalturnier 1966 zu erstellen, ahnte er doch damals nicht, als er Dr. Selb zusagte, das Preisrichteramt zu übernehmen, daß er wenig später (wieder einmal) die ganze Märchenschachabteilung als Sachbearbeiter übernehmen würde.

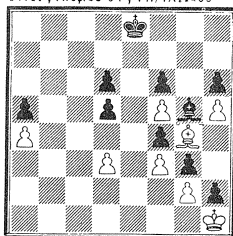
Der Gesamteindruck der 1966 in der „Schwalbe“ veröffentlichten Originale der Märchenschachabteilung war gut, wenn auch nicht sehr gut. Besonders in der Hilfsmattabteilung fehlen ausgesprochen herausragende Stücke. Die von meinem Amtsvorgänger ausdrücklich mit einer Anspielung auf mich avisierte 2149 (Hebelt) erwies sich als steingetreu (spiegelbildlich) vorweggenommen von Fred Lazard, Problemtournament der Ungarischen Problemschach-Gesellschaft 1939 (1.ehr.Erw.). Die 2270 (Kuhlmann) erinnert mich sehr an ein eigenes Stück, mit dem ich in einem holländischen Thematurnier einen Spezialpreis errang und das die Idee der 2270 sogar doppelt gesetzt zeigt (s.Nr.1: 1.Tf6+ Kh7 (Kh5) 2.Th6+ etc.). Zur 2279 (Dr. Fabel) muß ich auf eine einen Monat früher erschienene Fassung der Idee durch den gleichen Autor hinweisen, die eng mit der vorliegenden zusam-

(I) Leod'Husette und
Barbara Kurtz
Spez.Preis, 102.TT.Probleembl.58



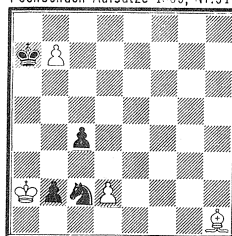
Selbstmatt in 5 Zügen, Längstz.
1.Tf6+ Kh7 (Kh5) 2.Th6+ etc.

(II) Dr. Karl Fabel
1493. „Thèmes 64“, VII/IX.1966



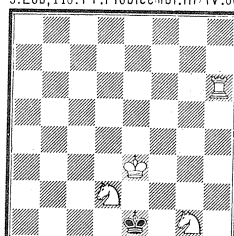
h 14 # 1.Kd7 Lh3 4.K:d4 9.d1L
11.Le6 f:e6 14.Ld4 Db5#.

(III) Theodor Steudel
Feenschach-Aufsätze 1965, Nr.31



h2 # Duplex. 1.b1T b8T 2.Tb6
Ta8#, 1.b8T b1T 2.Tb2 Ta1#.

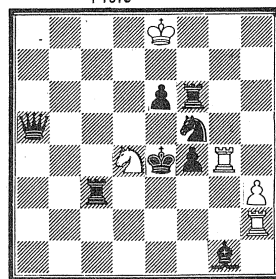
(IV) (nach P.Ivanic)
W.Rosolak, J.Korponai, W.J.
G.Mees, F.H.v.Meijenfeldt,
L.Ugren & Wong Kong Weng
3.Lob, 118.TT.Probleembl.III/IV.66



Serienzug-Hilfsmatt in 24 Zügen
1.Kd1 12.K:g1 24.Ke1 Th1#

menhängt (s.Nr.II: 1.Kd7 Lh3 4.K:d4 9.d1L 11.Le6 f:e6 14.Ld4 Db5#). Für den Typ der Umwandlungen in der 2309 (Kardos) habe ich selbst bereits früher eine ökonomischere Fassung gefunden (s.Nr.III: 1.b1T b8T 2.Tb6 Ta8#, 1.b8T b1T 2.Tb2 Ta1#). Die 2349 (Ugren) hat gegenüber dem Längenrekord im Serienzughilfsmattfünfsteiner von P.Ivanic („Frankfurter Notizen“, 7.VI.1965) kaum eine Existenzberechtigung, da der Rekord zwar erreicht, aber nicht überboten wird und zudem Stellungen und Lösungen der beiden Aufgaben kaum voneinander verschieden sind. Dies gilt erst recht, wenn man sich die obenstehende Gemeinschaftsaufgabe, zu deren Verfassern auch der Autor der 2349 gehört, vergegenwärtigt (s.Nr.IV: 1.Kd1 12.K:g1 24.Ke1 Th1#). Mit der 2380 (Th.Steudel und Dr.H.Staudte) schließlich ist ein Mißgeschick passiert: wegen der Übernahme des Preisrichteramtes durch einen der beiden Autoren sollte die Aufgabe erst 1967 in der „Schwalbe“ erscheinen, was offenbar von den Verantwortlichen übersehen wurde. Um die Veröffentlichung dieses Turnierentscheids jedoch nicht allzusehr zu verzögern und zu komplizieren, habe ich diesen Bericht nach seiner Fertigstellung meinem Amtsvorgänger Dr.Hans Selb zugeleitet mit der Bitte, die 2380 an eine ihm richtig erscheinende Stelle der Abteilung 2 einzufügen, falls er die Aufgabe für auszeichnungswürdig hält. Er hat daraufhin der 2380 das 1.Lob in der Abteilung 2 zuerkannt. Doch nun zu den prämierten Aufgaben.

2217 – Friedrich Chlubna Preis



h2 #, 3 Lösungen
1.Te3 Se2! 2.Kf3 T:f4#
1.Le3 S:e6! 2.Kf3 Sg5#
1.Se3 Sh3! 2.Kf3 Sd2#.

Abteilung 1

Hilfsmatt- und Hilfspattaufgaben ohne Märchenfiguren

Wie schon erwähnt, erschien mir diese Abteilung wegen der fehlenden Spitzenprobleme etwas schwach besetzt, so daß ich mich nur zur Vergabe eines Preises entschließen konnte.

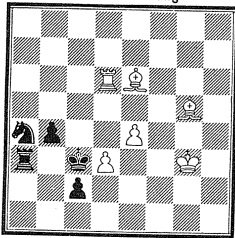
Preis: Nr. 2217 von Friedrich Chlubna, Wien.

Das Thema (zyklische Tripelvermeidung mit schwarzen Blocks auf demselben Feld) ist nicht neu, aber sehr schön gemeistert. Ein Parallelstück dazu ist die nachfolgende Nr.V von A. und Z. Hertz, die mit weißen Läufern als Themafiguren arbeitet, was natürlich lange nicht so einheitlich wirkt wie das geschlossene Spiel des weißen Sd4.

1.ehr. Erw. Nr. 2273 von Hans-Peter Rehm, Karlsruhe. Die Form des Farbpermutationsmehrlings bedarf einer konstruktiv sicheren Hand; das Zusammenspiel der Figuren wirkt nicht banal in diesem Problem und die Mattbilder sind durchaus nicht auf den ersten Blick zu erkennen. (Lösung: a) 1.b3 Ld8 2.b2 La5#, b) 1.Ld5 Ld2+ 2.Kd4 T:d5#, c) 1.Kd4 Lh6 2.Ke5 Lg7#, d) 1.Td5 Lf6+ 2.Kb3 L:d5#.)

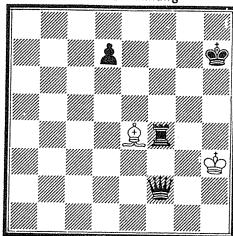
2.ehr. Ehr. Nr. 2348 von Zdravo Maslar, Ljubjana/Jugoslawien. In einer gewissen Weise stellt die Aufgabe gegenüber anderen, früheren Bearbeitungen des Vorwurfs (beispielsweise von R.Tomasević die Nr.VI, siehe Diagramm) einen Rekord dar: die Zuglänge ist auf 12 erweitert und die dualfreie (!) Lösung nicht leicht zu finden (1.Kh6 Lf3 2.Dh4+ Kg2 3.d5 Kf1 4.d4 Ke2 5.d3+ Ke3 6.d2 Le4 7.d1S+ Kd4 8.Sf2 Ke5 9.Sh3 Lf5 10.Sg5 Kf6 11.Kh5 Kg7 12.Tg4 Lg6#). Eine feine konstruktive Leistung!

2273 Hans-Peter Rehm
1. ehrende Erwähnung



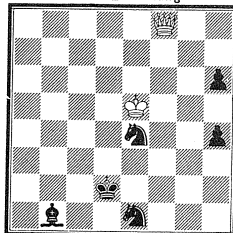
h2# a) Diagramm b) Le6 wird schwarz c) ferner Td6 wird schwarz d) ferner Le6 wird wieder weiß.

2348 Zdravo Maslar
2. ehrende Erwähnung



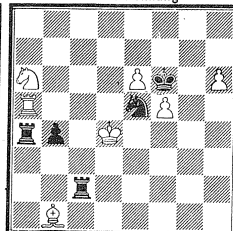
h12# (sK steht im +)

2218 Karl-Heinz Ahlheim
3. ehrende Erwähnung



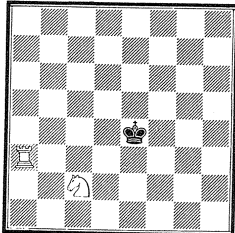
h3# a) Diagramm b) Se4 nach c2 c) Se4 nach d1

2181 Matti Myllyniemi
4. ehrende Erwähnung



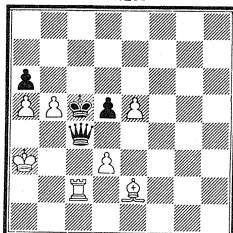
h2#, 2 Lösungen

2310 – Hermann Lücke
1. Lob



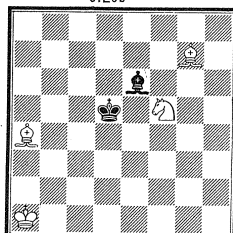
h4# a) Bild b) T nach h2 c) S nach f1 d) S nach h6

2346 P. Kniest & Dr. H. Selb
2. Lob



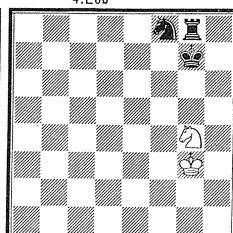
h2#* 1. – Td2 2. Dc2 d4# 1. K:b5 d4 2. D:L Tc5#

2150 Felix A. Sonnenfeld
3. Lob



h2# a) Bild b) Sh1 nach a8 c) ferner Le6 nach c5 d) ferner Ka1 nach e1

2183 – Ernst Lücke
4. Lob



h3# a) Bild b) Sf8 nach e6 1. Sh7 Se3 2. Kh6+ Kh4 3. Tg6 Sf5# 1. Kh7 Kh4 2. Sg7 Kg5 3. Th8 Sf6#.

3. ehr. Erw. Nr. 2218 von Karl - Heinz Ahlheim, Ketsch. Wie die vorangegangene 2348 eine Art weißer Minimalktask; der Verfasser hatte dabei seine Dame gut in der Hand. Verführungsreich. a) 1.Ke2 Kf4! 2.Kf1 Ke3+ 3.Sf2; b) 1.Ke3 Kf6! 2.Kf4 Ke6+ 3.Kg5; c) 1.Kc3 Kd6! 2.Kb4 Kc6+ 3.Ka5 Da3#.

4. ehr. Erw. Nr. 2181 von Matti Myllyniemi, Finnland. I) 1.Tg2 Sc7 2.Tg5 Sd5# und II) 1.Sg6 Sc5 2.Se7, eine Aufgabe, die wegen ihrer reziprok angelegten Verführungen reizvoll ist.

1. Lob Nr. 2310 von Hermann Lücke, Hannover. Der dualfreie Ablauf der vier dreisteinigen Vierzüge mit den 4 Matts in den vier Ecken ist eindrucksvoll. Der WK kann allerdings dabei wegen der Nebenlösungen nicht gebraucht werden. a) 1.Kd5 Tb3 2.Kc6 Sb4+ 3.Kb7 Sc6+ 4.Ka8; b) 1.Kd3 Sd4 2.Kc3 Se2+ 3.Kb2 Sc3+ 4.Ka1; c) 1.Kf4 Ta2 2.Kf3 Sd2+ 3.Kg2 Sf3+ 4.Kh1; d) 1.Ke5 Tg3 2.Kf6 Sg4+ 3.Kg7 Sf6+ 4.Kh8.

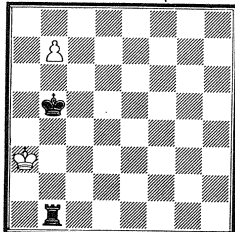
2. Lob Nr. 2346 von Peter Kniest und Dr. Hans Selb, Wegberg/Mannheim. Ein schwierig zu lösender weißen T/L - Funktionswechsel.

3. Lob Nr. 2150 von Felix A. Sonnenfeld, Brasilien (Dr. Hans Selb gewidmet). Der mit viel Vorschub- und Löserlorbeeren bedachte Vierling vermochte mich nicht sonderlich zu begeistern, wenn auch der Strauß von aparten Mattbildern ganz hübsch ist. a) 1.Ld5 Shg3 2.Ke6 Lb3#; b) 1.Lf7 Sb6+ 2.Ke6 Ld7#; c) 1.Lb4 Sb6+ 2.Kc5 Ld4#; d) 1.Ld4 Se3+ 2.Kc5 Lf8#.

4. Lob Nr. 2183 von Ernst Lücke, Hannover. Aufgaben mit dem vorliegenden Thema (Farbwechselecho und T/S-Blockwechsel) und gleichem Material gibt es mehrere in Zugwechsel- (VII) und Zweispännerform (VIII), offenbar aber noch nicht als Zwilling. Die vorhandenen Vorläufer verbieten leider eine höhere Einstufung.

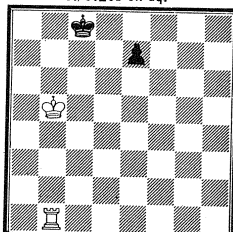
5./6. Lob get. Nr. 2147 von Dr. H. H. Staudte und Nr. 2148 von Dr. H. Selb. 2 schöne Beispiele für Kleinkunst im Schachproblem.

2147 – Dr. H. H. Staudte
5./6. Lob ex aq.



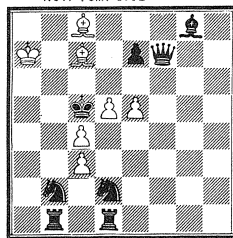
Chamäleonstein - h2#
a) 1. Ka5 b8D 2. Tb5 Da7#
b) 1. b6 Kc4 2. Ka4 Ta1#

2148 – Dr. Hans Selb
5./6. Lob ex aq.



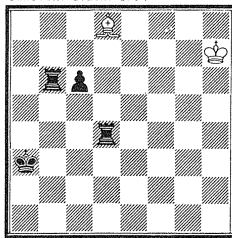
h2#* Satz = Diagramm, Spiel = Chamäleonstein - Diagramm
1. – Kc6 2. Kd8 Tb8#
1. Ka6 e8D 2. Tb6 Da4#

(V) A. und Z. Hernitz
Novi Temi 1962



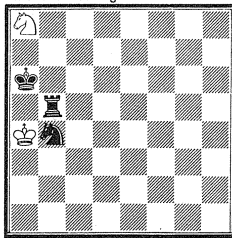
h2#, 3 Lösungen
1. Dc4 Ld7, 1. Sdc4 Ld6,
1. Sbc4 Lb6.

(VI) R. Tomasevič
Šahovski Glasnik 1964



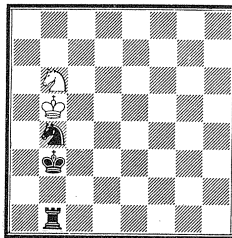
Hilfsmatt in 8 Zügen
1. Ta4 Kg6 5. c2 Lf6 7. Sb3 Kb1 etc.

(VII) G. Fuhlendorf
Aachener Anzeiger 1932



h3#*
1.- Ka3 2. Ka5 Sb6 3. Sa6 Sc4#
1. Sc6 Sb6 2. Sa7 Sd7 3. Tb6 Sc5#.

(VIII) Ch. Jonsson
6477. Feenschach 1963



h3#, 2 Lösungen
1. Sa2 Ka6 2. Ka3 Ka5 3. Tb3 Sc4#
1. Ta1 Sd7 2. Ta3 Kb6 3. Ka4 Sc5#

Abteilung 2

Selbstmatts, Reflexmatts, Längstzüger u.ä. ohne Märchenfiguren.

1. Preis Nr. 2142 von K. Nießbeck, München (Dr. K. Fabel zum 60. Geburtstag gewidmet). In der Tat ein „Donnerschlag“ (Dr. H. S.): bei dieser Aufgabe führt das sechsmalige Einfangen des sL zu sechs verschiedenen Batterieabzugmatts durch den sK. Eine glänzende Leistung, derentwegen man gerne den Schlüsselzug und den wTg1 verzeigt. (1. d:e6 dr. 2. D:h8, 1.- L:b2/Lc3/Ld4/Le5/Lf6/Lg7 2. L:d3+/d:c3/S:d4/f:e5/L:f6/D:g7.) Eine Aufgabe von A. Madsen („problem“ 1953, 2. ehr. Erw. im A.C. White-Memorial-Turnier) zeigt zwar (im Selbstmatt-Zugwechselzweizüger) einen siebenfachen Läuferfänger, jedoch ohne die hier entscheidenden verschiedenen Matts.

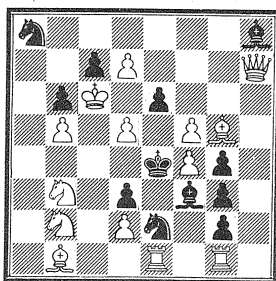
2. Preis von Walter Jörgensen, Kopenhagen (Aufgabe auf Seite 471 mit wBa5 als Verbesserung – Theodor Steudel und Peter Kniest gewidmet). Noch ein Kraftakt: die Allumwandlung eines wB in Verbindung mit einem schwarzen Turmkreuz: 1. Ta7 T:S/T:g5/Tf4/T:e5 2. f8D/T/L/S 3. Da8/T:T/Lc5/Se6. Der einzige Vorläufer von J. A. Russek (Diagramm IX) zeigt das schwarze Turmkreuz (mit wesentlich mehr Material) nicht sauber.

1. ehr. Erw. Nr. 2304 von Jean Oudot, Frankreich. Die Lösung der Aufgabe mündet überraschend in zwei Matts durch zwei en passant-Schläge, schön und schwierig! 1. Tc7 Th8 2. Tc6 Th1 3. Sgh2 Le4/La4 4. Sh4+/S:g5 g:h4/Ld1 5. g4+/e4+.

2. ehr. Erw. Nr. 2341 von Dr. W. Speckmann, Hamm. Die Feinheit der Aufgabe liegt in der Zwillingsbedingung, die zwei ähnliche Schlüsselzüge hervorzaubert. Vor allem die Diagrammaufgabe ist sehr abwechslungsreich. Einzelteile des Problems wurden schon früher dargestellt und auch der Autor hat das Konstruktionsschema natürlich bei anderer Gelegenheit benutzt (2518 „problem“ 1967). Ein nicht leicht zu lösendes Problem. a) 1. Le6+ Kg1/Th4 2. Dh2/Df3+ Kf1/Kg1 3. Dg2/Df2+ Ke1/Kh1 4. Df2/Ld5+ Kd1/T(S)e4 5. Lb3/Dh4(L:e4)+ Kc1/Kg1(T:e4) 6. Db2/De1+. b) 1. Lg4+ Kg1 2. Dh2+ Kf1 3. Dg2+ Ke1 4. Te2+! Kd1 5. Te4+ Kc1 6. Db2+.

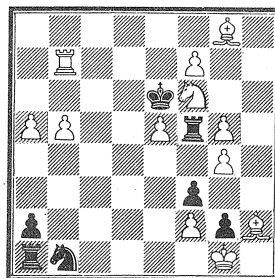
1. Lob Nr. 2380 von Theodor Steudel und Dr. H. H. Staudte, Feldkirchen und Bad Godesberg. (Diese Aufgabe wurde von Dr. Hans Selb plaziert, siehe Vorspanntext): „Nicht die erste, aber die sparsamste Darstellung der Verbindung von schwarzer Allumwandlung und halbem weißem Springerrad“ (Dr. H. S.). 1. Sg1 f:g1D/T/L/S 2. Sc5+/Sc1/Sd4/Sa1.

2142 – K. Nießbeck
1. Preis

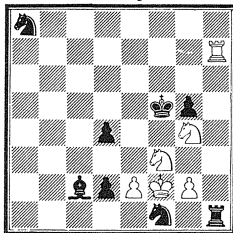


Selbstmatt in 2 Zügen

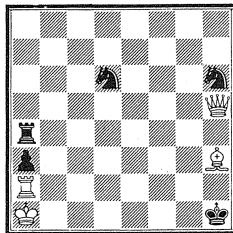
(V.) S. 471 – W. Jörgensen
2. Preis



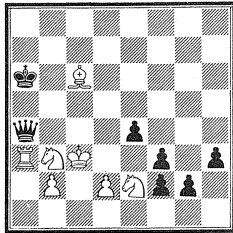
Selbstmatt in 3 Zügen



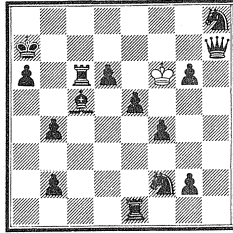
Selbstmatt in 5 Zügen, Längstz.



s6 # a) Diagramm b) Sh6 auf a5



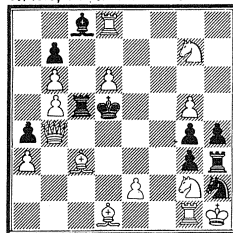
Selbstmatt in 2 Zügen, Längstz.



Selbstmatt in 21 Zügen, Längstz.

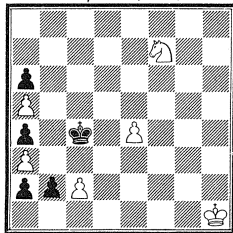
2. Lob Nr. 2179 von Erich Bartel, Augsburg (Dr. Wilhelm Maßmann zum 70. Geburtstag gewidmet). Ein Versuch, strategische Momente im Rex-solus-Selbstmattlängstzüger zu zeigen. Trotz der fast vollständig versammelten schwarzen Streitmacht ein reizvolles Stück. 1.Ke6 D-2.Kd5 Dh7 3.Kc4 4.Kb3 Dh7 5.Kc2 6.Kd2 Dh7 7.K:c1 Db7! 8.Kd2 Dh7 9.- 12.Kc2-b3-c4-d5 13.K:c6 Dh1! 14.Kd5 Da1 15.- 20.Kc4-b3-c2-d2-e2-f3 21.K:g2 Dh1#.

(IX) J. A. Russek
3. Preis, 3. Int. Problemturm. FIDE



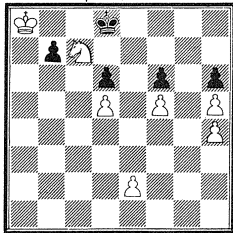
Selbstmatt in 3 Zügen
1.d7 K:d6/Tc4/(T:c3, Tc7, T:c6
/T:b5/) 2.d:c8D(T,L,S)

(X) Matti Myllyniemi
Feenschach, Januar/Febr. 1966



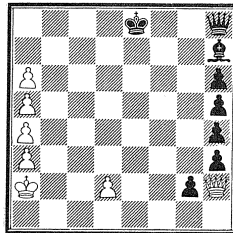
Serienzug-Hilfsmatt in 16 Zügen
1.b1S 2.a1D 3.D:a3 4.Db4 7.a1T
8.T:a5 9.Tc5 14.a1L 15.Ld4 16.
Sc3 Sd6#.

(XI) W. Alaiwow
Feenschach, Okt./Nov. 1966



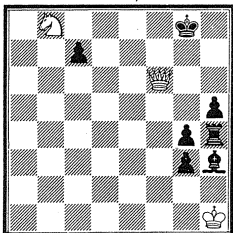
Serienzug-Hilfsmatt in 30 Zügen
1.b5 5.b1L 6.L:f5 7.Lc8 12.f1S
14.S:d5 15.Se7 18.d3 19.d:e2 20.
e1D 21.D:h4 22.D:h5 23.De8 28.
h1T 30.Td7 Se6#.

(XII) B. Giöbel
Eskilstuna Kuriren 1944



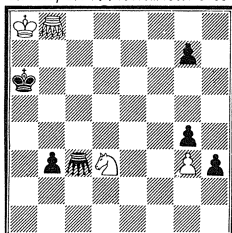
1# vor 12 Zügen (Verteidigungsrück-
züger, Proca-Typ). Zurück: 1.Ka1:Ta2
Tb2-a2+ 2.Kb1-a1 Tc2-b2+ 3.Kb2-b1
Tc3-c2+ etc. 11.Kf6-f5 Tg7-g6+ 12.
Dc7-h2; vor: 1.Dc8#.

(XIII) Josef Kricheli
1. Preis Feenschach, VIII/IX. 1966



Serienzug-Hilfsmatt in 25 Zügen
1.c5 5.c1L 8.Lh2 11.Lf7 13.Ke8
16.Lh3 19.Le7 21.Kc7 22.Ld6 24.

(XIV) Jan Hartong
1. Preis, 1.T.T. Problemtour 1955



Selbstmatt in 9 Zügen, Längstz.
1.Se5 Gf6 2.Sf3 3.Sd4 4.Sf5 5.Se3
6.Sd5 7.Sf4 8.Sd3 9.Sb2 Gh8#

Abteilung 3

Übrige Märchenschacharten, außer Retro und Mathematisches.

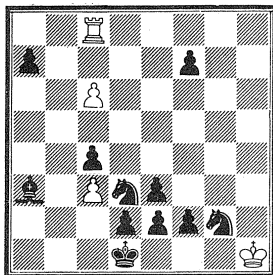
1. Preis Nr. 2220 von Walter Jörgensen, Kopenhagen.

Eine glänzende Bewältigung der Umwandlung von vier schwarzen Bauern in die vier Offiziere im Serienzughilfsmatt. Der erste Versuch überhaupt in diesem Aufgabenggenre, ebenfalls vom Autor der 2220 („Feenschach“ April/Mai 1965), mißglückte leider, so daß es Matti Myllyniemi als erstem gelang (s.Nr.X), das Thema korrekt zu schaffen. Die zweite Bearbeitung des Themas, wiederum mit anderer Reihenfolge der Umwandlungen, gelang W. Alaiwow (Nr.XI). Die Jörgensensche Konzeption erscheint mir von den vorliegenden die schwierigste zu sein: sie diente dem Preisrichter sogar einmal als Widerlegung der Behauptung, Serienzughilfsmattaufgaben seien grundsätzlich zu leicht. 1.f1L! 2.e1T! 3.Ke2 4.d1S! 5.S:c3 6.Sd1 7.c3 8.c2 9.c1D! 10.D:c6 11.Df3 Tc2#.

2. Preis Nr. 2390 von Dr. Karl Fabel, Eichenau.

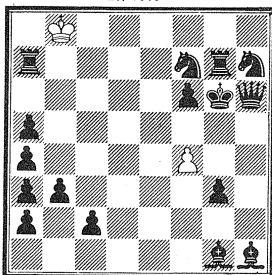
Die geistreiche Fassung einer an sich bekannten Idee (s.Nr.XII), die auch H. Th. Kuner (1892. Die Schwalbe, 1965) mit vertauschten schwarzen Batteriesteinen zur Darstellung gereizt hat. Allerdings lassen sich mit der von Giöbel und Dr. Fabel verwendeten schwarzen Doppelbatterie auf der langen Schrägen mehr Retroabzugsschachs herausholen. Der sparsameren Fassung (Nr.XII) steht die witzige Minimalfassung von Dr. Fabel gegenüber, die deswegen zwangsläufig alle schwarzen Steine auf dem Brett versammeln muß. — Zurück: 1.Ka8-b8 Tb7-a7+ 2.Ka7-a8 Tb6-b7+ 3.Kb7-a7 Tc6-b6+ 4.Kb6-b7 Tc5-c6+ 5.Kc6-b6 Td5-c5+ 6.Kc5-c6 Td4-d5+ 7.Kd5-c5 Te4-d4+ 8.Kd4-d5 Te3-e4+ 9.Ke4-d4 Tf3-e3+ 10.Ke3-e4 Tf2-f3+ 11.Kf3-e3 Tg2-f2+ 12.Kg4-f3. Vor: 1.f5#.

2220 – Walter Jörgensen
1.Preis



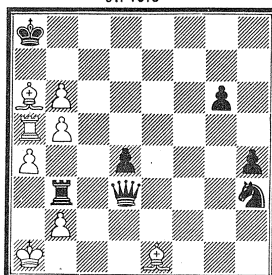
Serienzug-Hilfsmatt in 11 Zügen

2390 – Dr.Karl Fabel
2.Preis



1# vor 12 Zügen (Verteidigungsrück-
züger, Typ Proca; Weiß beginnt)

2302 – Josef Kricheli
3.Preis



Serienzug-Selbstmatt in 40 Zügen

3.Preis Nr.2302
von **J.Kricheli**,
Gori/UdSSR.

Die Steigerung der sich gegenseitig bei der Schachverhütung durch den wTa5 ablösenden wL mit 5-facher Ablösung ist gegenüber früheren Darstellungen (XIII) erheblich. Die Aufgabe wirkt sehr einheitlich und ausgesprochen humorvoll.

1.Lg3 3.La7 5.Lg4 7.Lc2 9.Kc1 11.Lg4 13.La6 16.Ld2 18.Ke1 21.La7 24.Le2 26.Kg2 29.La6 32.Le3 33.Kf3 34.Kg4 37.La7 39.Lf5 40.Le4 D:L#

1.ehr.Erw. Nr.2187 von Alb.H.Kniest, Frankfurt/M. Eine bestechend sparsame Fassung des Nachtreitersterns, in der die Doppellängstzugerbedingung in sinnvoller Weise im Hilfsmatt eingesetzt wird. 1.Ng4 La4 2.Na1 Le8 3.Nd7 Lh5 4.Ng1 Ld1 5.Na4 Lh5 6.Ng7 Ld1 7.N:d1 Sc4 8.Na7 Sb6#.

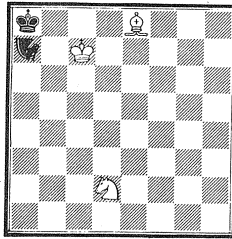
2.ehr.Erw. Nr.2393 von Hans Heinrich Schmitz, Weimar. Die Kombination von Springer- und Grashüpferstern in einer Aufgabe ist natürlich schon früher dargestellt worden, wie z.B. in der Nr.XIV, die in einem Thematurier an die Spitze gelangte, das speziell die Darstellung von Grashüpfersternen verlangte. Immerhin ist die Schmitz'sche Darstellung sparsamer und kommt ohne die Längstzugerbedingung aus. 1.Sd2 Gd1 2.Sf3 Gg4 3.Sd4 Gc4 4.Se2 Gf1 5.Sf4 Gf5 6.Sd3 Gc2 7.Sf2 Gg2 8.Se4 Gd5 9.Sd6 Gd7 10.Sb5 Ga4#.

3.ehr.Erw. Nr.2256 von Romeo Bedoni, Faverges/Frankreich. Die vierfache schwarze Umwandlung in einen Grashüpfer zwecks Freilegung der Schußlinie der Kanone auf a2 ist lustig, das Abschlagen der schwarzen Steine durch den wL allerdings weniger. 1.c1G L:d3 2.e1G L:f1 3.b1G L:h3 4.f1G Lg2#.

Lob Nr.2389 von Dr.Jenö Bón, Budapest. Der Task der Umwandlungen von drei Bauern in schwarze Damen benötigt mindestens 9 Züge und ist wegen Nebenlösungen nicht auf einem Normalbrett darstellbar. Abgesehen also von dem dadurch bedingten vergrößerten Brett ist die Darstellung eine beachtliche konstruktive Leistung, die wegen der Art der Minimal-Form an die 2.ehrende Erwähnung von Maslar in der Abteilung 1 erinnert.

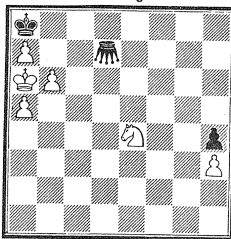
Feldkirchen bei München, Pfingsten 1968

2187 Alb.H.Kniest
1.ehrende Erwähnung



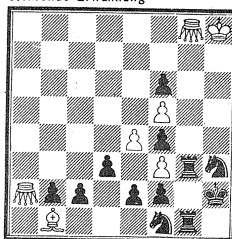
h8#, Doppel-Längstzüger

2393 Hans Hch. Schmitz
2.ehrende Erwähnung



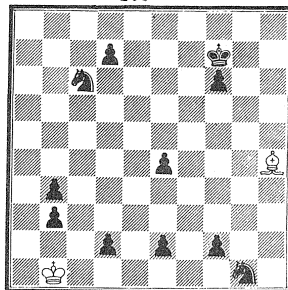
Selbstmatt in 10 Zügen

2256 Romeo Bedoni
3.ehrende Erwähnung



Hilfsmatt in 4 Zügen

2389 – Dr. J. Bón
Lob



Hilfsmatt in 9 Zügen 1.h1D+ Kb2 2.Di2 K:b3 3.Di9 Kc4 4.f1D+ Kd5 5.Di4 Ke6 6.D4i8 Kf7 7.d1D Kf8 8.Dd6+ Kf9 9.Dg6h10

Thedor Stenöf

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1967 –

Vorbemerkung: Da an diesem Turnier wegen der Erscheinungsschwierigkeiten im Jahre 1967 nur 45 Aufgaben teilnahmen, war eine Unterteilung in zwei Halbjahresturniere lt. Ausschreibung (1967, Seite 473) nicht möglich. Aus diesem Grunde hat der Richter insgesamt vier Preise vergeben, so daß die prozentuale Ausbeute an Preisen in den letzten Jahren ungefähr konstant bleibt. Auf Wunsch des Richters wurde das Urteil zunächst Herrn Albrecht vorgelegt, „damit er, gestützt auf seine ungeheure Dokumentation, mögliche Antizipationen aufspüre“. Herr Albrecht hat mir inzwischen mitgeteilt, daß er nichts Tangierendes gefunden hat, und einige Bemerkungen zu einzelnen Stücken beigefügt, die ich auszugsweise – soweit sie von allgemeinem Interesse sein können – in Klammer dem Kommentar des Richters hinzugefügt habe.

Diesem danke ich für die Übernahme des Richteramtes recht herzlich. Er hat zwar nicht sehr viele Aufgaben zu beurteilen gehabt, diese waren jedoch, wie ich glaube, von recht guter Qualität. Den Preisträgern meinen Glückwunsch! Das vorliegende Urteil wird drei Monate nach Erscheinen des Heftes rechtskräftig, wenn keine begründeten Einwände eingehen. HDL.

Und nun hat der Richter das Wort:

1. Preis Nr. 2523 von

Halvar Hermanson,
Unbyn/Schweden. – In Verführung und Lösung werden weiße Linien geöffnet und eine schwarze geschlossen. Gegenüber dem Satzspiel findet teils Matt-, teils Paradenwechsel statt. Die schwarzen Certeidigungen sind abwechselnd wirksam. Kurz, kein bestimmtes Thema, aber eine schmackhafte, sehr gut konstruierte Mischung.

2. Preis Nr. 2404 von

Francisco Salazar,
Spanien. – Ein sehr elegantes Problem mit drei verschiedenen Matts auf die Flucht nach e6. Man beachte, daß die Segmente f3-f7 und g8-g2 im Verführungsspiel und in der Lösung in entgegengesetzter Richtung durchlaufen werden. Selbstfesselung, Kreuzschach, „switch-back“; ebenfalls eine glückliche Mischung!

3. Preis Nr. 2498 von

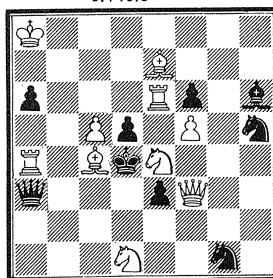
C. J. R. Sammelius,
Holland. – Vier Entfesselungen mit Dual-Vermeidung; dazu zwei sehr gute Verführungen durch die weiße Dame.

4. Preis Nr. 2467 von

Touw Hian Bwee,
Stuttgart. – Ein köstliches Zugwechselstück mit guten Verführungen!

2523 – Halvar Hermanson

1. Preis



2 #

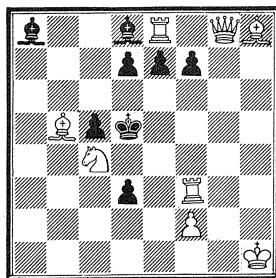
(10 + 9)

1. Se:c3? D:c5! – 1. Sd2? Sf4!

1. Sg5!

2404 – Francisco Salazar

2. Preis



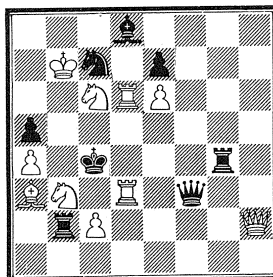
2 #

(8 + 8)

1. Dg2? f6! – 1. T:f7!

2498 – C. J. R. Sammelius

3. Preis



2 #

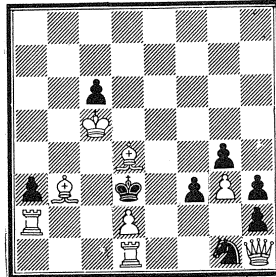
(10 + 8)

1. Dd2? Sb5! – 1. De5? Sd5!

1. Dh8!

2467 – Touw Hian Bwee

4. Preis

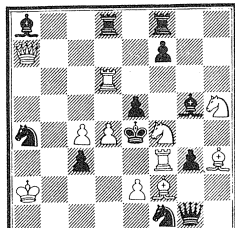


2 #

(8 + 8)

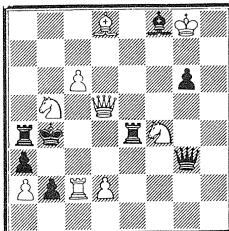
1. Td1! Zugzwang

2468 von Michael Schneider
1.ehrende Erwähnung



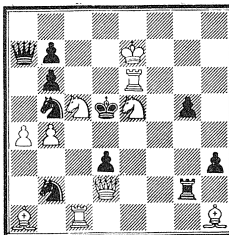
2# 1.Sg2? - 1.Tf6!

2430 von Talip H.Amirow
2.ehrende Erwähnung



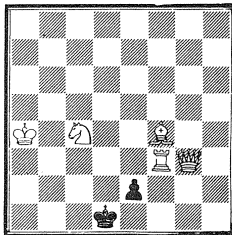
2# 1.Sc7? - 1.Sc3!

2528 von Francisco Salazar
3.ehrende Erwähnung



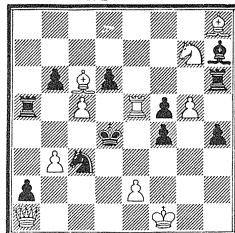
2# a) 1.D:g5? - 1.Se:d3!
b) Ba4-c7: 1.S:d3? - 1.D:g5!

2460 von Bo Lindgren
4.ehrende Erwähnung



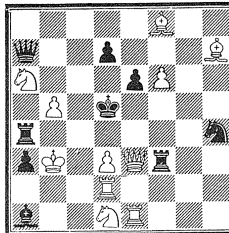
2# 1.Tf2!

2466 von Michael Keller
1.Lob



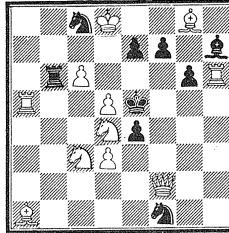
2# 1.g6? d:e5! - 1.Te3!

2465 von John M.Rice
2.Lob



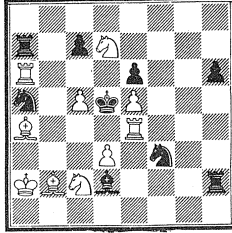
2# 1.d4!

2497 von Herbert Ahues
3.Lob



2# 1.Sc2? Tb5! - 1.Sde2!

2402 von Friedrich Beck
4.Lob



2# 1.Tc6/La3? S:T/Lb4! - 1.Tc4!

1.ehr.Erw. Nr.2468 von Michael Schneider, Schweinfurt. - Das Stück besitzt etwas Ähnlichkeit mit dem 1.Preis, dank der Linienöffnungen in Verführung und Lösung. Aber das Spiel ist weniger abwechslungsreich und die Konstruktion weniger gut.

2.ehr.Erw. Nr.2430 von T.H.Amirow, UdSSR. - Ein schwieriges Problem mit Mattwechseln, das durch die Ähnlichkeit der Strategie zwischen Verführung und Lösung Interesse verdient.

3.ehr.Erw. Nr.2528 von Francisco Salazar, Salamanca/Spainen. - Zwei abwechselnd genutzte Batterien. Leider fügt der Zwilling b kaum etwas zur Diagrammfassung hinzu.

4.ehr.Erw. Nr.2460 von Bo Lindgren, Schweden. - Diese Idee der sukzessiven Multi-pel-Reduzierung bei schwarzen Umwandlungen mit der „Null-Umwandlung“ ist nicht neu, aber sie ist hier in Miniaturform verwirklicht, und der Schlüssel ist vollendet elegant. (Anm.: Bei diesem Stück kann man sicher nicht von Vorwegnahme durch die 2277 Dt.Schachztg., V/1967 desselben Autors sprechen. Nicht turnierfähig wäre die zweite Veröffentlichung nur dann gewesen, wenn es sich um eine unerheblich abweichende Variierung gehandelt hätte. Jedoch ist derselbe Inhalt ganz anders gefaßt. HAt.)

1.Lob: Nr.2466 von M.Keller, Geldern. - Guter Paradenwechsel mit spektakulärem Schlüssel. Auf die Satzflucht ist ein Matt vorgesehen. Schade, daß die Verführung rein künstlich ist.

2.Lob: Nr.2465 von John M.Rice, England. - Dieses Problem wäre höher eingestuft worden ohne die verblüffende Ähnlichkeit mit der Matriz eines sehr berühmten „Ruchlis“ (Anm.: Der Richter meint offenbar das im Febr.-Heft 1969, S.217, Diagr.A abgedruckte Stammproblem, HDL). Bedauernswert auch die starken Satzzüge D:D und T:D. (Anm.: In diesem Stück ist tatsächlich gegenüber dem Ruchlis-Stammproblem - mit identischem Schlüssel - „weiter nichts“ anders, als daß die Paraden nicht zu einem anderen Grimshaw, sondern zu direkter Entfesselung wechseln. Diese Möglichkeit liegt keineswegs im Ruchlis-Schema angedeutet und ist auch nur von Rice entwickelt: er hat eine weitere Fassung mit wS, 2.e.E. The Problemist 1967. HAt.).

3.Lob: Nr.2497 von Herbert Ahues, Bremen. - Dieses Problem kommt ein bißchen spät: Die Halbbatterie hat sich abgenutzt. Schade, daß das Spiel der Lösung weniger interessant ist als das der Verführung.

4.Lob: Nr.2402 von Friedrich Beck, Winnenden. Zwei gute, miteinander verwandte Verführungen, aber die Strategie ist mager und die Konstruktion wenig elegant. (Anm.: Zu bemerken ist, daß die Verführungsthematik - zwei maskierte weiße Halbfesselungssysteme - wie so vieles von Ahues stammt: 11737 Tidskrift för Schack III/1964, aber kein Vorgänger. HAt.)

Nizza, den 20.2.1969

[Handwritten signature]

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1967

a) Dreizüger

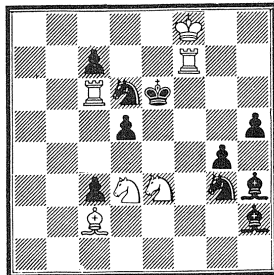
Die Dreizügerabteilung war diesmal erheblich schwächer besetzt als die der Mehrzüger. Ich fand keine Aufgabe, die mich in wirkliche Begeisterung versetzt hätte. Immerhin befanden sich unter den ausgezeichneten Aufgaben einige gute Leistungen. Zur Auswahl standen 19 Dreizüger, von denen eine sich als inkorrekt erwies.

1. Preis: Nr. 2529 von Hans-Peter Rehm, Karlsruhe. Der gute Schlüssel leitet eine Drohung ein, die durch Wegzug des Sg3 beseitigt wird. Dies ermöglicht 2.Sf5 Le5 3.Sc5#, also Dresdner mit dem Probespiel 1.Sf5 S:f5. Diese Variante ist nicht eindrucksvoll, aber Schwarz hat die Verteidigung 2.Grades 1.- Se4, wobei c5 gedeckt und so 2.Sf5 widerlegt ist. Weiß nutzt die Sperrung der Linie g2-d5 durch 2.Lb3 Sf6 3.Te7# aus, also wieder ein Dresdner mit dem Probespiel 1.Lb3 Lg2! Eine beachtliche Leistung, die hervorragend wäre, wenn ein durch die 2.Variante bestimmter Auswahlsschlüssel vorläge (s.meinen Artikel ‚Schwalbe‘ Juni-Juli 1967).

2. Preis: Nr. 2441 von Michael Keller, Geldern. In den Probespielen zieht der weiße König in eine Halbfesselung. Das ermöglicht Schwarz eine erfolgreiche Verteidigung, weil nun die Selbstfesselung einer schwarzen Figur von Weiß nicht ausgenutzt werden kann. In der Lösung wird Schwarz die erfolgreiche Verteidigung durch Weglenkung einer schwarzen Figur genommen. Die Doppelsetzung dieses Vorganges verdient Anerkennung.

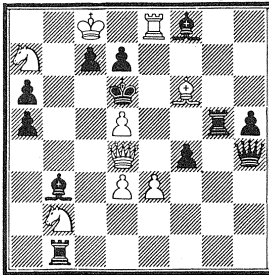
3. Preis: Nr. 2472 von Dr. Baldur Kozdon, München. Ein logisch einwandfreier Doppel-dresdner mit Blocknutzung in beiden Varianten. Die Weglenkung des schwarzen Turmes von der g-Linie ist keine Zwecktrübung, da 1.Sf7 nicht durch 1.- Tg8+ widerlegt wird. Trotzdem wäre es mir lieber, wenn das Turmschach nicht möglich wäre. Der Springer auf a8 spielt eine ärmliche Rolle, und das Ganze wirkt etwas nüchtern. Duale nach 1.- Kd6 scheinen mir belanglos.

2529 – Hans-Peter Rehm
1. Preis



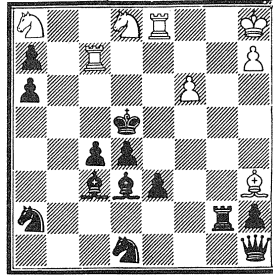
3 # 1.Sf5? S:f5! - 1.Lb3? Lg2!
1.La3! (dr. 2.T:d6+) Sbel. 2.Sf5!
3.Sc5#, 1.- Se4 2.Lb3 Sf6 3.Te7#

2441 – Michael Keller
2. Preis



3 # 1.Kb8/Kd8? L:d5/T:d5!
1.e4! (dr. 2.e5+) T/De1 2.Kb8/Kd8!

2472 – Dr. Baldur Kozdon
3. Preis



3 # 1.Sb7/Sf7? Lb4/Tg5!
1.Lc8! (2.Lb7+) Sb4/Tb2 2.Sb7/
Sf7.

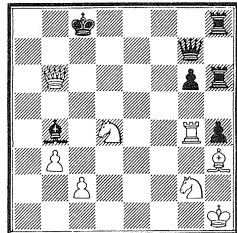
1.ehr. Erw.: Nr. 2500 von Joseph Th. Breuer, Essen.

Eine hübsche, ausgefeilte Zugwechselaufgabe mit einer veränderten und einer zugefügten Variante. Alle weißen Figuren spielen eine aktive Rolle, und der Bd2 will dabei nicht nachstehen. Im Satzspiel führt er den Wartezug aus, in der Lösung deckt er e3 und verhindert zweimal Duale. Das sind Punkte, die man nicht übersehen sollte.

2.ehr. Erw.: Nr. 2499 von Friedrich Chlubna, Wien.

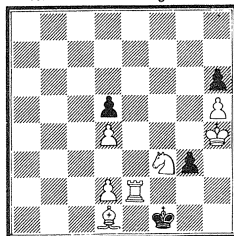
Schachgefahr des weißen Königs, einfach und unbekümmert dargestellt. Fein ist die Variante 1.- Dg8+ 2.Td5 (2.Tb3? Da8+!). Abgesehen vom Schlüssel, der direktes Matt droht, ist nur noch 1.Tb1, das man in Betracht ziehen könnte. Die Ökonomie ist ausgezeichnet. Die nebenstehende Aufgabe von F.Sackmann zeigt die Idee zwar weniger ökonomisch, aber wesentlich vertieft und mit sehr gutem Auswahlsschlüssel.

F. Sackmann
Münchener Neueste Nachr. 1910



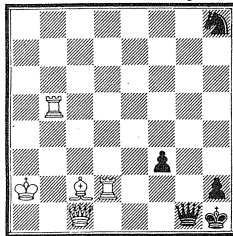
3 # 1.Se2!

2500 – J. Th. Breuer
1.ehrende Erwähnung



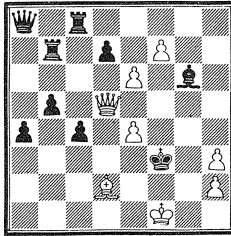
3 # 1.- g2 d3!
1.Lc2! g2/K:T 2.Ld3/K:g3

2499 – Friedr. Chlubna
2.ehrende Erwähnung



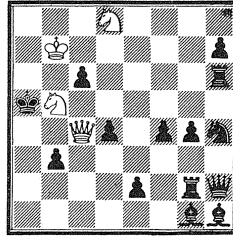
3 # 1.Ld1! Da7/Dg8+
2.Ta5/Tbd5!

2440 – Dr. Karl Fabel
3.ehrende Erwähnung



3 # 1.Dd4/Dd5? Da7/Db8!
1.Lc1! Ta7/Tbb8 2.Dd4/Dd5!

2530 – Michael Keller
4.ehrende Erwähnung



3 # 1.Sa7/Sc7? Tf2/Tg3!
1.Sa3! Tf2/Tg3 2.Ka7/Kc7!

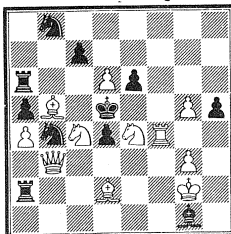
3.ehr.Erw.: Nr.2440 von Dr.K.Fabel, München. Hamburger doppelt gesetzt mit einem Minimum an weißem Material. Der Schaltmechanismus ist häufig benutzt worden und besitzt ein nur geringes Überraschungsmoment. Die Auswahl im Schlüssel ist durch die unwichtige Verteidigung 1.- Tc5 bedingt.

4.ehr.Erw.: Nr.2530 von M.Keller. Der Sb5 hat drei anscheinend gleichwertige Schlüsselzüge, von denen indessen zwei in logisch einwandfreier Weise scheitern, weil Schwarz sich eine damit verbundene Blockschädigung zunutze machen kann (Münchener Idee). Der Verbrauch an schwarzem Material ist leider erheblich. Sollte es wirklich nicht möglich sein, die sD und den sS einzusparen? (Z.B. streiche f4, h2, h4, versetze b3 nach c3, h7 nach f7.)

5.ehr.Erw.: Nr.2532 von C.Goumondy, Frankreich. Die wD zieht von einer Abzugsbatterie in eine andere, und so ergeben sich eine Reihe analoger Varianten in Satz und Lösung. Die Rückkehr der wD nach 1.- e5 ist eine hübsche Beigabe. Beim Lösen zog ich beinahe automatisch die wD nach f3, ohne den geringsten Zweifel, und das hat wohl meine Entscheidung beeinflusst. Themen dieser Art sehe ich mir leicht über. Andere werden anders urteilen, wie aus den Lösungsbemerkungen ersichtlich ist, und insofern hat der Verfasser mit dem Preisrichter Pech gehabt.

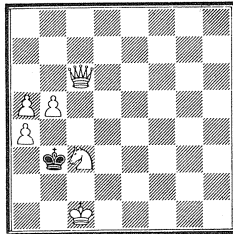
6.ehr.Erw.: Nr.2469 von Dr. Werner Speckmann, Hamm. – Wer rasch die Lösung sieht, wird vielleicht den 2.Zug recht hübsch finden, im übrigen aber die Aufgabe als zu einfach abtun. Nur wer zunächst 1.Sd5 versucht und dann den Unterschied vom Schlüssel findet, wird der Aufgabe gerecht werden und sich über das Auswahlmotiv freuen, mit dem die Aufgabe steht und fällt.

2532 – C. Goumondy
5.ehrende Erwähnung



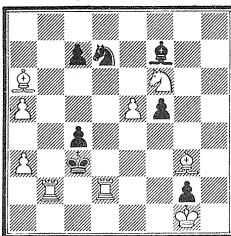
3 # 1.- T:d2/S4c6/S8c6/c: d
2.Sc2/Sb2/Sb6/Scd6+; - 1.Df3!
2.Sed2/Sf2/Sf6/Sed6+, 1.- e5 2.Sb6+

2469 – Dr. W. Speckmann
6.ehrende Erwähnung



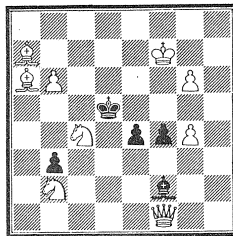
3 # 1.Sd5? Ka2! 2.Dc3patt,
1.Sa2! K:a2 2.Df3!
1.- Ka3/Ka4 2.Dc3+/Kb2.

2407 – Gheorge Gosman
Lob



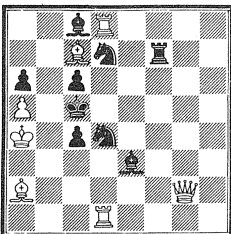
3 # 1.Lf2? c5! - 1.e6? L:e6!
1.Lb5! (2.La4) Sc5 2.Lf2!
1.- Sb6 2.e6!

2470 – Günther Jahn
Lob



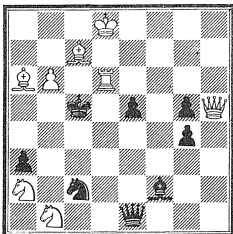
3 # 1.Dh1! droht 2.Dh5+
1.- L:b6 2.Dd1+
1.- Lc5/Ld4 2.Lb7+/D:e4

2471 – F. Hoffmann
Lob



3 # 1.Dc2? Kd5! (nicht S:c2/
Se5? 2.Ld6/Lb6#), 1.De4! (De5+)
Tf5 2.Dc2! Kd5 3.D:f5#

2502 – Hans-Dieter Leib
Lob



3 # a) Diagr. b) Sb1 -> c4 und
Bg4 -> g3. a) 1.De8? Sd4! - 1.Sbc3!
Dc3 2.De8 Sd4 3.De5#; b) 1.Sa5!
D:a5 2.Df3 Sb4 3.Dc3#

Lobe ohne Reihenfolge

Nr.2407 von **Gheorge Gosman**, Dumbravita/Rumänien. – Ein verhältnismäßig selten dargestelltes Thema in einfacher Form. Die erfolgreiche Parade 1.Lg3 c5! wird durch drei nicht ausreichende Paraden ersetzt. Also dreifacher Dresdner innerhalb einer Variante. Die unbefriedigende Verwendung des weißen Materials verhindert eine höhere Bewertung.

Nr.2470 von **Günther Jahn**, Wangen. – Ein guter Schlüssel führt zu mehreren Varianten, zweimal mit Läuferblockung. Von den Mattstellungen ist nur eine rein, doch ist dabei La7 unbeschäftigt. Von Strategie kann nicht ernstlich gesprochen werden, und so sitzt die Aufgabe zwischen zwei Stühlen.

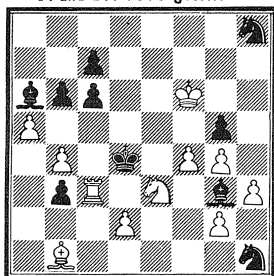
Nr.2471 von **Fritz Hoffmann**, Weissenfeld. – Ein Damenopfer in der Satzstellung scheitert an der Flucht des schwarzen Königs, nicht an der Annahme des Opfers. Die Hinlenkung des schwarzen Turmes ermöglicht ein Matt mit Doppelfesselung nach der Königsflucht. Ein origineller Gedanke, doch wirkt die Technik ein wenig unbeholfen.

Nr.2502 von **Hans-Dieter Leiß**, Koblenz. – Da die Zwillingsfassung logisch verunglückt ist, liegt im wesentlichen Fassung a) zur Beurteilung vor. Der perikritische Zug der schwarzen Dame ist selten zu sehen, und die Darstellung ist logisch einwandfrei. Ökonomie im weißen Material läßt, zu wünschen übrig, und die Opferung des abseits stehenden Springers ist ein wenig primitiv. Ich glaube, daß der Verfasser besser auf die Zwillingsform verzichtet und Fassung a) schärfer durchgearbeitet hätte.

b) Mehrzüger

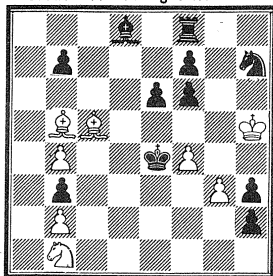
Von 26 Aufgaben erwiesen sich 5 als nebenlöslich (2533 und 2535 auch in der Neufassung) und eine (2473) als weitgehend vorweggenommen durch Kohtz & Kockelkorn (Ke1 Dg5 Le7 - Ka4, 3#, 1.Ke2! Illustr. Sonntagsblatt 1888). Der Ausfall von 2445 ist besonders zu bedauern. Das allgemeine Niveau war erfreulich hoch, und eine Reihe von Problemen sind Meisterwerke.

2537 H.P.Rehm & St.Eisert
1. und 2. Preis geteilt



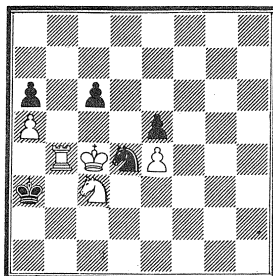
9 # 1.b5? c:b5! - 1.a:b6? Lf2!
1.Ke6! Lc8+ 2.Ke7!! La6 3.a:b6
(dr. 4.Sf5+ 5.Tc5#) c:b6 4.Ke6!
Lc8+ 5.Kf6 La6 6.b5 c:b5 7.Ke6
Lc8+ 8.Tc8! 9.Sf5#.

2507 – Dieter Kutzborski
1. und 2. Preis geteilt



9 # 1.Sc3+? Kf3 2.Lc6+ b:c6!
(nicht auch Kg3? wegen 8.Se2#!)
1.Le2! Kd5 2.Lf3+ Kc4 3.Le4 Kb5
4.L:b7! Kc4 5.La6+ Kd5 6.Lb5
Ke4 7.Sc3+ usw.

2506 – Dr.W.Speckmann
3. Preis



7 # 1.- c5 2.1b1 Sbel. 3.Tb3#;
1.Tb1? c5 2.Ta1+ Kb2 3.Ta2+ Kc1
4.Kd3 c4+! - 1.Ta4+! Kb2 2.Ta2+
Kc1 3.Kd3 c5 4.Ta1+ Kb2 5.Tb1+
Ka3 6.Kc4.

1.-2. Preis geteilt: Nr.2537 von **Hans-Peter Rehm** und **Stephan Eisert**, Karlsruhe und Bad Ditzgenbach. – Wenn eine Aufgabe lediglich nach Schwierigkeit und Tiefe der Anlage zu bewerten wäre, so müßte 2537 mit Abstand an erster Stelle stehen. Es ist zweifellos eine meisterliche Leistung, die Bewunderung verdient. Wenn ich trotzdem den 1. und 2. Preis geteilt habe, so ist dies, weil in 2507 das Element der Schönheit stärker in Erscheinung tritt als in Nr.2537.

1.-2. Preis geteilt: Nr.2507 von **Dieter Kutzborski**, Berlin. – In den letzten Jahren habe ich so viele Beispiele des Rückkehrthemas gesehen, daß mich nur sehr starke und individuelle Darstellungen begeistern können. In der Tat ist 2507 eine hervorragende Darstellung des Themas. Der wL führt den sK wie an einem unsichtbaren Faden. Nach 6 Zügen stehen Läufer und König an ihren alten Plätzen, aber der Bb7 ist verschwunden. Der dabei gewonnene Vorteil

ist durchaus nicht so leicht ersichtlich, wie denn auch die hübsche Mattstellung das Element der Überraschung in sich trägt. Gewiß, die Erinnerung an St.Schneiders berühmten 10-Züger aus dem Jahre 1956 drängt sich auf, aber die Behandlung in 2507 ist völlig selbständig und die Königswanderung sogar eindrucksvoller als in dem Vorbild. Da drückt man gern in dem Punkte Ökonomie ein Auge zu.

3. Preis: Nr. 2506 von **Dr. Werner Speckmann**, Hamm. – Von verschiedenen Bearbeitungen dieses Schemas scheint mir 2506 das gelungenste. Nach 1.Tb1·c5 fehlt Weiß das Tempo, mit Schwarz am Zuge wäre alles in Ordnung. Also ein Pseudo-Dreizüger, in dem Weiß sich zeitweilig in eine echoartige Stellung begibt, um ein Tempo zu verlieren.

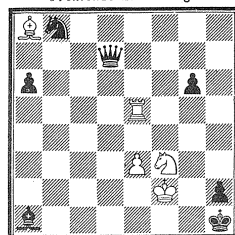
1.ehr. Erw.: Nr. 2442 von **Dr. Ado Kraemer**, Berlin. – Ein vom Verfasser wiederholt bearbeitetes Thema der Springerwanderung, das auf Paluzie zurückgeht. Wie zu erwarten, gibt Dr. Kraemer der Aufgabe einen strategischen Inhalt. Die Probespiele 1.Tc5,d5,h5 sind eine Stange Gold wert. Im Hinblick auf den Verfasser und die Widmung hätte ich am liebsten die Bewertung einem anderen überlassen. Verfasser und Leser mögen sich die Frage stellen, ob diese Momente der Aufgabe genutzt oder geschadet haben. Ich weiß es selbst nicht.

2.ehr. Erw.: Nr. 2503 von **Karl-Heinz Ahlheim**, Ketsch. – Ein verführungsreiches, gut konstruiertes Problem, das in den beiden Hauptvarianten zur gleichen Stellung, aber mit vertauschten Türmen, führt. Der Bg5 stört mich ein wenig. Ich würde eine Stellung mit wBh3 und sBh4, falls korrekt, vorziehen.

3.ehr. Erw.: Nr. 2446 von **Bernhard Schauer**, Gummersbach. – Das Zusammenspiel von L und B gegen L ist recht originell, doch wirkt das Ganze ein wenig endspielartig, und mit dem 5.Zuge ist das Interesse vorbei.

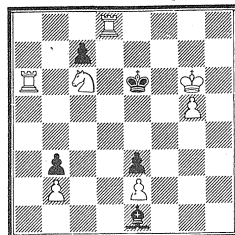
4.ehr. Erw.: Nr. 2410 von **Günther Jahn**, Wangen. – Ein guter, wenn auch naheliegender Schlüssel führt zu einem kleinen Duell zwischen weißem Springer und zwei schwarzen Bauern. Trotzdem im ersten und zweiten Züge das Auswahlmoment in hübscher Weise auftritt, könnte die Aufgabe sehr wohl von einem Komponisten stammen, der das Wort Strategie noch nie gehört hat.

2442 – Dr. Ado Kraemer
1. ehrende Erwähnung



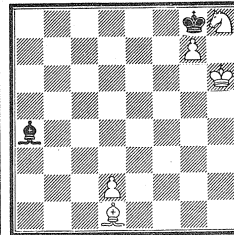
4 # 1.Ta/c5? Lc3! - 1.Td5? Da4!
1.Th5? Dc7! - 1.Tb5! a:b5 2.Se5+,
1. - D:b5 2.Sd4+ S/Dc6 3.S:DL

2503 – K.H.Ahlheim
2. ehrende Erwähnung



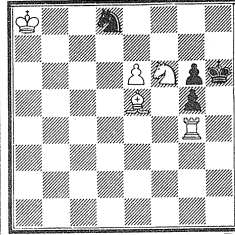
4 # 1.Ta4? Lb4! -
1.Taa8! droht 2.Td4 3.Te8+,
1. - Lb4 2.Ta4! Ld6 3.Td4!
1. - Lg3 2.Td4 Ld6 3.Td8.

2446 – Bernhard Schauer
3. ehrende Erwähnung



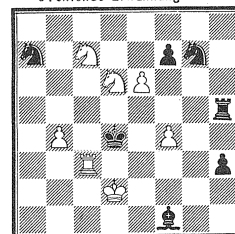
9 # 1.Le2! Lb5 2.d3! Le8 3.d4
Lb5 4.Lf3 Lc6 5.d5 6.d6 Lc6 7.d7
usw. (2. - Ld3 3.Lh5 Lg6 4.S:g6
Kf7 5.Lg4 Kf6 6.g8T Kf7 7.Tf8#)

2410 – Günter Jahn
4. ehrende Erwähnung



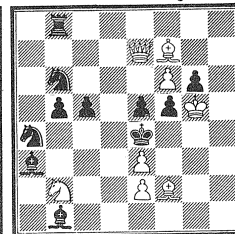
4 # 1.Tg1! (droht 2.Th1+ 3.Th7#)
1. - g4 2.Sh7 g5 3.Sf8.

2476 – C.Goumondy
5. ehrende Erwähnung



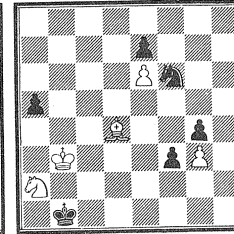
5 # a) Bild b) sT → e8
a) 1.Te3 f5 2.Te5 3.Tc5 4.Tc3!
b) 1.Tc5 fe 2.Te5 3.Te3 4.Tc3.

2443 – H.Pfefferkorn
6. ehrende Erwähnung



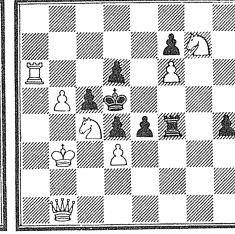
4 # 1.Lg8! (droht 2.Dh7) T:g8
2.Db7+ Sd5 3.Sc4 b:c 4.D:b1#
1. - Ld3 2.Dh7, 1. - Sd5 2.L:L-S+.

2475 – K.H.Ahlheim
Lob



5 # 1.Lb2? a4+(Se4)! -
1.Sc3+ Ka1 2.Kc2 Sd5/Se4
3.S:S+ Ka2 4.Lb2.

2444 – Hermann Lücke
Lob



5 # 1.Da2! dr. 2.Td6+ 3.Da8+;
1. - T:f6 2.De2 Tf2 3.Dh5+ f5 4.
Df7+, 2. - f2/a4 3.Se2+.

5.ehr.Erw.: Nr.2476 von **Claude Goumondy**, Paris. – Das Zwillingsmotiv ist in geschickter Weise verwendet, um zwei Turmrundläufe entgegengesetzter Richtung darzustellen. Der Kampf des L gegen den T, der sich rasch als aussichtslos erweist, ist nicht ohne Interesse.

6.ehr.Erw.: Nr.2443 von **Hugo Pfefferkorn**, Österreich. – Der Schlüssel dürfte schwer zu finden sein, zumal die Öffnung der b-Linie durchaus nicht auf der Hand liegt. Die Rundreisen der Dame, einmal links, einmal rechts herum, sind nicht ohne Humor. Die Darstellung schreit nach böhmischem Schliff.

Lobe ohne Reihenfolge

Nr. 2475 von **Karl-Heinz Ahlheim**, Ketsch. – Die starke Drohung a4+ zwingt zu energischer Handlung. Das einzige, was zur Verfügung steht, ist der Schlüsselszug. Der Zugzwang nach dem zweiten Zuge von Weiß ist unerwartet und entschädigt für den schwachen Schlüssel.
Nr.2444 von **Hermann Lücke**, Hannover. – Die Notwendigkeit, im dritten Zuge das Feld h5 zu besetzen, zwingt die wD im ersten Zuge zwischen a1 und a2, im zweiten Zuge zwischen e2 und g2 zu wählen, so daß von Strategie gesprochen werden kann. Ich glaube allerdings, daß man die Aufgabe lösen wird, ohne sich des strategischen Inhaltes bewußt zu werden. Eine vierzügige Fassung, ohne das Damenopfer, wäre mehr in modernem Geiste.

Southampton/England, im Februar 1968

Hans-Dieter Leib, Koblenz:

Das ‚Kuckucksei‘. – Zur Geschichte einer Antizipation.

In der ‚Schwalbe‘ ist eigentlich schon genug über Antizipationen geschrieben worden, und sie sind zu alltäglich, als daß man noch allzu viele Worte darüber verlieren sollte; der vorliegende Fall jedoch darf vielleicht trotzdem einiges Interesse beanspruchen, da bei ihm ein Blick auf die Entstehungsgeschichte des beanstandeten Opus möglich ist.

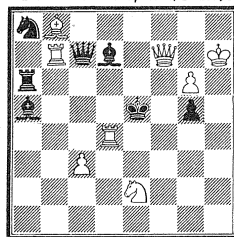
Der nebenstehende Preisträger von W.May (Nr.I) spielte 1967 im Lösungsturnier der „Mainzer Allgemeinen Zeitung“ eine Rolle. Der Sachbearbeiter Dr.Bachl hatte das Stück ausgewählt, weil sich daran folgende Zusatzfragen knüpfen ließen: 1. Welches „Schönheitsfleckchen“ beanstandete der Richter? und 2. Wie läßt sich der Fleck retuschieren? Der vom Preisrichter G.Latzel beanstandete „Schönheitsfleck“ wurde von den Lösern leicht gefunden: es ist der abseits stehende, nur für eine nicht befriedigende Variante benötigte Tb7. Die Retusche des Flecks war nicht ganz so einfach und beschäftigte am 27.12.1967 beim Wormser Problemistentreffen (von Dr.Bachl treffend „Tag der Schwalben und Sperlinge“ genannt) die anwesenden Löser und Nachwuchsautoren mehrere Stunden. Schließlich wurden die beiden folgenden Fassungen als die besten ausgewählt: (Ia) W.May, Version von R.Schopf, Kh7 Df7 Tb3 Td4 Lb8 Se2 Bc3 – Ke5 Dc7 Ta6 La5 Ld7 Bg6, 1.c4?, 1.Sg3! – (Ib) W.May, Version von Dr.E.Bachl, Kh7 Df7 Tb1 Td4 Lb8 Le4 Sc2 – Ke5 Dc7 Ta6 La5 Ld7 Bg6, 1.Tf1?, 1.Le~?, 1.Ld3! In beiden Bearbeitungen entfällt der thematisch überflüssige Sa8. Die Selbstblockvarianten werden durch Verwandlung des wBg6 in einen sB von drei auf vier – darunter drei T-Blocks – vermehrt. Schließlich werden in beiden Versionen – trotz stärkerer Verführungen – zwei Steine eingespart.

Erst viel später stellte einer der Beteiligten fest, daß man sich die Mühe hätte sparen können, da ein anderer die Arbeit bereits getan hatte: am 18.5.1968 druckte der „Wiesbadener Kurier“ ein mit der Nr.I völlig identisches Preisproblem von Ferenc Fleck nach (Diagr.II), in dem zwei der in Ia und Ib vorgenommenen Verbesserungen auch durchgeführt sind.

Die Verblüffung über die Ähnlichkeit der beiden Stellungen wird noch vergrößert, wenn man sich klarmacht, daß der Autor der II den Vorgänger gekannt haben muß. Denn als Mays Preisträger im Nov./Dez.-Heft 1951 der ‚Schwalbe‘ zum ersten Mal veröffentlicht wurde, war F.Fleck einer der eifrigsten Mitarbeiter der ‚Schwalbe‘, der mehrfach Thematurniere und Konstruktionswettbewerbe ausschrieb. Auf derselben Seite, auf der Mays Problem zu finden ist (S.259), steht auch eine Be-

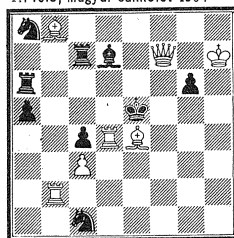
S. Zepfler

(I) **Willy May**
1.Preis 2.pfälz. Probl.Turn. 1951,
8229. Die Schwalbe, Nov./Dez.1951



2# 1.Sg3! (8-7)

(II) **Ferenc Fleck**
1.Preis, Magyar Sakkelet 1964



2# 1.Lb1! (7-9)

merkung zum Konstruktionsthema Nr.5 von Fleck. Aber auch wer die beiden Stellungen genau vergleicht (Sa8!), wird kaum daran zweifeln, daß II von I abhängig ist!

Sollte also einer der bekanntesten europäischen Zweizüger-Komponisten, der viele Meisterwerke geschaffen hat, unter die Plagiatoren gegangen sein? Das ist kaum anzunehmen, sondern die Lösung kann nur so aussehen: Fleck, der gern Konstruktions-Studien zu konstruktiv unbefriedigenden Stücken anfertigte (man sehe sich Entscheidungen in Turnieren an, in denen er Richter war!), muß sich auch eine Konstruktions-Studie zu I gemacht haben, um den von Richter und Lösern beanstandeten Tb7 besser zu plazieren. Diese Studie muß dann irgendwann einmal in die Urdruck-Mappe gerutscht sein, wo sie ein paar Jahre lang als „Kuckucksei“ geschlummert haben mag, bis daraus ein hochdekorierter „Kuckuck“ wurde.

Dem mir unbekannten Richter im Informalturnier 1964 des „Magyar Sakkelet“ mag man noch nachsehen, daß er das Stück von May nicht gekannt hat, obwohl bei Problemen mit solch unmodernem Inhalt immer wieder Vorsicht und einige Nachforschungen angebracht sind (ich glaube, Herr Albrecht hätte auf Wunsch bestimmt mal in seiner Sammlung gestöbert), erstaunlicher ist schon, daß sich auch versierte Kenner wie Dr.A.Chicco, W.Hebelt, J.Retter und J.Oudot täuschen ließen und Nr.II ins FIDE-Album III aufnahmen (Nr.10). Ich hätte nur zu gern gesehen, was passiert wäre, wenn der unbekannte Robert Schopf schon vor Fleck seine Version in Unkenntnis der Bestimmungen über die Kennzeichnungen von Versionen als „Original“ an „Magyar Sakkelet“ gesandt hätte! Wetten, daß entweder schon der Sachbearbeiter oder doch der Richter, „weil nicht sein kann, was nicht sein darf“, den Vorgänger ausgegraben hätten und es nie zu einer Auszeichnung gekommen wäre?

Koblenz, den 15.7.1969

W. Keym

Werner Keym, Bremen:

(A-) Symmetrie im Retroproblem.

Diese Zeilen sind eine Art Anhängsel zu G.Murkischs Aufsätzen über (A-)Symmetrie im ortho- bzw. heterodoxen Schachproblem (Engelhardt-Jahrbuch 1964 bzw. Peter Kniest-Geburtstagsheft der „Schwalbe“ 1964).

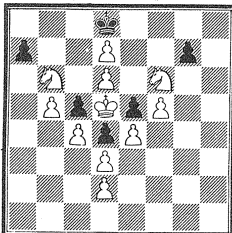
Ia ist bildsymmetrisch und kraftasymmetrisch, um Murkischs treffende Einteilung beizubehalten. Die wB schlugen 10 mal, d.h. alle fehlenden schwarzen Steine, auch den sLf8, weswegen zuletzt nicht e7-e5 geschah, sondern c7-c5. Ib hingegen ist bild- und kraftsymmetrisch; es gibt die typischen zwei Lösungen ehchoart zu beiden Seiten der Achse, allerdings mit der Besonderheit, daß die beiden symmetrischen Lösungen aus retroanalytischen Gründen nicht gleichzeitig nebeneinander bestehen können!

In II-IV zog Schwarz zuletzt nicht, zieht also an. II und III betrachte ich als Scherzaufgaben, andernfalls dürfte ich die abgekürzte orthodoxe Forderung „2#“ nicht verwenden.

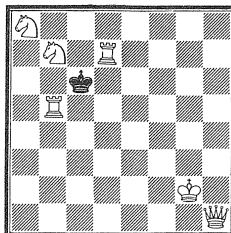
II ist eine der wenigen bild- und kraftsymmetrischen, dualfreien Retro-Miniaturen; Schwarz zieht jeweils asymmetrisch, Weiß antwortet echoartig.

III ist bildsymmetrisch und kraftasymmetrisch; Schwarz zieht in Verführung und Lösung symmetrisch, Weiß dagegen asymmetrisch, wobei zweimal ein symmetrisches Mattbild entsteht.

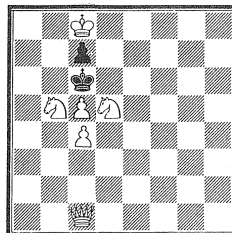
(I) Werner Keym
Urdruck (G.Murkisch gewidmet)



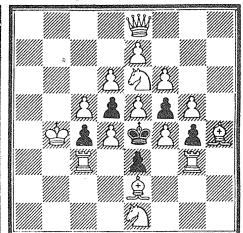
(II) Werner Keym
Urdruck



(III) Werner Keym
Urdruck



(IV) Werner Keym
Heidelberger Tageblatt 8.7.1967



a) Diagr. 2#, b) ohne Bd4 PA2#
a) 1.f5:e6 e.p.? - 1.b5:c6 e.p.!
b) 1.f5:e6 e.p.! oder 1.b5:c6 e.p.!

2# (6-1)
1.K:d7! De1 (Zzw.) 2.Kc6/8
De8# - 1.K:b5! Echo

2# (6-2)
1.Df4? K:c5 2.D:c7#
1.K:c5! Df4 2.c6/Kc6 Dd4/D:c7#

PA2# (16-6)
1.Tc:e3#? - 1.Tc:e3#? - 1.c4:d3
L:d3# oder 1.e4:f3 e.p.! L:f3#.

IV (10 Schlagfälle) zeigt wie I partielle Retroanalyse, diesmal mit schwarzem Anzug, zuletzt geschah entweder d2-d4 Kd4-e4 S-e6+ oder f2-f4 Kf4-e4 S-e6+.

Bremen, im Februar 1969

W. Keym

Urdrucke

Juli/August 1969, Nr. 2945 – 2971 (angehängt noch die Nr. 2972 – 2980)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Haus-Holbein-Straße 1

Zweizüger: Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß, 5400 Koblenz, Baedekerstr.15/17.

Preisrichter für 1969: Nils G.G.van Dijk, Norwegen.

Unter den ausländischen Komponisten, deren Beitrag ich heute vorstellen darf, begrüße ich besonders Gino Mentasti, der, glaube ich, schon sehr lange nichts mehr in der „Schwalbe“ publiziert hat. Der Beitrag aus Schweden, in dem der Stein des Anstoßes deutlich sichtbar ist, zeigt (unbeabsichtigt) dasselbe Thema wie Ahlheims Nr.2904 im letzten Heft. Wer beschreibt den eigenartigen Wechselmechanismus der Nr.2949? Unser finnischer Freund bleibt thematisch im eigenen Lande; das Stück dürfte besonders für den Autor der Nr.2948 von Interesse sein. Groß ist die Zahl der Bauern in 2953, aber nur einige davon können thematisch eine Rolle spielen, während dem einzigen Bauer in der einleitenden Miniatur eine sehr bedeutende Aufgabe mitgegeben ist. Welcher der beiden „Ellermänner“ der bessere ist, mögen die Löser entscheiden. Der Argentinische Altmeister fügte seiner Sendung (unsere 2951 trägt dabei die Kompositions-Nr.5005!) ein paar Zeilen hinzu, die ich den Lesern nicht vorenthalten möchte: „Im September vorigen Jahres hatte ich einen ersten Unfall. Sechs Monate lang war ich nicht in der Lage, irgendetwas zu tun, und erst jetzt fühle ich mich ein wenig besser. – Vielleicht werden die beigelegten Originale meine letzten Anstrengungen auf dem Gebiet der Komposition sein ... Ich bin nun fast 77 Jahre alt (am 12.1.70) und es scheint mir notwendig aufzuhören, obwohl es so schwierig ist, ein Hobby aufzugeben, das mir so viel Freude und Kontakte mit Leuten in allen Ländern der Welt gegeben hat. Es gibt so viele neue Komponisten, die besser sind als ich, und wo findet man noch Originalität!? ...“ Diesen Zeilen sind Grüße an alle „Schwalben“ beigelegt, und ich glaube, ich darf im Namen aller angesprochenen Problemfreunde ein Dankeschön nach Argentinien vermitteln für all die herrlichen Probleme, die der Altmeister uns schon geschenkt hat, und der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Entschluß aufzuhören doch vielleicht nicht endgültig war. Wer selbst ein paar Zeilen nach Argentinien senden möchte, hier ist die Adresse: A.Ellerman, Laprida 1142, Buenos Aires.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter: Dr.Baldur Kozdon, 8 München 50, Reinachstraße 55.

Preisrichter für 1969: Alphonse Grunnenwald, Frankreich.

Die Freunde der „Schwalbe“ werden es aufrichtig bedauern, daß Herr Bernhard Schauer die Tätigkeit des Sachbearbeiters nicht mehr voll ausübt. Freundlicherweise hat er sich jedoch bereiterklärt, die Lösungsbesprechungen für die noch von ihm ausgewählten Aufgaben der letzten Hefte zu übernehmen.

Als neuer Spaltenleiter möchte ich es vermeiden, über die Art der Einsendung von Originalproblemen viele Worte zu verlieren. Qualität und Korrektheit entscheiden nach wie vor darüber, ob und wann eine Aufgabe gebracht wird. Die geschätzten Komponisten sollten vom Bearbeiter auch nichts Unmögliches (z.B. zeitraubende Korrespondenz bei Unkorrektheiten, etc.) erwarten. Dr.B.K. Märchenschach, diesmal zusammengestellt von Peter Kniest.

Aus „technischen Gründen“ wird es Herrn Steudel nicht möglich gewesen sein, für dieses Heft Märchen-Urdrucke zu senden. Die heute den Lösern vorgelegten Stücke wurden daher in großer Eile zusammengetragen. Ich nehme aber an, daß trotzdem die Märchenfreunde in Bezug auf Güte der einzelnen Stücke durchaus zufrieden sein können. Ohne Zweifel wird die Gemeinschaftsarbeit aus Frankfurt der schwerste Brocken sein.

Im Augsburger Schach (Nr.2977) können zusammengesetzte Figuren (die Dame z.B. in Turm und Läufer) ihre Kräfte teilen oder zusammenziehen (T und L wird D). Siehe hierzu „Die Schwalbe“ Juli 1966, Seite 378/9 – Zerfallfiguren). – Nr.2978: „2#, Circe“ bedeutet, daß geschlagene Figuren auf ihr Standfeld zurückkehren müssen; in unserem Stück z.B. 1.T:c1? – Dd8+! oder 1. – D:d2 /Lc1. Die Züge 1. – D:g1? oder 1. – D:a3? sind nicht ausführbar, da die geschlagenen Figuren nicht auf ihre Standfelder zurückkehren können. – Ein $\sqrt{50}$ -Springer hat die Zuglänge Wurzel aus 50, also Koordinaten 1:7 und 5:5. In Nr.2979 beherrscht der $\sqrt{50}$ -S demnach die Felder a5, a7 und c1! – Über neutrale Figuren lese man näheres auf Seite 246/7, März/April 1969.

Am 2. September erhielt der noch amtierende Schriftleiter von Herrn H.P. Rehm das Manuskript für die Märchenschachrubrik. Wie HPR in seinem Begleitschreiben mitteilte, hat er sofort nach Erhalt der Unterlagen, die ihm vor einer Woche zugehen, die Zusammenstellung der Urdrucke vorgenommen und die Lösungen kommentiert. Da aber der Schriftleiter nicht mehr annahm, daß noch ein Märchenschachmanuskript für dieses Abschlußheft bei ihm eintreffen würde, hat er von sich aus Urdrucke zusammengetragen und für den Druck vorbereitet. Er wollte nicht, daß das Abschlußheft ohne Märchenteil erschien. Durch diesen Umstand kommen die Märchenfreunde zu einem zwar um wenigstens eine Woche verspäteten, dafür aber doppelten Märchengenuß: Denn – die für den Druck bereits fertigen Urdruckdiagramme sollten nicht herausgenommen und der Beitrag von H.P. Rehm nicht unterschlagen werden. So wurden dann die jetzt erst eingegangenen Urdrucke des zukünftigen Märchenschachbearbeiters (die Anschrift von H.P. Rehm: 75 Karlsruhe, Fridtjof-Nansen-Straße 27) den bereits fertiggestellten angehängt und dieser und des Bearbeiters Text – wenn auch mit erheblichen Schwierigkeiten – zwischengeschaltet. Und nun Hans-Peter Rehm:

Es scheint mir keine lange Vorrede zu meiner erneuten Übernahme des Märchenteils der Schwalbe nötig: über meine Grundsätze bei der Veröffentlichung von Urdrucken lese man nach in der Schwalbe 1962, Heft 1/2; es bleibt auch weiterhin gültig. Vielleicht ist es nützlich für manchen Verfasser, zu erfahren, daß mir Herr Steudel etwa 160 Urdrucke übergeben hat, die also alle auf Veröffentlichung warten. Wie lange deren Veröffentlichung selbst ohne Neuzugänge brauchen würde, kann sich jeder selbst ausrechnen. Regel: je besser die Aufgabe, desto schneller erscheint sie; eine Prüfzeit von etwa vier Monaten für vierfache Prüfung ist sowieso einzurechnen. Wenn Freunden eines Verfassers seine Aufgabe geprüft haben, so bitte ich, auf dem Diagramm „geprüft von...“ zu notieren. Andererseits werde ich mich bemühen, immer ein genügend gemischtes Urdruckprogramm vorzulegen, so daß jeder Löser auf seine Kosten kommen kann, der Kraftlöser ebenso wie der Liebhaber leichter Sachen. Die meisten der vorliegenden Serie sind leicht zu lösen und sprechen hoffentlich für sich selbst. Nr. 2990 hat zwei magische Felder auf d2 und d4: jeder Stein (ausgenommen die Könige) wechselt beim Besetzen eines magischen Feldes sofort die Farbe.

Bemerkungen und Berichtigungen

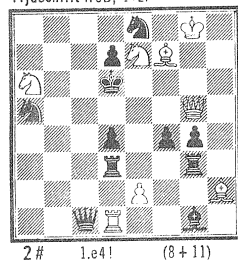
Unser belgischer Schachfreund G. Neysen macht darauf aufmerksam, daß das in Heft 10/11, Seite 149 nachgedruckte Problem von Birger Restad völlig vorweggenommen ist durch das nebenstehende Stück.

In dem Aufsatz von Manfred Zucker „Römische Reminiszenzen“ (s. „Die Schwalbe“ Mai/Juni 1969) sind folgende Berichtigungen vorzunehmen: In Nr. VIII (E. Brunner) ist ein sB7, in Nr. XXVI (W. Hagemann) ein wTd7 und in Nr. XXX (Dr. E. Zepler) ein sBd3 nachzutragen.

Wie E. Schulz mitteilt, ist das h3# von Peter Kniest (Heft 10/11 S. 156) nebenlöslich durch 1. Se5+ Kb5 2. Ke3 Kb4 3. Sd4 Sc2#.

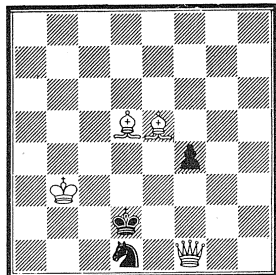
Die angebliche Unlösbarkeit der Nr. 2602 (vergl. Heft 14, Seite 223) beruht auf einem Irrtum, da die Rücknahme von 2. – Ld7-c8 unzulässig ist (Schach an den WK!).

H. von Engelen
Tijdschrift NSB, 1927



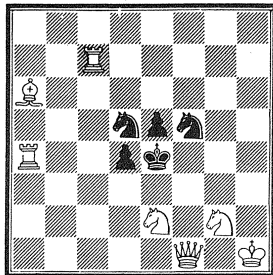
Briefkasten des Zweizüger-Sachbearbeiters: **T.H.A.**, Nachodka/UdSSR: Kg8/d6, NL. 1.K:f8! / **G.B.**, Genua: Ka1/c5, NL. 1.Da4! in a) / **L.R.**, Parasznya/Ungarn: Kf4/g7, NL. 1.Dd7+!, außerdem völlig vorweggenommen durch O. Dehler, DSB 1925, Ke6 Dd4 Sa7 Sc8 – Kb7, 2#, 1.Sc6! – Kh6/e7: Dual 2.Dg5, De6 nach 1. – Kf6. – Kb3/e6: mehrfach vorweggenommen; die ähnlichste Fassung ist: N. Donka, To Mat 1958, Kb8 Db7 Tg8 Sd5 Sd6 Bd2 – Ke5, 2#, 1.Sf4! – Alles Übrige steht Ihnen wieder zur Verfügung. / **J.Kr.**, UdSSR: Kb1/b3: Die drei thematischen Verführungen 1.Lg6/Le6/Tg6? scheitern nicht nur an 1. – Df4/g6/Td5!, sondern jeweils auch an 1. – Dd2! / **M.H.**, Kilchberg/Schweiz: Kg4/f1: Dual nach 1. – e1T!, was in dem eng verwandten Vorläufer von K. Hannemann („Die Schwalbe“, 1929, Kg1 Dd2 Sf1 – Ke2 Bd2, 2#, 1.Dc3!) nicht der Fall ist. / **D.Hj.**, Volda/Norwegen: Kh6/d4: NL. 1.dc#!! / **W.K.**, Essen: Kc6/d4 (C) unlösbar: 1.Kb6!? Kc4+ 2.Lc5? Kb3! Ebenso scheitert die thematische Verführung 1.Kd7? auch an 1. – Kc4+ 2.Ld6? Kb3/Kb5! – Kb3/a5 (B) ist inzwischen durch Nr. 2762 vorweggenommen. / **A.S.**, Brüssel: Kf8/c7 anticipé pour la plupart, cf. p. ex. I. O. Katzenellenbogen, Sev. Zap. Obl., 1927, 4. Preis, Kb8 Dc1 Td1 Tg7 Lf6 Sa7 Sc3 Bf5 g4 – Kd6 Dd3 Ta2 Lc6 Lh2 Bc4 c5 d7 e4, 2#, 1.Dh6! et R. Kofman, Memorial Schiffmann, 1930, Ke8 Dh2 Td1 Tg6 Lf6 Lf7 Se6 Sf4 Bb4 c3 – Kd6 Dd3 Tb5 Lc1 Sb3 Bb7 c6 c7 e4 g5 h6, 2#, 1.Sg7! J'en regrette. / **Dr. B.K.**, München: Das Thema Ihres Stückes Kc7/e4 ist mehrfach schon besser bearbeitet worden, z.B.: B. Sommer, ADS-Turnier, 1949, 3. Job. Erw., Kh2 Ta4 Ta6 La2 Sd2 Sf7 Bc2 e5 f2 g3 g6 – Kf5 Sg2 Sh4 Bc5 f3 z7 h5, 2#, 1.Lc4?, 1.Tc4?, 1.Sc4! oder Dr. H. L. Musante, Parallele 50/II, 4. Preis, Kh8 Df6 Tb3 Td8 Lf8 Lh7 Sb6 Sb7 Be5 – Kd4 Df1 Ta3 Tc1 Lb8 Lh1 Sd2 Bc5 d5 e3 f4, 2#, 1.Td6?, 1.Ld6?, 1.Sd6! / Allen Mitarbeitern zur Kenntnis, daß von den Problemen, die noch an Herrn Ahlheim gesandt wurden, keine weiteren mehr zur Publikation vorgesehen sind. Ferner stehen folgende Stücke den Einsendern wieder zur Verfügung: **C.B.**, Dossenheim: Kc3/Ke5. – **P.L.**, Libourne/Frankreich: Kb2/Kd4.

2945. Karl-Heinz Ahlheim
Ketsch



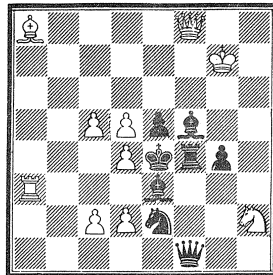
Matt in 2 Zügen (4 + 3)

2946. S. Sandin
Märsta/Schweden



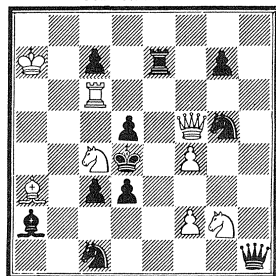
Matt in 2 Zügen (7 + 5)

2947. Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



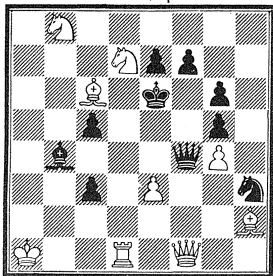
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

2948. Michael Schneider
Schweinfurt



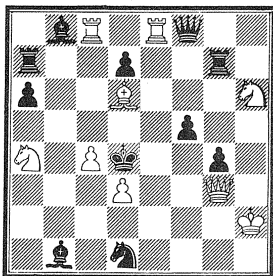
Matt in 2 Zügen (8 + 11)

2949. Francisco Salazar
Salamanca/Spain



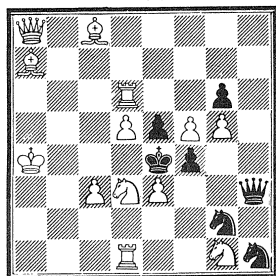
Matt in 2 Zügen (9 + 10)

2950. Gino Mentasti
Busalla/Italien



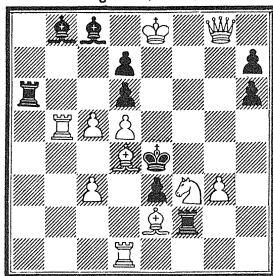
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

2951. Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



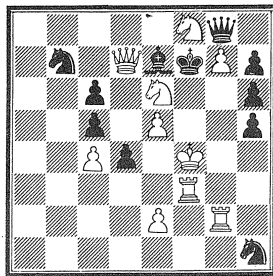
Matt in 2 Zügen (13 + 7)

2952. Jan Hannelius
Kangasala/Finnland



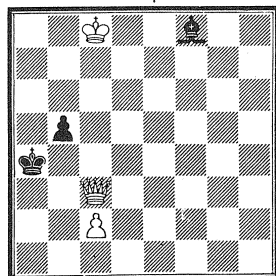
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

2953. Erwin Groß
Gaustadt



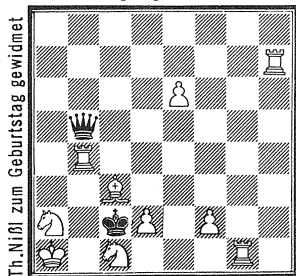
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

2954. Joseph. Th. Breuer
Essen - Kupferdreh



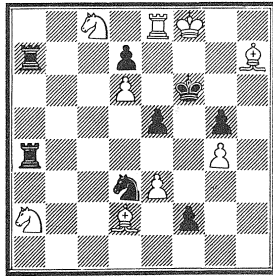
Matt in 3 Zügen (3 + 3)

2955. Peter Kniest
Wegberg/Rhld.



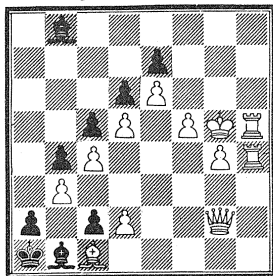
Matt in 3 Zügen (3 w.T!) (10 + 2)

2956. Jürgen Gelitz
Darmstadt



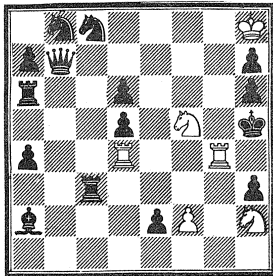
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

2957. Dr. Wilhelm Kienzl
Graz



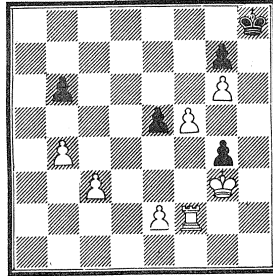
Matt in 4 Zügen (12+9)

2958. Dieter Kutzborski
Berlin



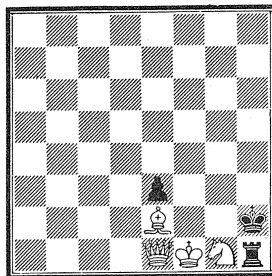
Matt in 5 Zügen (6+15)

2959. Dr. Artur Mandler
Prag



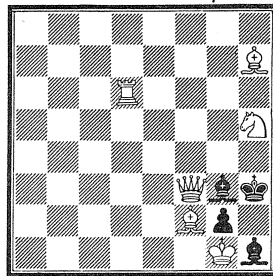
Matt in 7 Zügen (7+5)

2960. Wolfgang Weber
Plauen i.V.



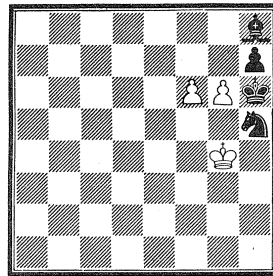
Selbstmatt in 3 Zügen* (4+3)

2961. Gerhard W. Jensch
und Albert H. Kniest, Frankfurt



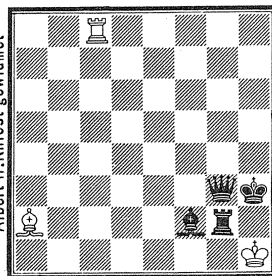
Selbstmatt in 8 Zügen (6+4)

2962. Mr. P. ten Cate
Rotterdam



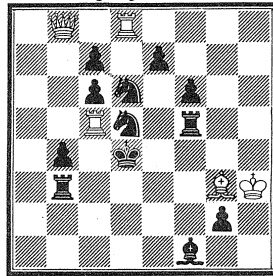
Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lösungen

2963. E. Enkin & E. Sorokin
UdSSR



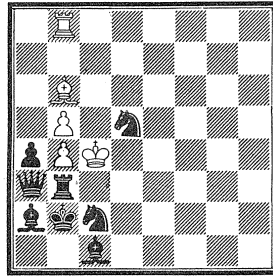
Hilfsmatt in 2 Zügen,
2 Lösungen! (3+4)

2964. Peter Kniest
Wegberg/Rhld.



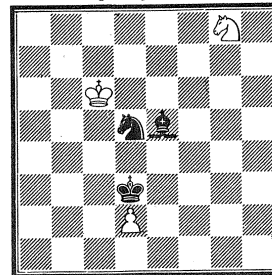
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+12)
a) Diag. b) Bc7 nach b7.

2965. Petar Iwanič
Belgrad



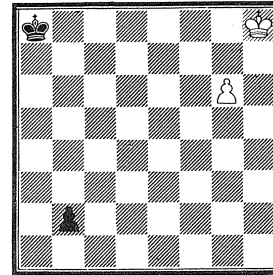
Hilfsmatt in 3 Zügen (5+8)

2966. Erich Bartel
Augsburg



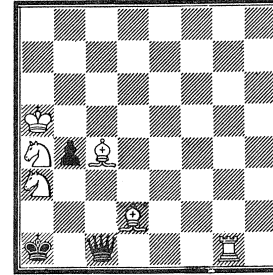
Hilfsmatt in 5 Zügen (3+3)

2967. H. Schiegl
Kempfen/Ndrh.



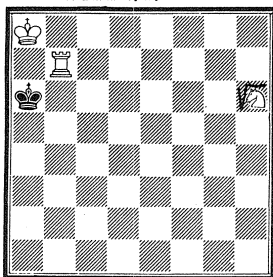
h3#, Augsburger Schach (2+2)
(s.Text!) a) Diag. b) sKa6 c) sKa4

2968. Paul Moutecidis &
Alb. H. Kniest, Griechenland/Ffm.



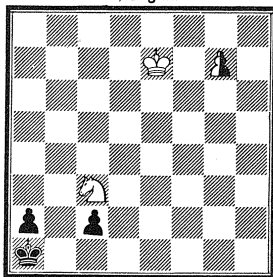
Matt in 2 Zügen (6+3)
Circe (siehe Text!)

2969. Dr. W. Speckmann
Hamm i. W.



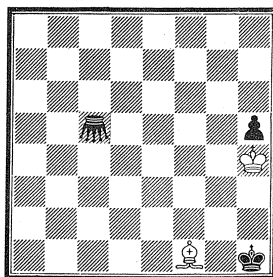
8#, h6 = $\sqrt{50}$ -Springer (3+1)

2970. Josef Bajtay
Heves/Ungarn



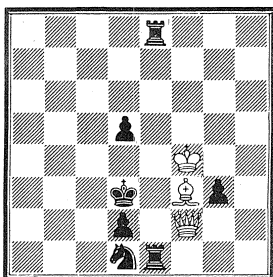
h3#* (g7 = neutraler Bauer) (2+3+1)

2971. Dr. W. Speckmann
Hamm i. W.



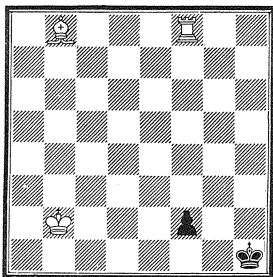
7#, Längstzüger (2+3)

2972. F. A. Sonnenfeld
Brasilien



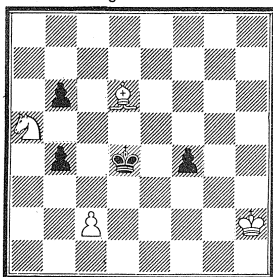
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+7)
2 Lösungen

2973. K. H. Ahlheim
Ketsch



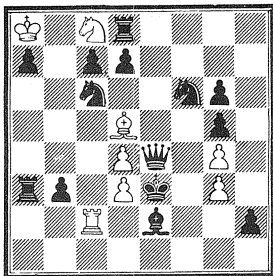
h2# a) Diagramm b) Lb8 nach a7
c) Alles eine Reihe nach links

2974. Ph. Herd
St. Ilgen



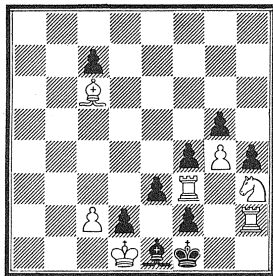
Hilfsmatt in 3 Zügen (4+4)
2 Lösungen

2975. W. B. Trumper
England



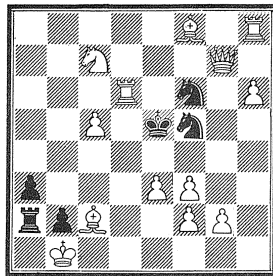
h3#, 4 Lösungen (8+14)

2976. V. Bartolović
Zagreb



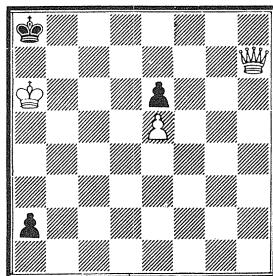
Selbstmatt in 2 Zügen* (7+9)

2977. L. Apro
Budapest



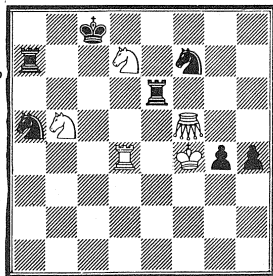
s2#, 2 Lösungen (13+6)

2978. N. Ringeltaube
Berlin



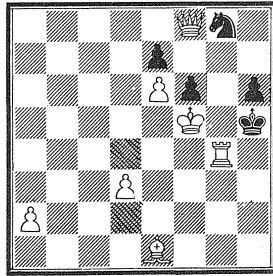
Hilfsmatt in 5 Zügen, Doppellängstz.
a) Diagramm b) +wBd7 (3+3)

2979. Bernhard Rehm
Stuttgart



Selbstmatt in 4 Zügen* (5+7)
Längstzüger

2980. Thomas Kühn
Berlin



Selbstmatt in 15 Zügen (7+5)
Magische Felder d2 und d4

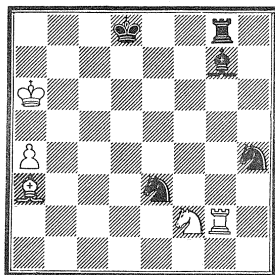
Wilhelm Karsch gewidmet

Die Studie

Bearbeiter: Hans Dieter Weichert, 6 Frankfurt 70, Laubestraße 7.

Studie 141

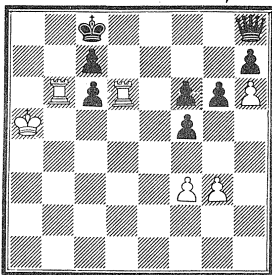
H.D. Weichert, Frankfurt
Urdruck



Remis

Studie 142

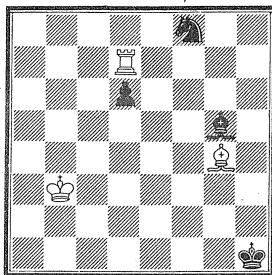
A. Herbstman — Studien-Turnier
des Eriwaner Schachcl. 1947, 2. Preis



Gewinn

Studie 143

V. Halberstadt — Turnier des
Cercle de Lutèce 1931, 1. Preis



Gewinn

In den Studien der beiden Großmeister werden Zwangsstellungen aufgebaut, die subtile Lösungsmittel verlangen. Die Studie aus eigenem Bemühen werden Sie dagegen schon meistern, wenn Ihnen der Unterschied zwischen Matt (Verführung) und Patt (Lösung) einigermaßen geläufig ist. Bitte meine neue Anschrift beachten: 6 Frankfurt 70, Laubestraße 7.

Lösungen: Nr. 138 von Perkonoja: 1.Sc3+! Kd6! 2.e8S+! Kd7 3.S:b5 K:e8 4.Ka6! Sc4 5.d3 Sc5+ 6.Ka7 Se5 7.d4 Sc6+ 8.Ka8 Se6 9.d5.

Nr. 139 von Bron: 1.Sc6! L:b4+! 2.S:b4 Sc4+ 3.K:b3 S:a5+ 4.Ka4 Sc4 5.L:e6 Sb6+ 6.Ka5 K:b8 7.Sa6+ Ka8 8.Kb4 Kb7 9.Kb5 Sc8 10.Ld5# oder 9:— Ka8 10.Kc6 Sa4 11.Lc8.

Nr. 140 von Marwitz und Selman: 1.Th8+ Kd7 2.Kc2! Tc4+! 3.Kb3 Tc8 4.Sf6+ Kc7 5.b6+! a:b6 6.Sd5+ Kb7 7.Th7+ Ka6 8.Sb4+ Kb5 9.Th5+! Tc5 10.Th8 Sa6 11.a4+ Ka5 12.Ta8.

Doppelzugschach

Bearbeiter:

Godehard Murkisch, 34 Göttingen, Herbartweg 3.

Die „Säulen des Sissa“ heißt das Motto eines Vierzügers von Sam Loyd. In unserem heutigen Stück sind die Säulen noch höher geraten. — Das Viermännerproblem hat folgende Forderung: Weiß zieht und hilft Schwarz, mit dem 6. Zuge pattzusetzen. (Jede Partei zieht jeweils viermal hintereinander — Quadrupelschachspielweise alter Art, also nicht mit Schlagen des Königs — jedes etwaige Schachgebot unterbricht die Zugserie)

Dynamoschach — DZ — Fernturnier

Dieses im Februarheft 1969 ausgeschriebene Turnier hat im Juli in zwei Vorgruppen mit insgesamt 20 Teilnehmern aus Holland, Rumänien, der Schweiz und beiden Teilen Deutschlands begonnen.

Lösungsbesprechungen

Heft 12 — Dezember 1968

Zweizüger Nr. 2829 — 2840

Bearbeiter: Karl-Heinz Ahlheim.

2829 von Sutara: Man mußte natürlich die Verführung 1.Sh3 (Zzw.)? Ke3/Ke5 2.Dc3/Dc5# (1.— Kd3!) sehen, um diese feine Miniatur mit reziprokem Mattwechsel nach 1.Tf6 (Zzw.)! Ke3/Ke5 2.Dc5/Dc3# wertgerecht einzuordnen. Den meisten Lösern blieb das offenbar verborgen.

2830 von Kutzowski: Dieses vom Löser anerkannte und bewunderte Brennpunktproblem lebt von den selbstschädigenden weißen Linienöffnungen, die der dreifach beschäftigten schwarzen Dame jeweils einen neuen Brenn-

punkt einräumen: 1.d5? Df5! (2.Sc5?); 1.e7? Db6! (2.Sf6?) 1.f8? D:f8! (2.Sc5?). Dazu: 1.Db2, Dc3?, was an der f.V. 1.— Dd4! (2.D:h1?) scheitert; und die offenbar von vielen als Lösung angesehene Selbstfesselung 1.Ka3? Df3! Richtig ist allein das erhaltende 1.a5 (Zzw.)!

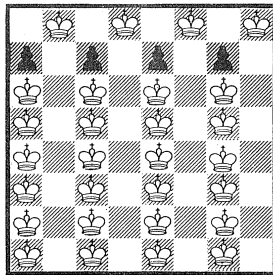
2831 von Erdenbrecher: Gemeint war die prosaisch anmutende Geradeasthematik 1.Dc4! (droht 2.D:c5#), die sich jedoch bei genauerem Hinsehen sehr kompliziert im

Die vier Säulen Caissas

Viermännerproblem von

Albert H. Kniest, Hans Klüver,
Peter Kahl & Kurt Bacmeister

Dr. G.J. Sonntag gewidmet
Urdruck



Quadrupelschach (siehe Text)

Bereich von schwarz-schwarzen und schwarz-weißen Entfesselungen mit verschiedenen Umwandlungsmatts bewegt: 1. – De6/Tc6/Se6/D:f6 2.c:d8S/Sd4/D:e4/D:e4#; 1. – Sd7/Sb7 2.c8D(T)/c:b8S#; 1. – T:c4/D:c7+ 2.S:e7/T:c7#. Mit Recht meint HGP: „Kompliziert und inhaltsreich, aber der Trial nach 1. – De5 stört“. So ist es.

2832 von Haring: Bestehend erscheint mir und den meisten Lösern die Harmonie zwischen der Verführung 1.Sd5? (droht 2.S:b6#) Lc5/La5/Tf6/D:d5 2.Sd6/Tc7/Se3/D:d5# (aber: 1. – L:a3!) und der Lösung 1.Sd3! (dr. 2.Sb2#) Lc3/L:a3/T:d3/De5 2.Sd2/Dc2/D:d3/Se5# dieser weiträumig und luftig angelegten Halbatterie.

2833 von Artschakow: Das einigende Band dieses Dreiphasenwechsels sind die fortgesetzten Verteidigungen der Themafiguren Tf4/Td6 nach schwarz-weißen Linienöffnungen: 1.Dg3? (dr. 2.De3#) Tf4~/Tf5 2.D:e5/T:e4# (aber: 1. – Dh3!); 1.De7? (droht 2.D:T#) Td6~/Tc7 2.Db4/S:c7# (aber: 1. – Lb8!); 1.Dc7! (dr. 2.D:T#) Td6~/Td5/Lb8 2.D:e5/Tb4/D:b6#. Die Sache war offenbar nicht leicht zu durchschauen, wie die Kommentare „Problem nicht ganz verstanden“ (DrED), „äußerst mager“ (HDL) und „Anfangs sah es ... gar nicht gut aus, denn ich hatte auf Anhieb die Lösung gefunden, die allein nicht allzu viel hergibt“. Dann aber ... Die Darstellung darf man als gelungen L. zeichnen“ (FS) beweisen. Im übrigen bin ich mit HHS der Meinung „Hier ist der Dual nach 1. – T:c6 (in der Lösung) wirklich nicht gleichgültig, weil diese Verteidigung in der Verführung 1.De7? thematisch vor kommt“.

2834 von Artschakow: Die orthogonale Halfesselung 1.Dh4? (droht 2.Df2#) 1. – f3/g3 2.S:f3/e3# erweist sich nach 1. – Sc4! als trügerisch. Ohne Widerspruch hingegen läuft die diagonale Halfesselung nach 1.Da7! (droht 2.Da1#) Sa4/La3(b4)/Sc4 2.Tb4/T:d5/D:c5# ab. Leider bleibt der Se1 in der Lösung ohne Funktion und die schwarzen Figuren auf der rechten Hälfte sind auch nur für die Verführung brauchbar. Sonst hats gefallen.

2835 von Paslack: Es war eigentlich zu erwarten, daß diese Grimschawminiatur (1.Ld2 Zzw.! L~/Lb2/T~/Tb2 2.Dc1/Dc2/Dc1#) mit der hübschen Nowotnyverführung (1.Lb2? Tb2!) nicht mehr originell ist. J.P.Toft und Dr.Speckmann teilten einen steingetreuen Vorgänger von Kaschtschew (Problemista 1964) mit.

2836 von Paslack: Das vermutlich Neue an diesem Stück – nämlich die wechselseitige Selbstbehinderung zweier verschiedenartiger Langschrittler auf dem gleichen Mattfeld (wechselseitiger Mattfeldverbau) – wurde, so glaube ich den Kommentaren entnehmen zu dürfen, nicht erkannt: Satz: 1. – d:e3/e:f4 2.Le6/Tc6#. Verführung: 1.Te6? d:e3! (2.Le6?) und 1.Le6? e:f4! (2.Te6?). Lösung: 1.Lg8! (droht 2.L:h7#) e:f4/Lc8.2.Te6/Ld5#. Leider geht die eine entscheidende Variante 1. – d:e4 auf dem Weg zur Lösung verloren. – „Schöner Satz, hinkendes Spiel“ (DrED); „thematisch interessant, aber ging das nicht ohne den gräßlichen Ta6?“ (HDL), „Natürlich nicht!! Der gehört zum Thema!“ (Sachbearbeiter). So war das nicht gemeint; meine Frage sollte lauten: Kann man den T nicht besser placieren? (HDL).

2837 von Paslack: Multipelreduzierung scheint das bestgehafterste Thema zu bleiben. Die Löser können sich mit diesem Vorwurf einfach nicht anfreunden. Ich finde das gekannt: 1.Tb8! (droht 2.a8D/T#). 1. – b6(5) 2.Sb6/c5/c3/b2#. 1. – Lb6 2.Sc5/c3/b2#. 1. – Td6 2.Sc3/b2#. 1. – T:c4 2.Sc3#. Kommentare wie „Blödsinn“ (JG) oder „leider nur in einer Variante Eindeutigkeit“ (EK) sind

verfehlt, hingegen muß man das akzeptieren: „Ich finde die ... Multipelreduktion pervers; der Konstruktionsleistung kann ich allerdings meine Anerkennung nicht ver-sagen“ (HDL).

2838 von Paslack: 1.Kd4? (droht 2.Se4#) T:c5/Tc4+/Td3+/Te3 2.K:t#;. Aber: 1. – Sc7! Dagegen 1.Se5! (dr. 2.Sc7#) T:c5/Tc4+/Td3/Te3+ 2.f:g3/Sc4/Sd3/f:e3#. 1. – Sb6 2.T:b6#. Dem zutreffenden Kommentar von FS: „Ohne Zweifel eine glanzvolle Aufgabe, die alle vorhergehenden dieser Serie nahezu vergessen läßt. ... Die Aufgabe wird bei der Preisvergabe noch ein Wörtchen mitreden“ schließe ich mich ohne Abstriche an. Ich finde diese Arbeit einfach prachtvoll.

2839 von Groß: Diese vierfache Selbstausschaltung von vier verschiedenen abzugsbereiten weißen Batterien durch vier sternförmige Läuferabzüge ist ein bravouröser Kraftakt, der fast anmutig aufs Brett gezaubert ist: 1.Lf2 (droht Sf4)! 1. – Th4/Db8/T:f6/Se6 2.f4/b4/c5/e5#. 1. – Lc3/Lc5/L:e5/L:e3? Db8/T:f6/Se6/Th4!! Mein Kompliment! „Ein in sich gerundetes Meisterwerk“ (KDS). Natürlich ist der Ld4 ein „Umwandlungsläufer“ (HHO), aber wen wird das denn wirklich stören!

2840 von Groß: Ein, wie mir scheint, gelungenes Kabinettstückchen und durchaus neue Wegeweisend, indem es Gedankengut des Dreizügers nutzbar macht. Hier werden vier Siers-Rössel vorgeführt, die nach 1.Ld3/Dd3/Tad2/Ted2 Sc7+/Sf6+/Sb4+/Sf4+ 2.Kc3/Kc3/K:e3/K:e3 Sb5/Se4/Sc2/Sg2# vielmals die Fesselung eines schw. Langschrittlers im Mattzug ausnutzen. Fast alle fandens originell und nachahmenswert: „Sehr originelles Antidual-Festival“ (DrED); „ganz großartig! Daraus sollte man ein T.T. machen...“ (Khr). Doch leider sind da noch einige Inkorrektheiten zu beseitigen: erstens: unlösbar nach 1.Tad2 wegen 3.D:Sc2!; zweitens: NL nach 1.Tad2 Lb2!; drittens: NL nach 1.Ted2 durch 2.Dg1#; viertens: Matt dual nach 1.Ted2 durch 2.Dg1#. Ein schweres Stück Arbeit wartet da auf den Autor!

Drei- und Mehrzüger Nr.2841 – 2849

Bearbeiter: Bernhard Schauer.

2841 von Dr.Fabel: Ein Stück mit hohem Schwierigkeitsgrad, vor allem wegen der versteckten Drohung nach 1. Tb3! (2.Tb4! 3.Se3# oder 2. – Sc4 3.Lc4#). Der s verteidigt „fortgesetzt“ mit 1. – Sc4, wodurch er einen Block bewirkt, den Weiß mit 2.Tb5+ c:b5 3.Lb7# ausnutzt. Nach 1. – c5 gibt es ein sehenswertes Matt durch 2.Se3+ K:d4 3.Td3#, 2. – Kc6 3.Tb6#. – Bin hingerissen (KDS) Sehr hübsch (DrHA) Kapiere ich nicht (HA).

2842 von Popp: „Nicht neu, aber gut“ (HS) sind die logischen Vorbereitungen zu den Proben 1.Kb7? Db2+!, 1.Kd8? Dh8+! und 1.Kd7? Dh3! Nämlich 1.Lg7! (2.Sf4+ T:f4 3.Te5#) Se2/Sh5/Sf5, wonach nur 2.Kb7/Kd8/Kd7 gehen soll. Aber nach 2.Td2, Sh5 geht auch 2.Sd8 und 2. Sf8, womit das Stück natürlich ohne Wert ist.

2843 von Wirtanen: Zunächst bittet der Autor um Versetzung des wTe8 nach f7, damit die NL 1.f7 und 1.Sc6+ beseitigt werden. Dann geht die Eroberung des Treffpunktes g5 dreifach über die Bühne: 1.f7f! (2.Lf7#) L:g5 2.Lg6 Sg3 3.Sg5#. 1. – T:g5 2.Da2 Sd2 3.Sg5#. 1. – S:g5 2.Da5 Td2 3.Sg5#. Von den drei auf g5 gerichteten schw. Steinen wird jeweils einer als Schlachtopfer hingelenkt, während von den beiden übrig bleibenden einer den anderen verstellt. – Sehr feine Aufgabe (GM) Eine schöne Aufgabe mit ebenso glanzvollem wie kompliziertem Mechanismus (FSch).

2844 von Fargette: Der „Traum“ (s.Vorbemerkung) des Löfers besteht darin, daß es scheinbar genügt, Schwarz zum Ziehen zu zwingen, da er wegen g₂-g₄ nur den Zug Sg₄ hat. Also Tempo 1.c6? oder 1.d3? Sg₂ 4.Sf1 Sf6! Daher 1.Sf1! Kg₄ 2.Se3+ Kh5 (2.- Kg₃ 3.Lh4+ Kf4 4.Sd4 oder e1). Und nun hat der wK selber einen Tempozug, mit dem er sich in Sicherheit bringen kann 3.Ke6 Sg₄ 4.Sd5 5.#. – Feine Auswahl bei 3.Ke6! (HHS).

2845 von Dr.Speckmann: Der Hauptplan 1.Sd6 scheitert an 1.- Sc5! (nicht 1.- Sd8? 2.L:a6 3.Sc8), weil nun 2.Lh3 nutzlos ist. Erst muß der Bd5 ziehen. Dazu wird er mit 1.Kb1! gezwungen. Es droht 2.Sf6 Sc7 3.Sd7, was bei sofortiger Ausführung 1.Sf6? an 1.- Sd4+ 2.- Sc6 scheitern würde. 1.- d4 (2.Sf6 Sc7 3.Sd7 Sd5 4.Sc5 Sc3+) und nun 2.Sd6 Sc5 3.Lh3 4.Lg2+ 5.Lb7#. Es geht aber auch 1.Kb2 oder 1.Kc2, da dann die Variante 1.- d4 2.Sf6 Sc7 3.Sd7 Sd5 4.Sc5, die in der Lösung am Schachgebot scheitert, durchschlägt. 1.- b3 2.Sf6 b2+ 3.Kb1 Sc7 4.Sd7. Schade!

2846 von Queck: 1.Te6? Sc4!, daher kritische Lenkung des sT 1.Te3! Tc3 2.Te6 Sc4 3.Tc6 Se7 4.Tc8+ S:c8 5.Sc6#. – Nicht schwer, aber reizvoll (GM).

2847 von Eisert und Dr.Selb: Die Zusammenhänge dieses „großartigen Blockzyklus“ (HA) sind dieselben wie in Nr.2377 „Schwalbe“ Dez.1966 (s.4.Lob in diesem Heft auf S.294). Damals wie heute fanden sich die Löser kaum durch die „künstlich gehäuften Schwierigkeiten“ (KDS) hindurch und damals wie heute lobte man mehr die Konstruktionskraft der Autoren als die Schönheit der Aufgabe. 1.Tf8? T:c6!, also 1.L:g3? Sc6? 2.Tf8!, aber 1.- Sc8!, also 1.Td6? Lc8? 2.L:g3 Sc6 3.K:g7 (analog 1.Tf8), aber 1.- Lc4! Also 1.Td4! T:c4 2.Td6 Lc8 (nicht mehr Lc4!) 3.L:g3 Sc6 (nicht mehr Sc8) 4.K:g7 5.#.

2848 von H.Lücke: wK und wL machen ihrer Dame Platz: 1.Kb8 Ka2 2.Ld5+ Ka1 3.La2 K:a2 4.Dd5+ Ka1 5.Dh1 Ka2 6.Da8#. 2.- Ka3 3.Dd4 usw. Leider läßt sich auch 1.Lc6 Ka2 2.La8 Ka1 3.Kb8 Ka2 4.Dd5 usw. 2.- Ka3 3.Dd8 Kb4 4.Db6+ spielen.

2849 von Paslack: Im Mattnetz 1.Sc6? K:c6 2.Le4+ Kc7! ist noch ein Loch. Das wäre zu stopfen, wenn der wSe2 nach e6 gelangen könnte. Da der wBd4 natürlich nicht geopfert werden kann, ist zunächst eine (auch wenn die Hochkonjunktur in diesem Produktionszweig nicht enden will) wunderschöne Systemverlagerung nötig, die selbstverständlich später wieder rückgängig gemacht wird. 1.Lb5! Ke4 2.Lc6+ Kf5 (das ist Vorbereitung zu) 3.Sg3+ Kf4 4.Sh5+ Kf5 5.Sg7+ Kf4 6.Se6+ Kf5. Der wS ist da, wo er hin soll, die eigens ihm erbaute Brücke wird wieder abgebaut: 7.Lb5 Ke4 8.Ld3+ Kd5 und der Hauptplan rollt ab 9.Sc6 K:c6 10.Le4#. – Ganz phantastisch (DW) Erstaunlich (DrHA).

Märchenschach Nr.2862 – 2867

Bearbeiter: H.P.Rehm.

2850 von Rinder: 1.g8 König! bel. 2.e8T. „Sylvesterpattwitz“ (KDS), „nicht ganz neu“ (HDL); fand wohlwollende Löserzustimmung trotzdem. K.Hr. löste noch sylvestertlicher, indem er als ersten Zug beide Bauern einen halben Schritt vorrückt und im zweiten Zug beide je nach der schwarzen Antwort umwandelt. Bei der Analyse von 1.- Kf6 muß aber gerade ein Knallfrosch in der Nähe explodiert sein, denn die Genialität erlöst auch nicht von der Notwendigkeit zur Königsumwandlung. HHS meint: „Wer will mich hindern, gleich mit 1.g8 Terror (= D+S) mattszusetzen?“ Über diesen, sowie weitere ähnliche Vorschläge diskutiert der Sachbearbeiter mit Vergnügen und

Ausdauer am nächsten Sylvester, wenn der Punschtropf geleert ist und es dreizehn geschlagen hat.

2851 von Dr.Speckmann: 1.Wh2 b3! 2.Wh3 (nicht 2.Te2? 3.Kelpatt) Kg1 3.Ke1 Kh1 4.Wh2+. ThK: „Der Autor hat schon besseres geboten“. KDS: „Gute Demonstration der Möglichkeiten eines Wesirs“.

2852 von Steudel: 1.- Lf1+ 2.Ka5 L:d2#, 1.Ld1 Lg3 2.Ka5 Lc7#. Die meisten Löser geben das Thema an: Wechsel von schwarzer zu weißer Entfesselung des wL. HGP: „Kabinetstück“, aber „der Nachteil solch eleganter Darstellungen ist der geringe Schwierigkeitsgrad“ (HA).

2853 von Queck: 1.- f3 2.Lb6 Scd6#, 1.b3 La5 2.b2 Sa3#. Die „hübsche (nämlich farbumkehrende) Beziehung zwischen Satz und Lösung“ (H2J) fand Anklang; HHS lobt die vielen Beinahelösungen, tadelt aber den Aufwand, insbesondere daß in Satz und Lösung jeweils ein Läufer nicht mitspielt.

2854 von Briog: 1.d5 Sb3 2.Gd3 Scd4#, 1.Gc2 Sf3 2.d6 Sce5#. Hier ist alles vorhanden, was eine gute Aufgabe ausmacht: harmonische Figurenbewegungen (KDS), strategischer Tiefgang („Differenzierung der S-Bewegungen und Bauernzüge“ DrED), ausgefallene (HA) Mustermatts; dies bewirkt eine natürliche Schwierigkeit (HS), die der Aufgabe gut ansteht. „Mir gefällt es, wenn Könner mit Grashüpfern operieren“ (FSch).

2855 von Kemp: 1.g1S!! Sg3 2.h1L Se2 3.Lb7 S:c3 4.f1T Kb2 5.Ta1 Sd5 6.Ta7 Sb6#. „Das Unwahrscheinliche, hier wirds Ereignis“ (DrHA). Durchweg begeistert Löser, und das mit Recht. Hoffentlich gelingt es dem Autor, die von EL gefundene Nebenlösung 2.Ka6 Ka3 3.g1T Ka4 4.Tg6 Sg3 5.Da7 Se4 zu beseitigen.

2856 von Kardos und Zilahi: 1.Tg3 D:g7 2.f3 T:d6patt. Thema: „Vier Halbfesselungen werden ganze Fesselungen“ (DrED). Dies fand viel Lob, vereinzelt (ThK und JK) werden aber die brutalen und leicht zu sehenden weißen Züge getadelt. Einerseits muß man den Verfassern bescheinigen, daß dieser Task kaum besser dargestellt werden kann, andererseits behaupte ich aber, daß die „Halbfesselungen“ auf der oberen Breithälfte reine Attrappen sind: die wD könnte zu Anfang auch auf h7 stehen, ohne daß sich Züge oder deren strategische Deutung im geringsten ändern. Von Themen, die in eine Stellung hineindefiniert werden, im Spiel und der Lösung aber nicht vorkommen, halte ich nichts. So gewinnt die vorliegende Aufgabe beträchtlich, wenn man die oberen Halbfesselungen aufgibt, und statt dessen nach interessanteren weißen Zügen strebt (Kg5 Dd1 Tc1 Th4 Lg1 Lh7 Sc4 Sc7 Be5 h5 h6 – Kd4 Te3 Ld2 Lh3 Sf2 Sg4 Bc5 e6 f4 g2: als bescheidener Vorschlag, sogar nun mit Satz). Stimmts?

2857 von Goumoudy: a) 1.e:f6 d3 2.L:d6 S:f3#, b) 1.Ke4 d:c3 2.e5 Sf2#, c) 1.Te3 d:c3 2.e:d6 Lb2#, d) 1.e6 d4+ 2.Kd5 L:e6#. „Dreimal mattrain! Große Klasse“ (HHS) LO: Einige Löser kannten offenbar nicht die Regel für Veränderungen bei Mehrlingen; wenn nichts zusätzlich angegeben ist, ist jede Veränderung von der Diagrammstellung aus vorzunehmen. Wünscht ein Verfasser sukzessive Veränderungen, so schreibt man z.B. c) ferner ... oder c) in b) ...

2858 von Dr.Kozdon: a) 1.c8D K:d5 2.Dc2, b) 1.c8T Kf5 2.Te8, c) 1.c8L Kf3 2.Lf5, d) 1.c8S Kd3 2.Sd6 patt. Allumwandlung mit Sternflucht, sehr schön“ (so ähnlich alle Löser), aber „mit kleinen Störungen“ (KDS), nämlich den NL b) 1.c8D Kf3 2.Dc2 und c) 1.Lg5 Kf3 2.Sf6, die, so hofft der Autor, in der folgenden Position verschwunden sind: Ke7 Ld4 Se2 Bc7 d5 f6 – Ke4 Bf6.

2859 von Klüver: 1.La7 Kg3 2.Ta5 Kf4 3.Lb5 K:e5 4. Tb6 Kd4 5.c6 Kc5 patt. KDS: „Tragikomisches Schlußbild: die ganze Heerschar schwarzer Truppen wird durch das schlichte Schachverbot gelähmt“. Man beachte, daß in der Schlußstellung trotzdem kein schwarzer Zug mattsetzt, ein Mattzug wäre nämlich Schwarz erlaubt.

2860 von Dr.Sontag: 1.Kgg8 Kf3 2.Tf6+ K:f6 3.Tc3+ K:c3 4.Kbb8 Kc6 patt. JK: Eigentlich ist nur die Schlußstellung interessant (originelles Pattbild. Toll! (GM)). Allgemein nahm man dies als Sylvesterschmerz schmunzelnd zur Kenntnis. EB hält den Rex multiplex auch als „ernsthaftes“ Märchengelb für fruchtbar und meint: „Die Aufgabe finde ich gut, wenn mich vielleicht manche dafür auch erschlagen möchten“.

2861 von Bartel: 1.e1D(T,L,S) 2.D:e7(Te5,L:d2,Sg2) 3. D:f6(Tf5,Lc1,Se3). Die Nachtwächter in den einzelnen Themas („Wer schafft es ohne“ (Verf)) sind bei diesem Thema (Alumwandlung mit Matt durch eine gleichartige Figur) nur schwer zu vermeiden. „Es sind halt nicht immer die Mageren, die uns bezaubern“ (HHS).

Nachtrag:

2752 aus „Die Schwalbe“ Heft 7/8, 1968 von Paslack (die Lösung erscheint wegen des vom Druckfehlerteufel unterschlagenen wBh6 erst jetzt; siehe auch unter Bemerkungen und Berichtigungen Heft 12, 1968, S.165): 1.De8 2.Dh8 3.Kf6 4.Df8 5.Kf5 6.Kf4 7.D:h6 8.Ke3 9.De6 10.De7 11.Da7 12.Kf2 13.Kg1 14.Df2 Th1#. Eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen Dame und König. Der Weg zum Matt muß sehr sorgfältig ausgesucht werden. Für mich ist das eine gelungene und auch konstruktiv tadellose Demonstration dieser Märchenart.

Am Rande des Schachbretts Nr.2862- 2867

Bearbeiter: Dr.Karl Fabel.

2862 von Smulders: 91 Züge halten das Patt aufrecht. Inzwischen überboten, Zählfehler bis zu -10.

2863 von Fielder: 123 Züge unterbinden ein weißes Schachgebot. Zählfehler bis zu -73, auch ein Rekord.

Löserliste

Bearbeiter: Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Straße 1

Erreichbare Punkte:	1	Dr.H.Augustin	26	9	34	69	4*	341	39	-	39	2*	634	762
2# = 24 + 6 = 30	2 <td>Hemmo Axt</td> <td>24<td>14<td>36<td>74</td><td>3*<td>230</td><td>61</td><td>34</td><td>95</td><td>4*<th>601</th><th>1324</th></td></td></td></td></td>	Hemmo Axt	24 <td>14<td>36<td>74</td><td>3*<td>230</td><td>61</td><td>34</td><td>95</td><td>4*<th>601</th><th>1324</th></td></td></td></td>	14 <td>36<td>74</td><td>3*<td>230</td><td>61</td><td>34</td><td>95</td><td>4*<th>601</th><th>1324</th></td></td></td>	36 <td>74</td> <td>3*<td>230</td><td>61</td><td>34</td><td>95</td><td>4*<th>601</th><th>1324</th></td></td>	74	3* <td>230</td> <td>61</td> <td>34</td> <td>95</td> <td>4*<th>601</th><th>1324</th></td>	230	61	34	95	4* <th>601</th> <th>1324</th>	601	1324
3# = 9 + 8 = 17	3 <td>Erich Bartel</td> <td>-<td>-<td>-<td>-</td><td>-<td>-<td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td></td></td></td></td></td>	Erich Bartel	- <td>-<td>-<td>-</td><td>-<td>-<td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td></td></td></td></td>	- <td>-<td>-</td><td>-<td>-<td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td></td></td></td>	- <td>-</td> <td>-<td>-<td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td></td></td>	-	- <td>-<td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td></td>	- <td>-<td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td></td>	- <td>-<td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td></td>	- <td>-<td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td></td>	- <td>70<th>3* 304</th><th>362</th></td>	70 <th>3* 304</th> <th>362</th>	3* 304	362
n# = 36 + 14 = 50	4 <td>L.Bente</td> <td>22<td>9<td>-<td>5<td>36<td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td></td></td></td></td></td>	L.Bente	22 <td>9<td>-<td>5<td>36<td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td></td></td></td></td>	9 <td>-<td>5<td>36<td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td></td></td></td>	- <td>5<td>36<td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td></td></td>	5 <td>36<td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td></td>	36 <td>8*<td>459</td><td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td></td>	8* <td>459</td> <td>40<td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td></td>	459	40 <td>10<td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td></td>	10 <td>50<th>2* 54</th><th>754</th></td>	50 <th>2* 54</th> <th>754</th>	2* 54	754
A = 69 + 28 = 97	5 <td>R.Bienert</td> <td>24<td>-<td>-<td>24</td><td>21*<td>444</td><td>42</td><td>9</td><td>51</td><td>4*<th>363</th><th>627</th></td></td></td></td></td>	R.Bienert	24 <td>-<td>-<td>24</td><td>21*<td>444</td><td>42</td><td>9</td><td>51</td><td>4*<th>363</th><th>627</th></td></td></td></td>	- <td>-<td>24</td><td>21*<td>444</td><td>42</td><td>9</td><td>51</td><td>4*<th>363</th><th>627</th></td></td></td>	- <td>24</td> <td>21*<td>444</td><td>42</td><td>9</td><td>51</td><td>4*<th>363</th><th>627</th></td></td>	24	21* <td>444</td> <td>42</td> <td>9</td> <td>51</td> <td>4*<th>363</th><th>627</th></td>	444	42	9	51	4* <th>363</th> <th>627</th>	363	627
B = 61 + 10 = 71	6 <td>N.Budkow</td> <td>24<td>16<td>36<td>76</td><td>1*<td>164</td><td>48</td><td>5</td><td>53</td><td>1*<th>245</th><th>536</th></td></td></td></td></td>	N.Budkow	24 <td>16<td>36<td>76</td><td>1*<td>164</td><td>48</td><td>5</td><td>53</td><td>1*<th>245</th><th>536</th></td></td></td></td>	16 <td>36<td>76</td><td>1*<td>164</td><td>48</td><td>5</td><td>53</td><td>1*<th>245</th><th>536</th></td></td></td>	36 <td>76</td> <td>1*<td>164</td><td>48</td><td>5</td><td>53</td><td>1*<th>245</th><th>536</th></td></td>	76	1* <td>164</td> <td>48</td> <td>5</td> <td>53</td> <td>1*<th>245</th><th>536</th></td>	164	48	5	53	1* <th>245</th> <th>536</th>	245	536
C = 5+5+(3+3)+2+22+6 = 46	7 <td>Dr.E.Dragone</td> <td>23<td>9<td>25<td>57</td><td>1*<td>412</td><td>59</td><td>34</td><td>93<th>2*</th><th>107</th><th>796</th></td></td></td></td></td>	Dr.E.Dragone	23 <td>9<td>25<td>57</td><td>1*<td>412</td><td>59</td><td>34</td><td>93<th>2*</th><th>107</th><th>796</th></td></td></td></td>	9 <td>25<td>57</td><td>1*<td>412</td><td>59</td><td>34</td><td>93<th>2*</th><th>107</th><th>796</th></td></td></td>	25 <td>57</td> <td>1*<td>412</td><td>59</td><td>34</td><td>93<th>2*</th><th>107</th><th>796</th></td></td>	57	1* <td>412</td> <td>59</td> <td>34</td> <td>93<th>2*</th><th>107</th><th>796</th></td>	412	59	34	93 <th>2*</th> <th>107</th> <th>796</th>	2*	107	796
BC = 97 = 117	8 <td>P.Eisenbeiß</td> <td>20<td>2<td>0<td>22</td><td>1*<td>600</td><td>10<td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td></td></td></td></td></td>	P.Eisenbeiß	20 <td>2<td>0<td>22</td><td>1*<td>600</td><td>10<td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td></td></td></td></td>	2 <td>0<td>22</td><td>1*<td>600</td><td>10<td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td></td></td></td>	0 <td>22</td> <td>1*<td>600</td><td>10<td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td></td></td>	22	1* <td>600</td> <td>10<td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td></td>	600	10 <td>-<td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td></td>	- <td>10<td>-</td><th>365</th><th>104</th></td>	10 <td>-</td> <th>365</th> <th>104</th>	-	365	104
	9 <td>J.Gelitz</td> <td>24<td>9<td>36</td><td>69</td><td>-</td><td>885</td><td>59</td><td>32</td><td>91<th>1*</th><th>368</th><th>1182</th></td></td></td>	J.Gelitz	24 <td>9<td>36</td><td>69</td><td>-</td><td>885</td><td>59</td><td>32</td><td>91<th>1*</th><th>368</th><th>1182</th></td></td>	9 <td>36</td> <td>69</td> <td>-</td> <td>885</td> <td>59</td> <td>32</td> <td>91<th>1*</th><th>368</th><th>1182</th></td>	36	69	-	885	59	32	91 <th>1*</th> <th>368</th> <th>1182</th>	1*	368	1182
	10 <td>H.Hadan</td> <td>24<td>9<td>36</td><td>69</td><td>2*<td>560</td><td>67</td><td>40</td><td>107<th>3*</th><th>661</th><th>1229</th></td></td></td></td>	H.Hadan	24 <td>9<td>36</td><td>69</td><td>2*<td>560</td><td>67</td><td>40</td><td>107<th>3*</th><th>661</th><th>1229</th></td></td></td>	9 <td>36</td> <td>69</td> <td>2*<td>560</td><td>67</td><td>40</td><td>107<th>3*</th><th>661</th><th>1229</th></td></td>	36	69	2* <td>560</td> <td>67</td> <td>40</td> <td>107<th>3*</th><th>661</th><th>1229</th></td>	560	67	40	107 <th>3*</th> <th>661</th> <th>1229</th>	3*	661	1229
	11 <td>J.Hödt-Schlehofer</td> <td>4<td>-<td>6<td>10</td><td>-</td><td>138</td><td>11<td>-<td>11</td><td>-</td><th>89</th><th>227</th></td></td></td></td></td>	J.Hödt-Schlehofer	4 <td>-<td>6<td>10</td><td>-</td><td>138</td><td>11<td>-<td>11</td><td>-</td><th>89</th><th>227</th></td></td></td></td>	- <td>6<td>10</td><td>-</td><td>138</td><td>11<td>-<td>11</td><td>-</td><th>89</th><th>227</th></td></td></td>	6 <td>10</td> <td>-</td> <td>138</td> <td>11<td>-<td>11</td><td>-</td><th>89</th><th>227</th></td></td>	10	-	138	11 <td>-<td>11</td><td>-</td><th>89</th><th>227</th></td>	- <td>11</td> <td>-</td> <th>89</th> <th>227</th>	11	-	89	227
	12 <td>H.Hofmann</td> <td>28<td>15<td>36</td><td>79</td><td>17*<td>474</td><td>58</td><td>43</td><td>101</td><th>7*</th><th>309</th><th>1323</th></td></td></td>	H.Hofmann	28 <td>15<td>36</td><td>79</td><td>17*<td>474</td><td>58</td><td>43</td><td>101</td><th>7*</th><th>309</th><th>1323</th></td></td>	15 <td>36</td> <td>79</td> <td>17*<td>474</td><td>58</td><td>43</td><td>101</td><th>7*</th><th>309</th><th>1323</th></td>	36	79	17* <td>474</td> <td>58</td> <td>43</td> <td>101</td> <th>7*</th> <th>309</th> <th>1323</th>	474	58	43	101	7*	309	1323
	13 <td>K.Hraba</td> <td>23<td>-<td>-<td>23</td><td>2*<td>126</td><td>54</td><td>12</td><td>66<th>3*</th><th>71</th><th>515</th></td></td></td></td></td>	K.Hraba	23 <td>-<td>-<td>23</td><td>2*<td>126</td><td>54</td><td>12</td><td>66<th>3*</th><th>71</th><th>515</th></td></td></td></td>	- <td>-<td>23</td><td>2*<td>126</td><td>54</td><td>12</td><td>66<th>3*</th><th>71</th><th>515</th></td></td></td>	- <td>23</td> <td>2*<td>126</td><td>54</td><td>12</td><td>66<th>3*</th><th>71</th><th>515</th></td></td>	23	2* <td>126</td> <td>54</td> <td>12</td> <td>66<th>3*</th><th>71</th><th>515</th></td>	126	54	12	66 <th>3*</th> <th>71</th> <th>515</th>	3*	71	515
	14 <td>J.F.Kaja</td> <td>24<td>6<td>5<td>35</td><td>1*<td>831</td><td>57</td><td>10</td><td>67<th>2*</th><th>576</th><th>888</th></td></td></td></td></td>	J.F.Kaja	24 <td>6<td>5<td>35</td><td>1*<td>831</td><td>57</td><td>10</td><td>67<th>2*</th><th>576</th><th>888</th></td></td></td></td>	6 <td>5<td>35</td><td>1*<td>831</td><td>57</td><td>10</td><td>67<th>2*</th><th>576</th><th>888</th></td></td></td>	5 <td>35</td> <td>1*<td>831</td><td>57</td><td>10</td><td>67<th>2*</th><th>576</th><th>888</th></td></td>	35	1* <td>831</td> <td>57</td> <td>10</td> <td>67<th>2*</th><th>576</th><th>888</th></td>	831	57	10	67 <th>2*</th> <th>576</th> <th>888</th>	2*	576	888
	15 <td>K.Kannenberg</td> <td>-<td>-<td>-<td>-</td><td>-</td><td>334</td><td>14</td><td>2</td><td>16</td><th>1*</th><th>44</th><th>269</th></td></td></td>	K.Kannenberg	- <td>-<td>-<td>-</td><td>-</td><td>334</td><td>14</td><td>2</td><td>16</td><th>1*</th><th>44</th><th>269</th></td></td>	- <td>-<td>-</td><td>-</td><td>334</td><td>14</td><td>2</td><td>16</td><th>1*</th><th>44</th><th>269</th></td>	- <td>-</td> <td>-</td> <td>334</td> <td>14</td> <td>2</td> <td>16</td> <th>1*</th> <th>44</th> <th>269</th>	-	-	334	14	2	16	1*	44	269
	16 <td>R.Karpeles</td> <td>24<td>9<td>31</td><td>64</td><td>9*<td>674</td><td>59</td><td>29</td><td>88</td><th>6*</th><th>161</th><th>1137</th></td></td></td>	R.Karpeles	24 <td>9<td>31</td><td>64</td><td>9*<td>674</td><td>59</td><td>29</td><td>88</td><th>6*</th><th>161</th><th>1137</th></td></td>	9 <td>31</td> <td>64</td> <td>9*<td>674</td><td>59</td><td>29</td><td>88</td><th>6*</th><th>161</th><th>1137</th></td>	31	64	9* <td>674</td> <td>59</td> <td>29</td> <td>88</td> <th>6*</th> <th>161</th> <th>1137</th>	674	59	29	88	6*	161	1137
	17 <td>W.Klages</td> <td>16<td>-<td>-<td>16</td><td>18*<td>614</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>115</th><th>148</th></td></td></td></td>	W.Klages	16 <td>-<td>-<td>16</td><td>18*<td>614</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>115</th><th>148</th></td></td></td>	- <td>-<td>16</td><td>18*<td>614</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>115</th><th>148</th></td></td>	- <td>16</td> <td>18*<td>614</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>115</th><th>148</th></td>	16	18* <td>614</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <th>1*</th> <th>115</th> <th>148</th>	614	-	-	-	1*	115	148
	18 <td>E.Kreuz</td> <td>22<td>6<td>11<td>39</td><td>1*<td>557</td><td>28</td><td>-</td><td>28<th>1*</th><th>144</th><th>465</th></td></td></td></td></td>	E.Kreuz	22 <td>6<td>11<td>39</td><td>1*<td>557</td><td>28</td><td>-</td><td>28<th>1*</th><th>144</th><th>465</th></td></td></td></td>	6 <td>11<td>39</td><td>1*<td>557</td><td>28</td><td>-</td><td>28<th>1*</th><th>144</th><th>465</th></td></td></td>	11 <td>39</td> <td>1*<td>557</td><td>28</td><td>-</td><td>28<th>1*</th><th>144</th><th>465</th></td></td>	39	1* <td>557</td> <td>28</td> <td>-</td> <td>28<th>1*</th><th>144</th><th>465</th></td>	557	28	-	28 <th>1*</th> <th>144</th> <th>465</th>	1*	144	465
	19 <td>Th.Kühn</td> <td>-<td>-<td>-<td>-</td><td>-</td><td>591</td><td>69</td><td>42</td><td>111</td><th>1*</th><th>492</th><th>1004</th></td></td></td>	Th.Kühn	- <td>-<td>-<td>-</td><td>-</td><td>591</td><td>69</td><td>42</td><td>111</td><th>1*</th><th>492</th><th>1004</th></td></td>	- <td>-<td>-</td><td>-</td><td>591</td><td>69</td><td>42</td><td>111</td><th>1*</th><th>492</th><th>1004</th></td>	- <td>-</td> <td>-</td> <td>591</td> <td>69</td> <td>42</td> <td>111</td> <th>1*</th> <th>492</th> <th>1004</th>	-	-	591	69	42	111	1*	492	1004
	20 <td>Sup.P.Küster</td> <td>20<td>6<td>0<td>26</td><td>2*<td>715</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>523</th><th>452</th></td></td></td></td>	Sup.P.Küster	20 <td>6<td>0<td>26</td><td>2*<td>715</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>523</th><th>452</th></td></td></td>	6 <td>0<td>26</td><td>2*<td>715</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>523</th><th>452</th></td></td>	0 <td>26</td> <td>2*<td>715</td><td>-</td><td>-</td><td>-</td><th>1*</th><th>523</th><th>452</th></td>	26	2* <td>715</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <th>1*</th> <th>523</th> <th>452</th>	715	-	-	-	1*	523	452
	21 <td>J.Kutscher</td> <td>21<td>-<td>5<td>26</td><td>-</td><td>131</td><td>44</td><td>34</td><td>78</td><td>-</td><th>272</th><th>403</th></td></td></td>	J.Kutscher	21 <td>-<td>5<td>26</td><td>-</td><td>131</td><td>44</td><td>34</td><td>78</td><td>-</td><th>272</th><th>403</th></td></td>	- <td>5<td>26</td><td>-</td><td>131</td><td>44</td><td>34</td><td>78</td><td>-</td><th>272</th><th>403</th></td>	5 <td>26</td> <td>-</td> <td>131</td> <td>44</td> <td>34</td> <td>78</td> <td>-</td> <th>272</th> <th>403</th>	26	-	131	44	34	78	-	272	403
	22 <td>H.D.Leiß</td> <td>22<td>3<td>-<td>25<td>1*<td>537</td><td>31</td><td>9</td><td>40</td><th>1*</th><th>705</th><th>775</th></td></td></td></td></td>	H.D.Leiß	22 <td>3<td>-<td>25<td>1*<td>537</td><td>31</td><td>9</td><td>40</td><th>1*</th><th>705</th><th>775</th></td></td></td></td>	3 <td>-<td>25<td>1*<td>537</td><td>31</td><td>9</td><td>40</td><th>1*</th><th>705</th><th>775</th></td></td></td>	- <td>25<td>1*<td>537</td><td>31</td><td>9</td><td>40</td><th>1*</th><th>705</th><th>775</th></td></td>	25 <td>1*<td>537</td><td>31</td><td>9</td><td>40</td><th>1*</th><th>705</th><th>775</th></td>	1* <td>537</td> <td>31</td> <td>9</td> <td>40</td> <th>1*</th> <th>705</th> <th>775</th>	537	31	9	40	1*	705	775
	23 <td>G.Maier</td> <td>22<td>9<td>37<td>68</td><td>16*<td>221</td><td>67</td><td>-</td><td>67</td><th>4*</th><th>270</th><th>911</th></td></td></td></td>	G.Maier	22 <td>9<td>37<td>68</td><td>16*<td>221</td><td>67</td><td>-</td><td>67</td><th>4*</th><th>270</th><th>911</th></td></td></td>	9 <td>37<td>68</td><td>16*<td>221</td><td>67</td><td>-</td><td>67</td><th>4*</th><th>270</th><th>911</th></td></td>	37 <td>68</td> <td>16*<td>221</td><td>67</td><td>-</td><td>67</td><th>4*</th><th>270</th><th>911</th></td>	68	16* <td>221</td> <td>67</td> <td>-</td> <td>67</td> <th>4*</th> <th>270</th> <th>911</th>	221	67	-	67	4*	270	911

<u>Erfolgreichste Löser</u>	
Gruppe A: K.D.Schulz mit 84 Punkten,	
Gruppe B: Th.Kühn mit 69 Punkten.	
Neue Sterne (*) errangen in Gruppe BC:	
K.D.Schulz den 6.*, K.Roscher den 5.*,	
L.Bente den 2.* und H.Schiegl den 1.*.	
Allen Urkundengewinnern unsere Glück-	
wünsche.	
<u>Nachträge:</u>	
H.H., J.F.K., G.M., H.G.P., H.Sch. und	
H.H.S. 0/10 (2752v), L.B. 44/16/1 (Heft	
10/11), J.H.-S. 0/8 (2777).	

Jahreslösungswettbewerb 1968

Am diesjährigen Lösungswettbewerb, bei dem in den Gruppen A, B und C maximal 606 + 723 = 1568 Punkte erzielt werden konnten, beteiligten sich 52 Löser, darunter 5 neue. Das Endergebnis (einschließlich Sonderpunkte) lautet:

1. K.D.Schulz 1470 Punkte – 93,75 %
- (2.) F.Schützhold 1401 Punkte – 89,35 %
3. H.H.Schmitz 1390 Punkte – 88,65 %
4. Hemmo Axt 1324 Punkte – 84,44 %
5. H.Hofmann 1323 Punkte – 84,37 %
6. H.Schiegl 1275 Punkte – 81,31 %
7. K.Roscher 1261 Punkte – 80,42 %
8. E.Schulz 1245 Punkte – 79,40 %
9. H.Hadan 1229 Punkte – 78,38 %

gefolgt von Jürgen Gelitz, R.Karpeles, G.Schiller und Th.Kühn.

Somit ist K.D.Schulz, Beuel, jahresbester Löser 1968 geworden und hat damit seinen langjährigen Titel, der ihm im vorhergehenden Jahr von H.H.Schmitz entrisen worden war, wieder zurückerobert. Gleichzeitig hat er sein selbst gestecktes Ziel, die „Traumgrenze von 90 %“ zu überschreiten, erreicht. Ein wirklich glänzendes Ergebnis, zu dem wir herzlich gratulieren. Ganz besonders hervorgehoben sei auch die Leistung von F.Schützhold: nachdem er 1967 bereits den 7.Platz belegte, steigerte er sich in diesem Jahr derart, daß er in diesem Klassefeld auf den 2.Platz kam. Seine eingehenden Kommentare zu sämtlichen Problemen seien an dieser Stelle ebenfalls besonders lobend erwähnt. Auch

24	D.Nixon	4	3	-	7	1*	624	61	27	88	4*	453	325
25	N.A.Parchomenko	24	15	37	76		205	50	4	54		136	341
26	H.G.Polk	25	-	-	25		218	43	31	74		380	542
27	O.Richling	23	-	-	23	1*	835	12	-	12	2*	217	162
28	M.Rieger	27	9	21	57	3*	397	48	11	59	3*	577	525
29	N.Ringeltaube	-	-	-	-	1*	211	40	29	69	2*	134	399
30	K.Roscher	22	6	36	64	3*	933	67	34	101	5*	83	1261 7.
31	E.Schaaß	21	6	22	49	11*	152	24	5	29	2*	368	615
32	H.Schiegl	25	9	16	50		502	40	39	79	1*	23	1275 6.
33	G.Schiller	24	8	31	63		569	67	40	107		803	1016 12.
34	H.H.Schmitz	25	9	37	71	29*	219	67	43	110	9*	151	1390 3.
35	E.Schulz	25	15	37	77	1*	291	63	7	70	2*	84	1245 8.
36	K.D.Schulz	29	14	41	84	3*	327	63	43	106	6*	62	1470 1.
37	F.Schützhold	26	12	37	75		809	61	43	104	1*	315	1401 (2.)
38	H.B.Schwarzkopf	29	-	-	29		403	61	36	97	1*	467	987
39	Dr.R.Seeger	22	6	26	54	9*	561	52	2	54	2*	377	699
40	E.Typke	24	8	36	58		471	55	-	55		287	698
41	K.Unglaub	24	9	21	54	2*	116	65	-	65	3*	220	907
42	G.Weich	24	9	15	48	3*	879	39	-	39	1*	480	500
43	D.Weißkopf	24	9	26	59		125	48	11	59		116	241
44	H.Zajic	10	-	6	16	1*	701	126	-	26	2*	125	432

H.Schiegl kam als Schwalbenneuling auf einen hervorragenden 6.Platz. Auf sein Abschneiden im nächsten Jahr darf man gespannt sein.

Die ausgelobten 8 Buchpreise (vergl. Heft 4 1968, Seite 49/50) gewannen ausschreibungsgemäß: K.D.Schulz, H. H.Schmitz, H.Axt, H.Hofmann, H.Schiegl, K.Roscher, E. Schulz und H.Hadan. Die glücklichen Gewinner der ausgelosten 2 Treuepreise sind E.Kreuz und E.Typke. Wir gratulieren allen Gewinnern recht herzlich zu ihrem Erfolg und danken allen fürs Mitmachen. Und nun auf ein Neues!

F. Burchard

ALLERLEI

Auf Seite 169 (Dezember 1968) forderte Karl-Heinz Ahlheim in der Lösungsbesprechung zu Nr.2714 alle Komponisten auf, „ein Drohproblem zu komponieren, das ohne die Schachstellung des wK“ dasselbe zeigt wie sein Beispielproblem Nr.5 auf Seite 38. Auf diese Ausschreibung hin ging nur ein Stück von R.Paslack (siehe Diagramm) bei Herrn Ahlheim ein; der Autor erhält den ausgeschriebenen Buchpreis.

Erwähnt sei noch, daß mir inzwischen von Erwin Groß ein ähnliches Original für die Urdruckspalte angeboten worden war, das auch zwei thematische Verführungen durch den wK aufwies, es waren jedoch keine selbstschädigenden Blockverführungen wie gefordert. Da mir das Thema in der letzten Zeit in der „Schwalbe“ genügend strapaziert zu sein schien, habe ich auf den Abdruck verzichtet.

HDL

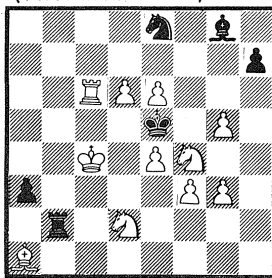
Schwalben erfolgreich im Partieschach.

An einem Hamburger Mannschafts-Schnellturnier Ende August 1969, das von 48 Mannschaften aus der Bundesrepublik, Dänemark und Schweden besetzt war, nahm eine Schwalben-Mannschaft teil. Sie wurde von der Turnierleitung mit „Schwalbe-Problemkomponisten“ bezeichnet. Gespielt wurde mit einer Bedenkzeit von 45 Minuten je Spieler für jede Partie. Aus 9 Begegnungen mit Vierermannschaften erzielten die Schwalben 4 Wettkampfsiege, 2 Unentschieden und 3 Verluste. Damit gewann sie einen Preis von 200 DM als Zweitbeste unter den nicht gesetzten Mannschaften (Erster Preis: Solinger Schachgesellschaft II). Die Spieler waren in der Reihenfolge der Brettbesetzung (erzielte Einzelpunkte in Klammern): 1. H.Klüver, Hamburg (5), 2. J.Lehmensick, Göttingen (5½), 3. G.Murkisch, Göttingen (3½ aus 5 Partien), 4. K.Bacmeister, Hamburg (2½ aus 5), Ersatzspieler: H.Siefert, Göttingen (1½ aus 8). Das war ein Erfolg, der für die meisten Beteiligten völlig unerwartet kam!

H.K.

K.H. Ahlheim

(Version: R.Paslack) Urdruck



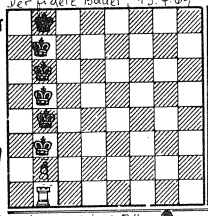
2# (11+6)

1.Kc5? S:d6! 1.Kd3? L:e6! - 1.Kc3!!

9

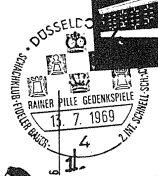
Kartenurdruck

Albert H. Kniest
Der Eidele Bauer, 13.7.69



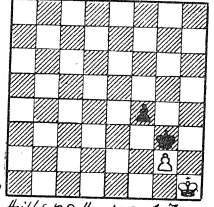
Hilfssatz in 6 Zügen

Sie...



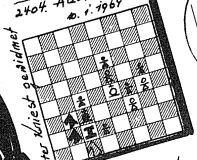
20

Dr. f. Staudte
1944 D. u. F. 26.12.66



Hilfssatz vor 1. Zug
2 Lösungen

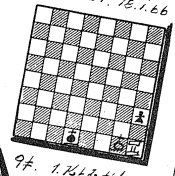
Erich Bartel
2404. Aachener Nachr.
v. 1.1969



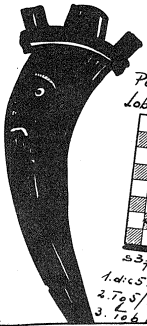
h3#
1. - Sa4#
1. d1d1: Sa4
2. d1: Sb4
1. d2: Sa4#



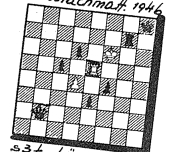
Dr. H. Spickmann
1469. D. u. F. 15.1.66



9#. 1. Kf4+!

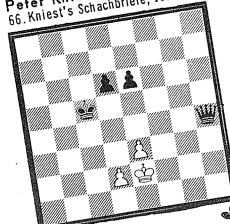


Peter Kniest
Lab. Schachmat 1946



h3#, Längstzüger
1. Kc5! 2. b6/d4 3. f7/f8
3. f8 4. f7/f8

Peter Kniest
66. Kniest's Schachbriefe, 10.7.1943



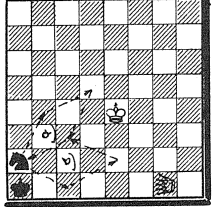
h3#, 2 Lösungen
1. Kd5 e4+ 2. Kd5 Ke3 3. D16 d4#
1. Da4 d4+ 2. Kd5 Kd3 3. Dc6 e4#

Kapriolen und Streiche
des Springers!



Herrn
Alb. H. Kniest
6 Frankfurt
Baust. 4

Erich Bartel u. P. Kniest
2264/Li. D. u. F. 15.12.68/30.3.69



h4# (Gf = Equihopper)
o. Diagramm
1) E - e7

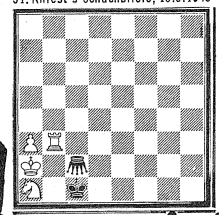
Er-Matt-et!



D. u. F. Serie 45

Erich Bartel
89 Augsburg
Rosensteinstr.

Alb. H. & Peter Kniest
51. Kniest's Schachbriefe, 15.5.1943



s5#, Längstzüger
1. - Gc3#

1. Td3 Gc4
2. Tc3 Gc2
3. Td3 Gc4
4. Tc3 Gc2
5. Td3

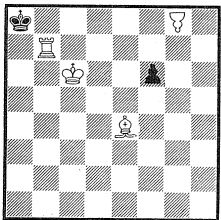
nur weg
von hier!

D. u. F. Serie 45

Schachpostkarten. Die auf der vorhergehenden Seite in einer wahllos zusammengestellten Mischung verkleinert wiedergegebenen Postkarten werden z.Z. häufig zur Versendung von Problemen benutzt. Wer zusätzlich noch Sinn für am Rande liegende Kombinationen hat (Briefmarken, die in irgend einer Weise Berührungspunkte zum Problem haben – Schachsonderstempel – Stempel von Ortschaften mit Namen aus der Schachsprache – usw., es gibt da viele Möglichkeiten), wird dem geplagten Spaltenleiter (und wahrscheinlich nicht nur diesen) bestimmt ein Schmunzeln, wenn nicht gar eine Freude durch Zusendung solcher Karten mit „seinen“ Kombinationen bereiten. Wer Interesse an diesen Karten hat, wende sich an Albert H.Kniest, 6 Frankfurt/M., Baustraße 4.

Das Thema der Nr.2729 von Peter Kniest (siehe „Die Schwalbe“, Juli/August 1968 und Lösungsbesprechung dazu auf Seite 171 im Dezember-Heft) hat H.H.Schmitz angeregt, seinerseits mit der Brettdrehung und dem Equihopper zu experimentieren. Ende Januar 1969 traf die als 2729 c wiedergegebene Fassung ein, die ohne Stellungsänderung das Matt durch den Equihopper nach der Brettdrehung zeigt. Der wK und der sB beschreiben mit ihren Zügen ein Kreuz: a) 1.Kc5! b) 1.Kc2! c) 1.Kf2! d) 1.Kf5!. HHS schreibt zu diesem Stück: „...Wenn 1.Ee4 nicht matt ist (eine wohl noch nicht geklärte Ansichtssache), kann der wL auch auf f3 stehen...“ Zu der Frage meine Ansicht: 1.Ee4 (mit Läufer auf f3) ist kein matt. Der Equihopper (Gleichhüpfer) ist eine Sprungfigur, die von ihrer Stützfigur zum Zielfeld einen gleich langen Weg zurückzulegen hat, wie von ihrem Standfeld zur Stützfigur. Stehen also auf der Zuglinie (nur Damenlinien sind gemeint; bei anderen E-Linien ist eine Unterbrechung nicht möglich!) z.B. von a1–g7 auf c3 und d4 oder d4 und e5 Figuren, so ist m.E. ein Zug nach e5, g7 oder i9 nicht statthaft. Denkbar ist jedoch ein Zug des Equihoppers über 2 Figuren, wenn diese gemeinsam als Stützfiguren dienen. In unserem Zugbeispiel also Ea1–f6, wenn die Stützfiguren auf c3 und d4 bzw. Ea1–h8, wenn sie auf d4 und e5 postiert sind. Es ist möglich, daß ein Witzbold einwendet, beide Figuren müßten aber von gleicher Farbe und Art sein, da sonst irgendwo die Symmetrie des Zuges gestört ist (ist das wirklich so witzig?). Übrigens: die scheinbare große Beweglichkeit des Equihoppers ist optische Täuschung! Auf dem 8x8-Brett kann er nur insgesamt 16 Felder (einschl. Standfeld) betreten! Aber zurück zu Hans Heinrich Schmitz.

2729 c. H.H.Schmitz
Urdruck



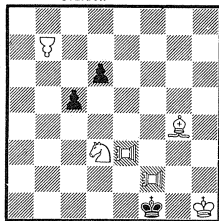
2# a) Diagramm b)–d) um 90, 180 und 270° gedreht

Dem ersten Brief folgte eine Zeit später ein längerer, weit interessanterer und mit wesentlich mehr Beispielen versehener 2.Brief, der damit begann, daß es ihn (HHS) „gereizt habe, einmal darüber nachzudenken, nach welchen Richtungen sich der Gedanke noch ausbauen läßt. Was dabei herauskam, folgt nun in chronologischer Reihenfolge:

Was mit einem sB geht, müßte doch, so dachte ich, auch mit 2 schwarzen Bauern gehen. Ich schaffte es aber nur unter der Verwendung des Dababba, und darüber bin ich nicht glücklich, denn außer dem E noch einen weiteren und obendrein ungewohnten Märchenstein...?“ (s.Nr.2729d) Wie HHS weiter mitteilte, schlug jeder andere Versuch aus den verschiedensten Gründen fehl. Auf dem 9x9-Felder Brett würde, so meint HHS, eine Darstellung leichter möglich sein. „Aber das ist natürlich eine Eselsbrücke.“

„Als Miniatur ist dieses Thema nicht darstellbar. Aber man kann die Variantenhaltigkeit – zwei Abspiele in jeder Brettrichtung – auch durch die Verwendung eines Berolina-Bauern erzielen, und

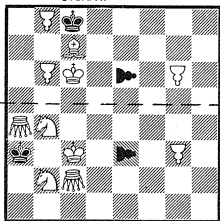
2729 d. H.H.Schmitz
Urdruck



2# in allen vier Richtungen

a) 1.De1 b) 1.Dg4 c) 1.Dc5 d) 1.Dc2.

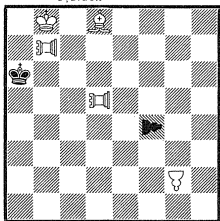
2729 e/f. H.H.Schmitz
Urdruck



e) 2# Nach Schlüssel rechts drehen
f) 2# in allen vier Richtungen

e a) 1.Eb8-d6 b) 1.Ea2 c) 1.Eg3-e1 d) 1.Ef5
f a) 1.Gaa2 b) 1.Ggg1 c) 1.Gff5 d) 1.Gdd6

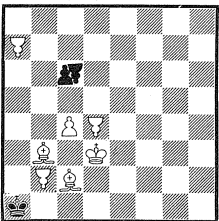
2729 g. H.H.Schmitz
Urdruck



2# in allen vier Richtungen

a) 1.Obb5 b) 1.Odd2 c) 1.Dee2 d) 1.Dgg5

2729 h. H.H.Schmitz
Urdruck



2# in allen vier Richtungen

a) 1.Edd2 b) 1.Eee2 c) 1.Egg5 d) 1.Ebb5

da gibt es dann, wie..." in Nr.2729 e "...zu sehen, eine Miniatur-Möglichkeit mit Equihopperrn. Allerdings hier auf der oberen Brethälfte nur in der von Ihnen seinerzeit gewählten Form, daß man jeweils nach dem Schlüsselzug drehen muß. Und das gefällt mir eigentlich nicht so gut... die einfachere Drehform... mit Equihopperrn zu erreichen, gelang mir nicht..." Mit dem Grashüpfer jedoch ging es, wie Beispiel 2729 f zeigt. „Genachtwächtert wird nun freilich bei allen diesen Aufgaben gelegentlich. Das wird sich wohl auch kaum vermeiden lassen, so dachte ich zuerst. Dann fand ich aber mit 398 b (unsere Nr.2729 g) doch noch eine Fassung, in der die Dababba nicht nur als Sprungstütze für den Equihopper dienen, sondern abwechselnd auch ein Fluchtfeld des Königs decken. Das gefiel mir recht gut -- nur eben die Verwendung des Dababba erscheint problematisch...." Und zu seinem letzten Problem dieser Serie schreibt er: „Den Wunsch, die Abspiele zu vermehren, erreichte ich aber mit der Erfindung eines neuen Steines: des Doppelbauern (da sich der Ausdruck ‚Doppelbauer‘ schon anderweitig verpflichtet hat, wäre vielleicht ‚Zwillingsbauer‘ angebrachter. P.Kt.), der gleichzeitig wie ein normaler und wie ein Berolina-Bauer zieht und schlägt. So hat man drei Varianten in jeder Richtung, von denen freilich – das liegt in der Natur der Sache – für zwei jeweils die Erledigung schon bereitsteht. Die zwei gleichfarbigen Läufer sind ein Schönheitsfehler, und das Fluchtfeld g2, das genommen werden muß, ebenfalls." – Soweit die etwas gekürzten Ausführungen von HHS. Die Weiterentwicklungen des Themas der Nr.2729 schienen mir interessant genug, sie durch die Veröffentlichung einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Ich nehme an, daß insbesondere das letzte Beispiel Anregung für weitere Versuche bis zur Letztform sein kann. P.Kt.

Buchbesprechung

F.J.Prokop: Zauber des Schachdiagramms, 192 Seiten, 146 Diagramme, Prag 1968 (Preis 22 Kcs).
 Der als Endspiel- wie als Selbstmattkomponist rühmlich bekannte Autor bringt in diesem – in tschechischer und deutscher Sprache geschriebenem – Buch insgesamt 146 (überwiegend von ihm selbst verfaßte) Aufgaben mit ausführlichen Lösungen und Inhaltsangaben. Dabei stellt er jeweils auf einer Seite eine Studie und eine Selbstmattposition einander gegenüber, deren Gemeinsamkeit darin besteht, daß das weiße Figurenmateriale der Studie und das schwarze der Selbstmattposition völlig identisch sind. In einleitenden Ausführungen stellt der Verfasser lesenswerte Betrachtungen über das Wesen und die Bedeutung des Schachs allgemein sowie der Studie und des Selbstmatts im besonderen an. – Für Interessenten sei die Anschrift des Verfassers mitgeteilt: Americka' 42, Praha 2, CSSR.

Dr.Werner Speckmann :

Das logische Schachproblem (Walter Rau - Verlag Düsseldorf 1965)

Berichtigungen

(Diese endgültige Zusammenstellung tritt an die Stelle der früheren vorläufigen Liste)

Seite 8 Zeile 3 von unten: „Theorie“ (statt: Theroie).

Seite 13 links Zeile 10: „näher“ (statt: genauer).

Seite 20 links Zeile 17: „Unterscheidung“ (statt: Untersuchung).

Seite 25 rechts Zeile 3: „zahlreiche Probespiele“ (statt: die zahlreichen Probespiele).

Seite 27 Diagramm Nr.10: dualistisch durch (1.Te7) Kf4 2.Th7, es ist ein wBh5 hinzuzufügen.

Seite 29 Diagramm Nr.14: es fehlt ein wBa5.

Seite 31 links Zeile 9: „3.“ (nicht: 2.) Ta7#.

Seite 33 links Zeile 21: „Tc2;“ (statt: Tc2;:).

Seite 35 Diagramm Nr.22: die Autorenangabe muß lauten: „W.Speckmann, nach H.Jambon“.

Seite 39 links Zeilen 26-36: in der ursprünglichen Berichtigungsliste war vermerkt, der Satz „Jeder, der gewesen wären“ sei zu streichen; die Streichung entfällt bzw. ist rückgängig zu machen.

Seite 39 links Zeile 40: besser „spezielleren“ (statt: erweiterten).

Seite 41 links Zeilen 16-18: der Satzteil „und ... möglich“ ist zu streichen; die in der früheren Berichtigungsliste angegebene Änderung entfällt.

Seite 42 Anm.24: Die Klammer Zeile 7-10 ist zu ersetzen durch „(wegen 2.Da5 3.Dc7# bzw. g8D#)“.

Seite 43 Diagramm Nr.32: „Matt in 4 Zügen“ (nicht: in 3 Zügen).

Seite 52 Anm.30: Zuvor hatte schon E.Brunner (Wiener Schachzeitung 1931 S.207 f.) den Ausdruck „Probestellung“ verwandt.

Seite 60 Diagramm Nr.62: „nach C.S.Kipping“ (statt: nach A.P.Eerkes).

Seite 62 rechts Zeile 4 von unten: „1.... gh“ (statt: 1.... hg).

Seite 65 rechts Zeile 21: „wer“ (statt: war).
Seite 65 rechts Zeile 26: „logischem“ (statt: logischen).
Seite 66 rechts Zeile 11 von unten: „2.Tg6“ (statt: 2.Tg4).
Seite 80 Diagramm Nr.87: unlösbar nach 1... f3 und 1... c6.
Seite 83 rechts Zeile 5: kein Cheney Loyd, sondern ein pattverhindernder weiß-schwarzer Kritikus.
Seite 85 rechts Zeile 10: „wertlos“ (statt: wertos).
Seite 91 links Zeile 4-5: „Dr.F.Palitzsch“ (statt: H.Ranneforth).
Seite 95 links Abs.2 Zeile 9: „seinen“ (statt: ihren).
Seite 95 Anm.55: Die Aufgabe von L.Loschinsky ist nebenlösig durch 1.Tc7! c2 2.Lc6!; zur Verbesserung sind schwarze Bauern auf a4 und b4 hinzuzufügen und sLa1 durch die sD zu ersetzen.
Seite 96 rechts Zeile 22: „Nr.106“ (statt: Nr.107).
Seite 101 rechts Zeile 2: „nicht“ (statt: icht).
Seite 102 Diagramm 126: auf a1 steht ein schwarzer Springer (nicht: Läufer).
Seite 106 Diagramm 140: Duale 2.Dc5 sowie auch 2.Db5 g5 3.De8+ 4.feD+ 5.Ta7:#.
Seite 107 rechts Zeile 1: „will“ (statt: wird).
Seite 109 Diagramm 151: „Deutsche Schachzeitung 1959“ (nicht: 1960); Schlüsselzug 1.Tb5! (nicht 1.Ta5? Td2?! 2.Tcc5 Ta2!).

Für die Verzeichnisse S. 10 und 11 ergeben sich danach folgende Änderungen:
S. 10 ist: „Ranneforth...“ zu streichen; bei „Brunner“ die Zahl „(52)“ und bei „Palitzsch“ die Zahl „91“ hinzuzufügen.
S. 11 ist: bei „Eerkes“ die Zahl „(62)“ zu streichen; bei „Halumbirek“ die Zahl „(30)“, bei „Jambon“ die Zahl „(22)“ hinzuzufügen; zusätzlich „Kipping (62)“ einzufügen.

Bücherangebote der ‚Schwalbe‘

Bestellungen an: Dr. Werner Speckmann,
47 Hamm, Lisenkamp 4.

Zahlungen: Nach Eingang der Rechnung.

(Mitteilung, daß Bücher vergriffen sind, erfolgt nur, wenn Antwortkarte beigelegt ist).

Deutschsprachige Literatur:

a) Probleme und Studien:

	DM
Breuer: Schwalbenspätauslese 1955	5,50
Dr.Fabel: Einiges über Schachaufgaben	4,50
Am Rande des Schachbretts	3,50
Kurioses Schach	4,80
Kleinkunst im Schachproblem	6,40
Schach und Zahl	14,80
Fuß-Möller: 200 ausgewählte Probleme	10,00
Grasemann: Problemschach, Bd.2 (1952-57)	6,30
Gurwitsch-Speckmann: Meisterwerke der Endspielkunst (Studien)	14,00
Guttman: Minimalprobleme	6,40
Halumbirek: Aus meiner Werkstatt (Sonderdruck)	1,50
Herbstmann: Geheimnis des schwarzen Königs	4,80
Karau-Renner: Schwarz und Weiß	5,60
Klüver: Doppelzugschach	2,50
Peter Kniest Geburtstagsheft 1964	3,50
Dr.Wilhelm Maßmann Geburtstagsheft 1965	2,50
Dr.Selb: Themen in Zyklusform	2,50
W.Sidler: Problemschach	12,60
Siers: Rösselsprünge im Schachproblem	3,50
Dr.Speckmann: Strategie im Schachproblem	
- 242 Miniaturen -	9,20
Schachminiaturen - Zweizüger -	8,00
Das logische Schachproblem	14,80
Stappf: Einführung in das Märchenschach	2,70
Steudel: Die Allumwandlung im Schachproblem	4,00
Umnov: Schachkompositionen (Anmerkungen von Dr.W.Speckmann)	6,80

White: Sam Loyd und seine Schachaufgaben (übersetzt von Dr.W.Maßmann)	18,00
Schachkongreß Teplitz-Schönau 1922	20,00
Jubelheft 200 der „Schwalbe“	2,00
FIDE-Album, 1.retrospektive (1945-55)	21,00
FIDE-Album I (1956-58)	10,00
FIDE-Album II (1959-61)	12,00
FIDE-Album III (1962-64)	15,20
Preisbericht „Freie Presse“ K.M.Stadt	
1.internationale Problemturnier (illustriert)	1,50
Die Schwalbe (in Heften): 1946 (Heft 185)	3,00
1949 - 1957 je	10,00
(1958 nicht erschienen)	
Die Jahrgänge ab 1959 sind zu bestellen bei Peter Kniest, 5144 Wegberg, Tüschendbroicher Str.82	
1959 - 1963 je	12,00
ab 1964 je	15,00
Bei gleichzeitiger Abnahme mehrerer Jahrgänge Preisnachlaß bis 30 %.	

b) Partiebücher:

Gelenczei: 200 Eröffnungsfallen	6,50
Awerbach: Lehrbuch der Endspiele	
Band 3 (statt 12,00)	8,00
Band 4 (statt 12,00)	8,00
Pachman: Moderne Schachtheorie -	
geschlossene Spiele (statt 14,00)	10,00
offene Spiele (1963) (statt 12,00)	9,00
halb offene Sp.(1966) (statt 12,00)	9,00
Damengambit (1967) (statt 12,00)	10,00
Sokolski: Die Eröffnung b2-b4 (statt 7,50)	6,00
Taimanow: Nimzo-ind. Verteidig. (statt 7,80)	6,00
XVII. Schacholymp. Havanna 1966 (statt 17,80)	12,00

Französische Literatur:

G.Martin: La Composition contemporaine	8,00
Palatz: Miniatures Strategiques	15,00
Conc. int. de Sao Paulo 1955/56	2,00

Englische Literatur:		Maiselis: Turm gegen Bauer	2,00
E.Albert: Ideal-Mate Chess Problems (geb.)	20,00	Umnov: Das Lösen von Schachproblemen	3,00
Problemturmier Schach-Olympiade Tel Aviv 1964	3,00	Das Schachproblem im 19. Jahrhundert	8,00
Holländische Literatur:		Das Schachpr. im 20. Jahrh. (1901-1944)	4,50
Weenink: Hel Schachproblem Ideen en Schoulen	20,00	Das heutige Schachproblem (1945-1964)	6,00
Jaarboek holl. Problemebund: 1961, 1962, 1963,		Gesamtrussische Meisterschaften in	
1964, 1967, 1968 je	4,00	Schachkompositionen (bis 1956)	6,00
Spanische Literatur:		Match Druschbi: (1.Internationaler Mannschafts-	
III. panamerikanische Turnier 1968	1,25	kampf für Schachkompositionen)	3,00
IX. Jugendweltmeisterschaft 1967	1,80	Schachjahrbuch 1962	6,00
Russische Literatur:		Schachwörterbuch (ca 650 Seiten, 80 Seiten	
Awerbach: Endspiele (D, T, ♗. 2 leichte Figuren)	3,00	Kompositionsschach)	16,00
Gorenstein: Das Buch des jungen Schachspielers	4,50	Tschechische Literatur:	
Bondarenko: Galeria schachmatnich etjuidistow	7,50	Formanek: Sach de vreska	2,00
Gorgiew: Ausgewählte Studien	3,65	333 Schachprobleme	7,50
Guljajew: Ausgewählte Probleme und Studien	3,20	Mikan: Galerie Cesk. Sklad: Mazel	2,00
Gurowski: Studien	6,50	Leman	1,50
Herbstmann: Studien	6,00	Jubiläumsturnier 1965	1,50
Kasparjan: Positionelles Remis (Studien)	5,00	Sachowa terminologia	8,00
Kofman: Ausgewählte Aufgaben von Sam Loyd	2,50	Ungarische Literatur:	
Korolkow: Studien	6,00	Dr.Paros - Kardos:	
Kubbel: Ausgewählte Probleme (ca. 600!)	7,20	1. ungarische Problemmeisterschaft 1945-50	3,50
Kubbel: Ausgewählte Studien (1938)	18,00	Rumänische Literatur:	
G.Löwenfisch: Ausgew. Partien und Erinnerungen	3,00	A.F.Janovic: Sahul artistic	6,00
Löwenfisch-Smyslow: Theorie der Turmendspiele	3,00	Farago: Idei noi in sahl artistic	18,00

Turnierentscheidungen

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1965 (informal, Zweizüger). 36 Aufgaben.

Preise: I. A.Elleman, Buenos Aires (Nr.CLXIV). Antikritischer Schlüsselzug 1.Td3! und vier antikritische Verführungszüge 1.Td1/Tb4/Ttd4/Tdd4? Td2/Sf6/Sd6/Ta7!, von denen die beiden ersten auch kritischen Charakter haben. – II. H.Hermanson, Unbyn/Schweden (Kb4 Df6 Ld1 Se1 Sf1 Ba7 c3 e5 – Ke4 Sb3 Sh3 Bd3 d5 f7 g4 h4). 1.Sf3/S:d3? g3/d4!, 1.Sg2! Drei verschiedene Mattpaare für die Springervarianten, alles in Zugzwang. – III. H.Ahues, Bremen (Nr.CLXV). 1.Sc8! Mit 1.Sbd5/Sed5? Sd7/Sa4! wird dasselbe Mattfeld blockiert, während 1.Sd3/Sf3? S:d4/T:g6! Turmlinien sperren. Schön und harmonisch gestaltet, eindrucksvoller als der Vordermann. – Ehrende Erwähnungen: 1. Erwin Groß, Gaustadt (Kf6 Dg7 Th3 La3 La6 Se5 Sg5 Bb2 e4 e6 f2 – Kd4 Tb5 Lf7 Bb6 c2 c5 g3 – 1.Dh7!, Inhalt und drei angebliche Verführungen taugen wenig), 2. J.C.Morra, 3. Erwin Groß (Ka6 Dh1 Tc8 Th5 La3 Lg8 Sb5 Sd4 Ba2 e5 – Kd5 Te4 Te6 Sg5 Bb6 h2 h3 h6 h7 – 1.Sf5??/Df3? K:e5/h1D,S, 1.Sc6!, erst recht kein Ruhmesblatt). – Lobe: Erwin Groß (Nr.CLXVI: 1.Le5? d6!, 1.Te5! Selbstentfesselung falsch und richtig in Form eines w.T/L-Schnittpunktspiels mit Flucht- und Mattwechsel, eine originelle und klar unterschätzte Leistung), M.Terebesi, A.Elleman. – Richter: Hansjürg Leuzinger. (HAT)

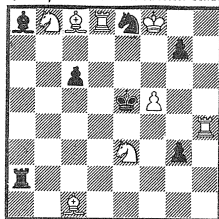
Revista de Sah 1966 (informal, Zweizüger). 49 Aufgaben.

Preise: I. Friedrich Dümmler und Efim Ruchlis, Taschkent/UdSSR (Nr.CLXVII). Achtfache Nowotny-Auswahl (richtig 1.g4!) aus der „Orgelpfeifen“-Aufstellung, aber nur 5 verschiedene Matts. Zwei der Thema-Verführungen scheitern an Schachgeboten. – II./III. J.Savoumin, Nizza (Ka7 Tc6 Td3 Lc1 Ld7 Sf3 Sg8 Bc2 c5 e5 g4 – Ke4 Th7 La1 Lg6 Sa4 Sh3 Bb6 e7 f6). 1.Te6/T:f6? Le8/e6!, 1.Tcd6! Originell angelegter Dreiphasenmattwechsel (bei Sc3/Sf4) mit selbstschädigenden Effekten und den Verführungen. – II./III. V.Stoica, Bukarest (Kh8 De2 Ta3 Tc6 Lh1 Lh2 Sc3 Sd2 Bf2 g7 – Kd4 Tb1 Tf7 La2 Lg5 Sc8 Sg8 Bc4 d3 e3 h5 – Zwilling: sSc8 auf c1). A. 1.Tb3? Sd6! 1.Lf4! – B. 1.Lf4? de1, 1.Tb3! Zwei Schnittpunkte werden gleichzeitig, aber abwechselnd nach Grimshaw und Nowotny genutzt. Das ist nirch neu, die Zwillingsform hatte auch das Pionierstück von F.W.Nanning schon. – Ehrende Erwähnungen: 1. und 3. E.Rusenescu, 2.W.Lukjanow. – Lobe: W.Melnitschenko, W.Timonin, S.Balcu. – Richter: Emilian Dobrescu. (HAT)

Schachend Nederland 1967 (informal, Zweizüger). 55 Aufgaben.

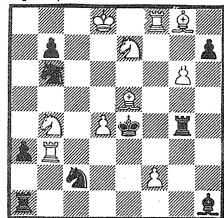
Preise: I. C.Goldschmeding, Heemstede (Nr.CLXVIII). 1.S:d6? S:g7!, 1.S:e3! Mattwechsel in vier Varianten, dabei zweierlei Batteriekombination. Gut, aber „originelle aspecten“ (die Richter) sind das eigentlich nicht, da H.Ahues dasselbe schon 1962 mit etwas abweichendem Schema zeigte. – II. A.Elleman, Buenos Aires (Ka2 Tb7 Te6 Lc6 Lg7 Sd8 Sg3 Bf2 f3 g4 – Kf4 Dh8 Lg8 Lh4 Sg1 Sg6 Bd4 g5 h5). Zwischen 1.Sf7? Se7! und 1.Tb3! sind Drohung und Themamatt mit derselben, jeweils entfesselten Figur vertauscht. „Originell und außerdem technisch eine gute Leistung“, das stimmt. – III. Touw Hian Bwee, Stuttgart (Ka1 Dg4 Tc4 Te7 Lb5 Lh2 Sc8 Sg3 Bc6 f6 – Kd5 Td7 Th4 La5 Lh3 Sb8 Sf1 Bc3 e5 g7 h5). 1.Sf5? Lc7!, 1.Se4! Vier Mattwechsel mit dem hervorstechenden Moment der Wahl unter maskierenden schw.-w.Voraussperrungen. Hinsichtlich Erfindungshöhe und Ausführung ist das Spitzenklasse. – Ehrende Erwähnungen: 1. Wong Kong Weng, 2. J.Haring, 3.W.A.Melnitschenko. – Lobe: 1. A.C.Reeves, 2. V.Bartolovič, 3. Siem Giok Liam. – Richter: P.ten Cate und G.Smit. (HAT)

(CLXIV) A.Ellerman
I. Preis, Schweizerische Arbeiter Schachzeitung 1965.



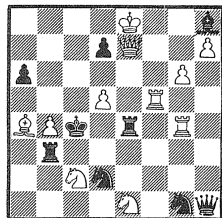
2# (8+7)

(CLXV) Herbert Ahues
III. Preis



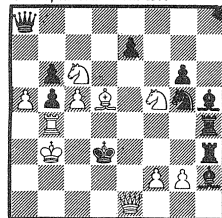
2# (10+9)

(CLXVI) Erwin Groß
Lob



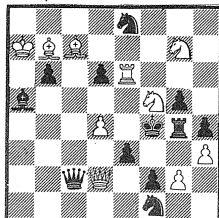
2# (12+8)

(CLXVII)
F.R.Dümmel & E.N.Ruchlis
I. Preis, Revista de Sah 1966



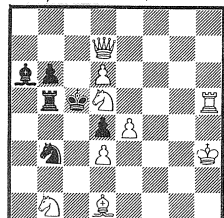
2# (10+11)

(CLXVIII) C.Goldschmieding
I. Preis, Schakend Nederland 1967



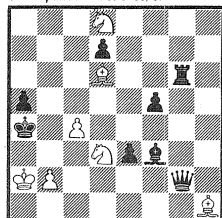
2# (10+12)

(CLXIX) F.V.Schulz
I. Preis, Main – Post 1966/67



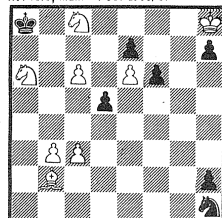
3# (10+6)

(CLXX) Dr. A.Kraemer
I. Preis, Main – Post 1966/67



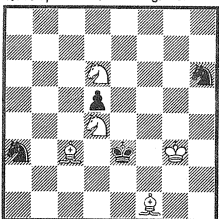
4# (7+8)

(CLXXI) E.M.H.Guttman
II. Preis, Main – Post 1966/67



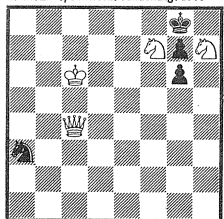
5# (8+7)

(CLXXII) A.Johandl
I. Preis, Schweiz. Schachztg. 1967



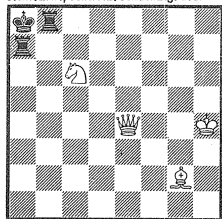
3# (5+4)

(CLXXIII) Josef Breuer
2.ehr.Erw., Schweiz. Schachztg. 1966



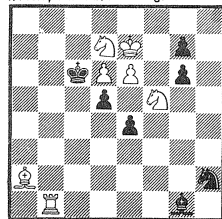
3# (4+4)

(CLXXIV) Dr. W.Speckmann
3.ehr.Erw., Schweiz. Schachztg. 1967



3# (4+3)

(CLXXV) H.Johner
I. Preis, Schweiz. Schachztg. 1968



5# (7+7)

Main – Post 1966/67 (informal, Dreizüger). Richter: Friedrich Clubna.

Preise: I. F.V.Schulz (Nr.CLXIX) 1.c7! Ta5/Lb7/Sd2 2.Se3/Sb4!/Se7. – II. Helmut Zajic (Kg1 Ta5 Tb7 La2 Sc8 Ba3 a6 f5 – Kc6 Lh3 Se3 Sh8 Bd4) 1.Lc4! (2.Tc5) d3/Lg2/Sc4 2.Lb3/Le6/Se7. – III. Schönholzer & Gfeller (Kc8 Dh1 Td8 Ld6 Lg6 Sd5 Sf6 – Ke6 La2 Sh5 Bc7 d3 e5 f5 g7) 1.Dg2! Lg3/Sg3 2.Dh3/Db2. – Ehrende Erwähnungen: 1. Beno Schlotterbeck, 2. F.Metzenauer +; Lobe: 1. C.Goumondy, 2. H.Knuppert, 3. B.Schauer.

(J.Br.)

Main – Post 1966/67 (informal, Mehrzüger). Richter: Ferdinand Metzenauer +.

Preise: I. Dr.A.Kraemer (Nr.CLXX) Eroberung des Richtpunktes c6 durch 1.Sc6! L:c6 2.La3 Bd6 3.Sf2 D:f2 4.Lc6 #. – II. E.M.H.Guttman (Nr.CLXXI) Nicht 1.Lc1/Bc4? Sg3/Sf2! sondern 1.La3! Sg3/Sf2 2.Lc5/Ld6! mit dem hübschen Dreispringermodell nach ed! – III. A.Renn (Kf2 Lf5 Sd5 Sf1 Ba6 – Kh1 Lb8 Ld3 Sa8 Bb6 c4 h2 – 5 #) 1.Sc7! L:c7 2.Lc8 Le4 3.Lb7 L:L 4.ab mit Erinnerungen an Loyds Excelsiormarsch. – Ehrende Erwähnungen: 1. G.Sladek (Kc8 De8 Lb3 – Kf6 Ta2 Th4 Lg5 Sd1 Ba6 c7 d2 e3 f4 g6 h7 – 5 #) 1.Lg8! Tb2 2.Df7 3.De6 4.Dd5 5.Dc4 #. Altbekannte Linienräumung mit TK-Fernblock und hübscher Drohung: 2.De6 3.Df7 4.Lh7! – 2. Alois Johandl (Kd2 Tc6 Lb6 Lh5 Sf2 Sf8 Be4 – Ke5 Dh8 Te8 Tg3 Lh3 Sc1 Sg2 Bb3 d3 f3 f4 – 6 #) 1.Lg4? Df8! Weiß ersetzt den schwachen Lg4 durch einen schachbietenden Springer, der allerdings erst von seinen Deckungsaufgaben abgelöst werden muß: 1.La5! Sa2 2.Lc7+ 3.Lb6+ 4.Lf3! Sc1 5.Sg4 mit siegreichem Nowotnyschluß. – 3. Friedrich Clubna (Kb6 Lb8 Sc8 Ba4 a6 c7 e3 f3 – Ka8 Dh2 Tc1 Le2 Sa1 Sg3 Bb4 c4 c5 d4 h5 – 6 #) 1.Kb5! c3 verhindert nach Abzug des Le2 das Damenschach nach d2: 2.Kc6 Lf3 3.e4 L:e4 4.Kc5 Sb3 5.Kb4! Das sichere Plätzchen ist gefunden. – Lobe: 1. H.Klug und M. Zucker, 2. K.Ursprung, 3. G.Jahn.

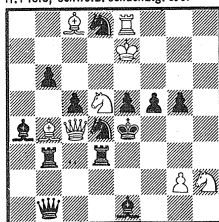
(J.Br.)

Schweizerische Schachzeitung 1966 – 1968 (Mai) (informal, Dreizüger) Richter: K.Kummer.

Preise: I. Alois Johandl (Nr.CLXXII) Satz: 1. – S~ 2.Sc2/Sf5 #, Spiel: 1.Lb4! Kd4 2.Kf4 mit Systemverlagerung. – II. H.Johner und O.Zimmermann. – Ehrende Erwähnungen: 1. M.Wettstein, 2. Josef Breuer (Nr.CLXXIII) 1.Db4/Dc5/De4/Df4? Kf7/Kh7/g5/Sc4!, 1.Dd4! Kf7/Kh7/g5~ 2.Dd5/Sg5/Shg5/Dd8! DK-Kontra. – 3. Dr.W.Speckmann (CLXXIV) 1.Sd4? Tab7 2.Sb5 Th8+!, 1.Se5! Tbb7 2.Sd7. Verführungsspringerrad in Miniaturform. – 4. M.Marysko. – Lobe: 1. K.Flatt, E.A.Wirtanen, M.Hoffmann, Dr.W.Speckmann.

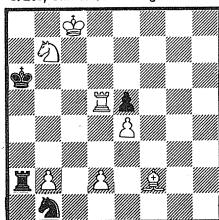
(J.Br.)

(CLXXVII) Hans-Peter Kehm
II. Preis, Schweiz. Schachztg. 1967



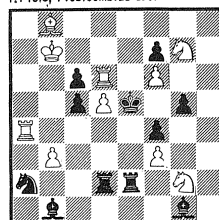
5# (8+13)

(CLXXX) K.H. Ahlheim
I. Lob, Schweiz. Schachztg. 1966



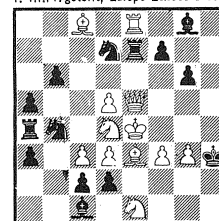
4# (7+4)

(CLXXXIV)
N. Guttman & V. Rudenko
I. Preis, Problemeblad 1967



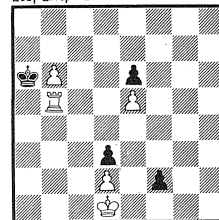
5# (10+11)

(CLXXXVIII) H.P. Rehm
I.-III. Pr. geteilt, Europe Echecs 1966



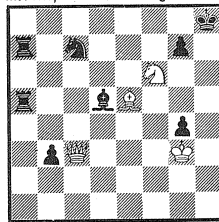
Reflexmatt in 2 Zügen

(CXCI) Erich Bartel
Lob, Europe Echecs 1967



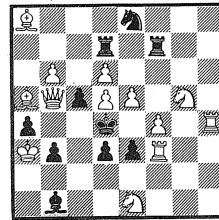
Hilfsmatt in 3 Zügen, 2 Lösungen

(CLXXVII) Dr. Baldur Kozdon
III. Preis, Schweiz. Schachztg. 1966



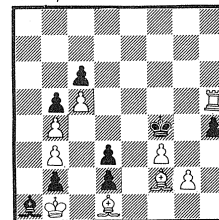
5# (4+8)

(CLXXXI) L. Loschinskij
I. Preis, Problemeblad 1967



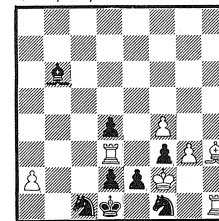
3# (13+10)

(CLXXXV) Josef Breuer
II. Preis, Problemeblad 1967



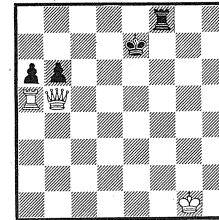
6# (9+8)

(CLXXXIX)
R.I. Millour & J. Oudot
I. Preis, Europe Echecs 1967



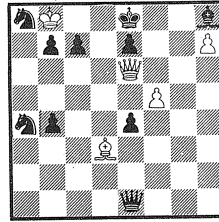
Selbstmatt in 2 Zügen, Minimummer

(CXCI) M. Myllyniemi
I. Preis, Stella polaris 1966



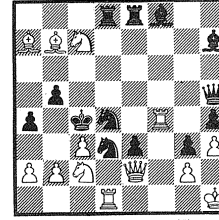
Hilfsmatt in 2 Zügen, 4 Lösungen

(CLXXVIII) Rolf Trautner
IV. Preis, Schweiz. Schachztg. 1968



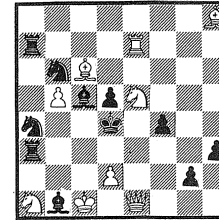
8# (5+10)

(CLXXXII) J. Hannelius
II. Preis, Problemeblad 1967



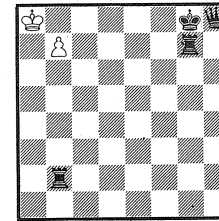
3# (13+13)

(CLXXXVI) R.C.O. Mathews
III. Preis ex aequo, Problemeblad 1967



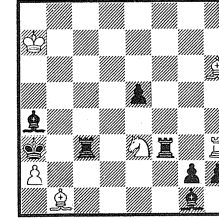
5# (9+11)

(CXG)
Th. Steudel & Dr. H. Staudte
4. ehr. Erw., Europe Echecs 1967



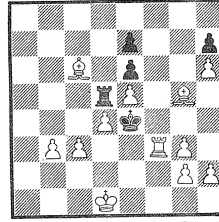
Serienzug-Matt in 13 Z. (Reflex# f. Sch.)

(CXIV) A. Uddgren
II. Preis, Stella polaris 1966



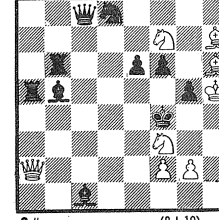
Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lösungen

(CLXXIX) Bernhard Schauer
4. ehr. Erw., Schweiz. Schachztg. 1968



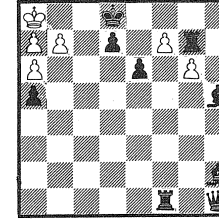
5# (12+5)

(CLXXXIII) Josef Breuer
3. Lob, Problemeblad 1967



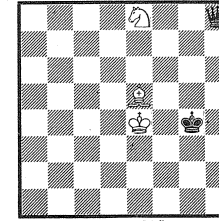
3# (8+10)

(CLXXXVII)
P. ten Cate & C.E. Kemp
I. Preis, Problemeblad 1968



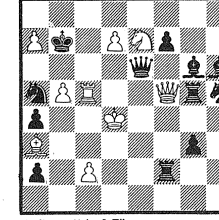
Serienzug-Selbstpatt in 23 Z. (6+8)

(CXCI)
Peter Kniest & Dr. H. Staudte
7. ehr. Erw., Europe Echecs 1967



Hilfsmatt in 3 Zügen, 2 Lösungen

(CXCV) Bo Lindgren
I. Preis, Stella polaris 1966



Reflexmatt in 2 Zügen

Schweizerische Schachzeitung 1966 – 1968 (Mai) (informal, Mehrzüger). Richter: H.Gfeller.

Preise: 1. H.Johner (Nr.CLXXV) 1.Tb4! La7 2.Lb3 Bd4 3.Se3 de 4.Lc2. Sperrmeidung genutzt als LB- Grimshaw zur Weglenkung eines sB. – II. H.P.Rehm (Nr.CLXXVI) 1.Ld2! Td2/Ld2 römische Lenkung, damit nach 2.Kf6 der weiße Nowotny durch Se6 keine wirksame Verteidigung mehr ist: 3.T/L:e6 Lf4/Tf2 4.Tc6/Ld7. – III. Dr.Baldur Kozdon (Nr.CLXXVII) 1.Dd3! Lg8 2.Dd2 Ta2 3.Dh6 g:h 4.Sd7 5.Sf8#. Mit Recht vom Richter als „Augenschmaus“ bezeichnet. – IV. Rolf Trautner (Nr.CLXXVIII) 1.f6? ed! und 1.Le2? D:L? 2.f6! aber 1.– Sb6! Weiß räumt durch Beschäftigungslenkung zuerst die gute Verteidigung Sb6 fort, zieht seinen Ld3 durch Le2 aus der Gefahrenzone und dringt dann mit seinem Hauptplan durch: 1.Dg8! 2.Dd5 3.Le2 D:e2 4.Dg8 5.De6 6.Bf6 L:f6 7.Dc8 Kf7 8.Dg8#. – Ehrende Erwähnung: 1. A.Johandi, 2. W.Horwitz, 3. Schönholzer, 4. B.Schauer (Nr.CLXXIX) 1.Lf4! 2.Le3 3.g4 4.Lg5! gewinnt das fehlende Tempo. 5. H.Johner, 6. K.Flatt. – Lobe: 1. K.H.Ahlheim (Nr.CLXXX) 1.Kb8 Zugzwang 1.– Ta4 2.b4 Sa3 3.La7 und wieder Zugzwang. 2. Locker, 3. Fischli, 4. Schaar, 5. Bühler. (J.Br.)

Problemb[ad 1967 (informal, Dreizüger). Richter: J.Albarda, G.J.Bouma und J.J.Burbach.

Preise: 1. L.Loschinsky (Nr.CLXXXI) 1.Lc6! droht 2.Dc4+ 3.f5#, 1.– Sd6 2.f5 3.Lc3#, 1.– d2 2.Lc3 3.Dc5#, 1.– c4 2.Dc5 K:D 3.Se6#, 1.– Tf5 2.Se6 3.Dc4#. Fünffache zyklische Verschiebung der 2. und 3. Züge von Weiß mit Nah- und Fernblocks, zwei Damenopfern und vorzüglicher Drohung. – II. J.Hanneli (Nr.CLXXXII) 1.Lc6! droht 2.Te4; 1.– Dc5/Dd5/Df5/Df5 2.Sa3/Td4/Se3/Dd3/Le4! Neben der vierfachen Holzhauseneinstellung ist der Nowotnywechsel nach Dg5 zu beachten. – III. Dr.C.Goldschmeding (Kd6 Da7 Tc3 Tf7 Lb8 Se6 Sf1 Ba5 – Ke4 Dg1 Tb2 Tc8 Lc6 Se1 Sg6 Bb5 d3 d7 g5 h2) 1.Tb3! droht 2.Tb4! 1.– Sf4/Sf3/Se5/Ld5 2.Sg5/De3/Sg3/Dd4. Vierfache zyklische Verschiebung mit vorwiegigen Sperrungen. – Ehrende Erwähnungen: 1. C.J.R.Sammelius, 2. S.Seider, 3. W.A.Whyatt, 4. F.H.von Meyenfeldt, 5. Tjoa Giok Hing, 6. S.Sovik, 7. J.Goldschmidt, 8. Siem Giok Liam. – Lobe: 1. Prof.B.Zappas, 2. L.Schor, 3. Josef Breuer (Nr.CLXXXIII) 1.S7:g5/S3:g5? Le8/Le2+!, 1.Db1! Dc6/Dc4 2.S7:g5/S3:g5 De3/De2+ 3.Sf7/Sf3#. 4. E.Kadourek, 5. C.Goumondy, 6. E.Wennick, 7. Oey Gien Tiong. (J.Br.)

Problemb[ad 1967 (informal, Mehrzüger). Richter: Eeltje Visserman.

Preise: 1. N.Guttman & V.Rudenko (Nr.CLXXXIV) 1.Tc4! droht 2.Se3 mit dem Kurzmatt Te4 und dem Langmatt Tc6+ nebst Tc5. Der Grimshaw Td3/Ld3 zögert den Nowotny um einen Zug hinaus: 2.Tc6/Te6+ Kd5 3.Se3! – II. J.Breuer (Nr.CLXXXV) Das Satzmatt kehrt als Chamäleon-Echo im 6.Zuge eine Reihe höher wieder; die beiden Läufer wechseln gleichsam Farbe und Funktion: 1.Th6! gibt drei Fluchtfelder 1.– Kg5 2.Le3 Kf5 3.f4 4.Ld2 Kf5 5.Lf3 h3 6.g4#. Nach 1.– Kf5 nur 2.Ld4! Kf4 3.Tg6 h3 4.g3 Kf5 5.Tf6 6.f4# und nicht 2.Le3? Ke5 3.f4 Kf5!! – III. geteilt R.C.O. Matthews (Nr.CLXXXVI) 1.Le8! droht 2.Df2/Dg1; 1.– Tg3 2.Sf3 Kc4 3.d3 L:d3 4.Se5 Kd4 5.Sb3# und analog 1.– Lh7 2.Sg6 Kc4 3.d3 T:d3 4.Se5 5.Sc2#. Eine schwarz-weiße Schnittpunktkombination ermöglicht den doppelwendigen Nowotny auf d3. – III. geteilt V.Sawitschenko (Kb1 Dd1 Ta6 Le8 Sd3 Sg6 Bb3 e3 f3 h6 – Kd5 Dh2 Ta4 La3 Lg8 Sa5 Sc2 Bc7 f5 – 5#) 1.h7! droht 2.hgD; 1.– Le6 2.Sdf4 3.Dd6 cd 4.Sd3 5.Lc6# und 1.– Dh7 2.Sb4 3.Dd4 S:d4 4.Sd3 5.Sgf4# – Ehrende Erwähnungen: 1. C.Goumondy, 2. B.Lindgren. – Lobe: 1. R.Bedoni, 2. Dr.W.Speckmann (Kf2 Bb7 d5 g6 – Kh1 Sh2 – 4#) 1.b8D? Sf1! 1.b8T Sf1/Sf3/Sg4+ 2.K:f1/K:f3/Kg3. (J.Br.)

Problemb[ad 1967 (informal, heterodoxe Probleme). Richter: P.B.van Dalfsen und M.E.Nordlohne.

Preise: 1. P.ten Cate und C.E.Kemp (Nr.CLXXXVII) 1.f8S 2.S:d7 4.Sf3 5.b8L 6.Le5 7.Kb8 8.a8T 10.T:g7 12.a8D 13. Da7 17.Ke6 19.Kf8 20.Tg8 21.Lh8 22.g7 23.Dd7 K:d7 – II. P.A.Petkow, III. Bo Lindgren. – Ehrende Erwähnungen: 1. R.J.Millour, 2. C.Goumondy, 3. G.H.Drese, 4. G.Bakcsi. – Lobe: F.H.von Meyenfeldt, F.J.Prokop, G.Mentasti, Dr.A.Anatasievic, J.T.Yamanishi & O.Faria, Prof.O.Bonivento & E.Foschini, C.Jimeno Serrano. (Dr.J.N.)

Europe Echecs 1966 (informal, heterodoxe Probleme). Richter: Jean Oudot.

Preise: I–III. Montréal und Boyer, M.Myllyniemi, H.P.Rehm (Nr.CLXXXVIII) 1.Se6! (droht 2.Kd4 Sc6#) 1.– Sd3/Sd5 2.Dd4/Sd4, 1.– Sb– 2.Ld4. – IV. Paboncek, Spez.Preis: R.J.Millour. – Ehrende Erwähnungen: 1. Seneca, 2. Millour & Calvet, 3. Drousie, 4. Calvet. – Lobe: 1. Pavia & Bedoni, 2. Goumondy, 3.–5. Bartel, Aubert, Boyer. (Dr.J.N.)

Europe Echecs 1967 (informal, heterodoxe Probleme). Richter: Dr.J.Niemann (60 Aufgaben).

Preise: 1. R.J.Millour & J.Oudot (Nr.CLXXXIX) 1.f5? e1D! 1.g4? e1T! 1.Tg1? e1L! 1.a3? e1S! 1.a4! e1D/T/L/S 2.Kf3/T:f1/Kg3/Ta3. Ein gelungenes Beispiel dieser spröden Problematik. – II. J.Kricheli, III. J.Korponai. – Ehrende Erwähnungen: 1. F.Bondarenko & X.Yzarn, 2. N.Waldstein, 3. W.Wladimirow, S.Puschkin, E.Sorokin, 4. Th.Steudel & Dr.H.Staudte (Nr.CXC) 1.b8S 2.Sc6 3.Sd8 4.Sb7 6.Kc8 7.Sd8 8.Se6 9.Sf8 10.Sd7 13.Ke8 13.Sf6#. Die seltene Bedingung ergibt ganz besondere Effekte. – 5. R.Cornu, 6. J.Bereschnoj, 7. Peter Knies & Dr.H.Staudte (Nr.CXC1) 1.Dh2 Lf4 2.Kh5 Kf5 3.Dh4 Sg7# und 1.Kh4 Sg7 2.Dc8 Kf4 3.Dh3 Lf6#. Die schwarze Dame in Temponöten. – Lobe (ohne Rangfolge): J.Savournin & J.Oudot, J.P.Boyer, E.Bartel (Nr.CXCII) 1.– b7 2.f1S b8D 3.S:d2 K:d2; 1.f1S b7 2.Se3 de 3.d2 b8D und 1.f1L b7 2.Lg2 b8T 3.Lb7 T:L. – S.Szekily & R.Bedoni, F.Calvet, L.Scotti, C.Wermelinger, C.Gassiot. (Dr.J.N.)

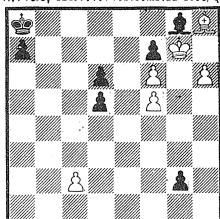
Stella polaris 1966 (informal, Hilfsmatt). Richter: V.Röpke und J.Mortensen. 54 Aufgaben.

Preise: 1. Matti Myllyniemi (Nr.CXCIII) 1.Kf7 Dh5 2.Kg8; 1.Te8 Dg5 2.Kf8; 1.Jd8 Df5 2.Kh8; 1.Tc8 De5 2.Kd8, vierfaches Reihenecho mit 7 Steinen. – II. A.Uddgren (Nr.CXCIV): 1.Tc5 Sd5 2.Tfc3 und 1.Tf2 Sd1 2.Tcf3; Halbfesselung mit analogen Verstellungen. – III. B.Ahlgren. – Ehrende Erwähnungen: 1. E.Puhakka, 2. L.Larsen, 3. F.Andersson. – Lobe: 1. Wong Kong Weng, 2. St.Christensen. (Dr.J.N.)

Stella polaris 1966 (informal, Fantasie- Aufgaben). Richter: Jan Mortensen. 28 Aufgaben.

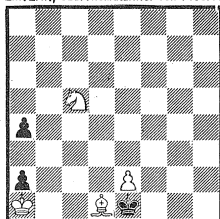
Preise: 1. Bo Lindgren (Nr.CXCV): 1.Tc6 (droht 2.De5/Dh3), 1.– De5/Sb3/a1D/L 2.Kd3, 1.– Dd7/Dc6/Df6 2.Ke5, 1.– Dd6/De3 2.Ke4/Kd5, 1.– Sc6/Tg4/Tf4 2.Kc5, 1.– Dd5/Dc4 2.Ke3, 1.– De4/Lf5/Tg5/Tff5 2.L:f3/Lc5/c3/c3.

(CCIV) **Romeo Bedoni**
II. Preis, 121.T.T. Problembiad 1968/69



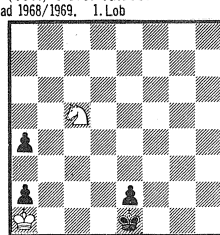
Hilfsmatt in 4 Zügen *

(CCV) **Peter Kniest**
Ehr. Erw., 121. Thematurnier von Problembiad 1968/1969. 1. Lob



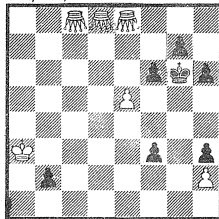
Hilfsmatt in 4 Zügen *

(CCVI) **Peter Kniest**



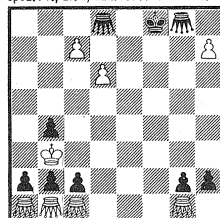
Hilfsmatt in 4 Zügen *

(CCVII) **M.E. Nordlohne**
I. Pr., Gr. a) 122.T.T. Problembiad 1968/69



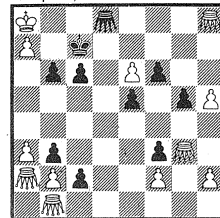
Hilfsmatt in 3 Zügen (siehe Text)

(CCVIII) **M.E. Nordlohne**
Spez. Pr., Gr. a) 122.T.T. Problembiad 1968/69



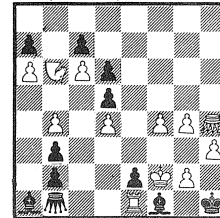
Hilfsmatt in 3 Zügen

(CCIX) **P.H. Wierayn**
I. Pr., Gr. b) 122.T.T. Problembiad 1968/69



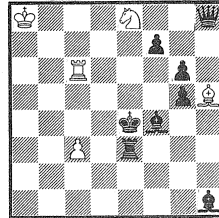
Selbstmatt in 4 Zügen, Längstzuger

(CCX) **Jean Oudot**
I. Preis, Themes 64, 1966



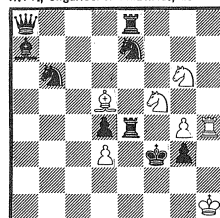
Matt in 6 Zügen

(CCXI) **J. Korponai**
I. Preis, Ungarischer Schachbd., 1967-68



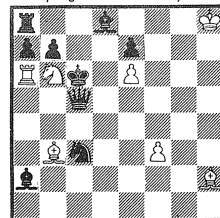
Hilfsmatt in 2 Zügen, 3 Lösungen

(CCXII) **V. Schneider**
I. Pr., Ungarischer Schachbd., 1967-68



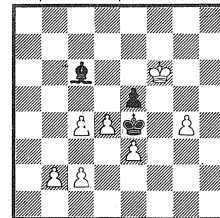
Hilfsmatt in 2 Zügen, 3 Lösungen

(CCXIII) **G. Bakcsi**
III. Pr., Ungarischer Schachbd., 1967-68



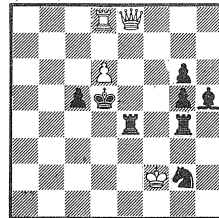
Hilfsmatt in 2 Zügen, 3 Lösungen

(CCXIV) **K. Widlert**
I. Pr., I.T.T. Stella polaris 1967-68



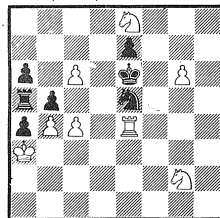
Hilfsmatt in 3 Zügen *

(CCXV) **Dr. Baldur Kozdon**
Spez. Pr., I.T.T. Stella polaris 1967-68



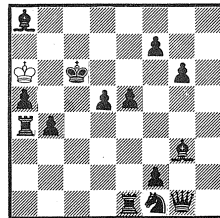
Hilfsmatt in 2 Zügen *

(CCXVI) **H.P. Rehm**
II. Preis, Stella polaris 1966



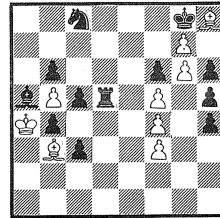
Serienzug-Hilfsmatt in 16 Zügen

(CCXVII) **H.P. Rehm**
2. Ehr. Erw., Stella polaris 1966



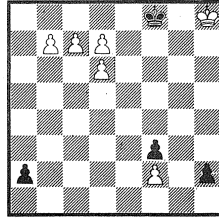
Selbstmatt in 46 Zügen, Längstzuger

(CCXVIII) **F. Andersson**
I. Preis, Stella polaris 1967



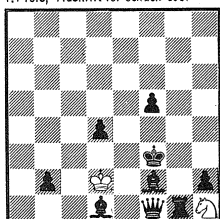
Selbstmatt in 87 Zügen, Längstzuger

(C1C) **Theodor Steudel**
3. Ehr. Erw., Stella polaris 1967



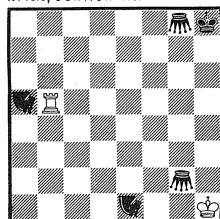
Hilfsmatt in 3 Z., Doppel-Längstzuger

(CC) **Chr. Jonsson**
I. Preis, Tidskrift för Schack 1967



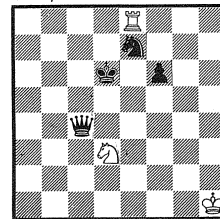
Hilfsmatt in 4 Zügen, 5 Lösungen

(CCI) **W. Kuntsche**
I. Preis, SCHACH 1967



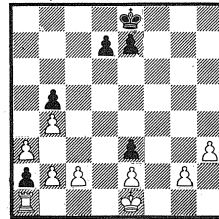
Selbstmatt in 4 Zügen, Längstzuger

(CCII) **J. Kricheli**
I. Preis, SCHACH 1967



h3 # a) Diagramm b) Bf6 nach d7

(CCIII) **V. Schneider**
I. Preis, 121.T.T. Problembiad 1968/69



Hilfsmatt in 4 Zügen *

Viele Varianten, 8 Mattfelder. – II. H.P.Rehm (Nr.CXCVI): 1.Kf5 2.Sd3 3.Sf4 4.Kg4 5.Kf3 6.Sd5 7.Se3 9.Kd3 11.Sd4 13.Kd5 15.Se5 16.Ke6 Se3patt. Der sK beschreibt ein auf der Spitze stehendes Quadrat, der S einen 8-zackigen Stern. III. P.Luliak. – Ehrende Erwähnungen: 1. A.Atabasievic, 2. H.P.Rehm (Nr.CXCVII): 1.-12.Kc2 13.Kb2 Ta1 14.Kb3 Te1 15.Ka4 Ta1 30.Ka6 31.K:a5 Ta1 32.Kb4 Ta7 39.Kf6 Ta1 40.Ke7 Ta7 41.Ke8 Ta1 43.Kc8 Ta1 44.Kb8 Ta7 45.K:T Sbel. 46.Ka6 Da1#. Diese langzügigen Selbstmatts wurden in den Jahren 1930/31 im Aachener Anzeiger gepflegt. – Lobe: 1. N.G.G.van Dijk, 2. M.Myllyniemi. (Dr.J.N.)

Stella polaris 1967 (informal, Fantasie-Aufgaben). Richter: Jan Mortensen⁴¹ 41 Aufgaben.

Preise: 1. F.Andersson (Nr.CXCVIII): 1.-10.Lc2-e4-b7:c8-b7-e4-b1-a2-b3:c2 11.-13.Lb1-a2-b3 h3 14.-17.Lc2-b1-a2-b3 h2 ... 21.- h4 ... 25.- h1S 26.La2 Sg3 27.Lc4 Sh5 28.-35.L-f1-h3-g4:h5-c4 Td5 36.Lb3 h3 ... 40.- h2 44.- h1S ... 50.Lh5 ... 71.- h1S ... 77.Lh5 ... 82.Lb3 c4 83.Lc2 Td1 84.Ld3 Th1 85.Le2,f1 86.Lf1,g2 87.Lh3 Ta1#. Ein groß angelegtes Werk, Weiß muß 4 Steine forträumen, ehe Schwarz zu c4 gezwungen wird, b3 muß immer verhindert werden. – II. K.Hannemann, III. N.A.Bakke. – Ehrende Erwähnungen: 1. Bo Lindgren, 2. R.Bedoni, 3. Theodor Steudel (Nr.CIC): 1.a1T c8L 2.Ta8 ba8D 3.h1S Df3#. Bei ThS natürlich AUW. – Lobe (ohne Rangfolge): J.Oudot und Dr.H.Staudte, P.A. Petkow. (Dr.J.N.)

Tidskrift för Schack 1967 (informal, Hilfsmatt und Selbstmatt). Richter: H.Fröberg.

Preise: 1. Chr.Jonsson (Nr.CC): 1.Dh3 Sg3 2.Kg2 Se4 3.Kf1 K:d1 4.Dg2 Sd2#, 1.Kg2 Sf2 2.Lf3 Se4 3.Kh1 Kc2 4.Lg2 Sg3#, 1.Tg2 Sg3 2.Lg1 Se2 3.Kf2 Sg3 4.Lf3 Sh1#, 1.Lg3 Sf2 2.f4 Sg4 3.Df2 Kd3 4.Dg2 Se5#, 1.f4 Sg3 2.h1L Sf1 3. Tg3 Kd3 4.Lg2 Sh2#. – II. B.Gedda. – III. Bo Lindgren. – Ehrende Erwähnungen: 1. Dr.G.Paros, 2. I.Mikan, 3. H. Ternblad. (Dr.J.N.)

SCHACH 1967 (informal, Selbstmatt). Richter: Die Löser. 17 Aufgaben.

Preise: 1. W.Kuntsche (Nr.CCI): 1.Tg5 Neb7 2.Tg3 Ga8 3.Th3+ Ng4 4.Th2 Nag2#. – II. Dr.M.Petri. – III. V.Schneider
Ehrende Erwähnungen: 1. A.Smogorschewski, 2. V.Schneider, 3. F.Hoffmann. (Dr.J.N.)

SCHACH 1967 (informal, Hilfsmatt). Richter: Die Löser. 15 Aufgaben.

Preise: 1. J.Kricheli (Nr.CCII): a) 1.Dg8 Td8 2.Ke6 Td5 3.Df7 Sf4#, b) 1.Dc8 Sb2 3.Sc6 Te5 3.Dc7 Sc4#. Hübscher Tempowechsel in Miniaturform. – II. A.Smogorschewski. – III. V.Schneider. – Ehrende Erwähnungen: 1. J.Kricheli, 2. und 3. geteilt: A.Smogorschewski, M.Sosedkin. (Dr.J.N.)

Probleemblad 1968/1969 (121.Thematurnier). Richter: Theodor Steudel. 35 Aufgaben.

Thema: Schwarzer Bauernumwandlungswechsel in einer Hilfsmattaufgabe mit der Besonderheit, daß im Satzspiel die Umwandlung in eine Dame erfolgen muß. – Preise: 1. V.Schneider (Nr.CCIII): 1.- Tc1 2.a1D c4 3.Da2 cb4 4.Df7 Tc8# 1.Kd8 O-O-O 2.a1L b3 3.Le5 Tf1 4.Lc7 Tf8#. – II. R.Bedoni (CCIV): 1.- h7 2.g1D Kh6 3.Dc5 hg8D 4.Dc8 D:c8#; 1.g1L h7 2.Lb6 hg8L 3.Lc7 Lf7 4.Lb8 Ld5#. – III. Dr.G.H.Blaauw & J.R.Jessurun Lobo. – IV. R.Bedoni. – Ehrende Erwähnung: Peter Kniest (Nr.CCV): 1.- Kb2 2.a1D Kc2 3.Df6 Kc1 4.Df1 Sd3#, 1.Kd2 Kb2 2.a1L Ka3 3.Ld4 Lb3 4.Kc3 Se4#. – Lobe: 1. Peter Kniest (Nr.CCVI): Satz wie Nr.CCV, Lösung: 1.Kf2 Kb2 2.a1T Kc3 3.Tf1 Kc2 4.Ke1 Sd3#. – 2. J.P.Drousie, 3. und 4. J.Korponai.

Probleemblad 1968/1969 (122.Thematurnier). Richter: Dr.G.H.Blaauw, J.R.Jessurun Lobo und H.J.Molanus.

Thema: Aufgaben mit weißen und (oder) schwarzen Grashüpfern und mit nur weißen und (oder) schwarzen Bauern, a) in Hilfsmatt- und -pattaufgaben, b) Selbstmatt und Längstzüger. 115 Einsendungen (!)
Abteilung a): Preise: 1. M.E.Nordlohne (Nr.CCVII) a-e: sBb2 der Reihe nach auf c2, d2, e2 und f2. Lös.a-e: 1.b1G/T/L/D/S e6 2.Gh7/Tc5/Lf3/Dh4/Sg3 Gf5/Gc4/Gf5/Gf5/Gf5 3.G/T/L/D/Sh5. – Spez.Preis: M.E.Nordlohne (CCVIII): 1.ba1T h8D 2.cb1G Gc8 3.h1L cd8Spatt. – Ehr.Erw.: 1. J.Morice, 2. N.Waldstein. – Lobe: 1. J.Bajtay, 2. B.S.Witte.
Abteilung b): Preise: 1. P.H.Wiereyn (Nr.CCIX): 1.e7 cb1L/T/S/D/G 2.e8L/ed8T/Ga4/e8D/e8G 3.Lc6/Td1/e8S/Gc2/Ge1 4.Le4/Gh4/Gd7/D:c6/Gb5. – II. Paul Moutecidis. – Ehr.Erw.: 1.K.Widlert, 2. J.B.Verdonk, 3. M.E.Nordlohne. – Lobe: 1. M.E.Nordlohne, 2. J.Buchwald, 3. J.Fulpius.

„Themes 64“ 1966 (Märchenschach-Infomal). Richter: Dr.A.Chicco.

Preise: 1. Jean Oudot (Nr.CCX, J.M.Trillon gewidmet): 1.Kf3/Kg3? c:b6:a:b6! - 1.b5 a:b 2.Kf3! Kg1 3.a7 4.a8G 5. G:d5, 1.- c:b6 2.Kg3! Kg1 3.c7 4.c8N 5.Ne7. – II. J.A.Rusek; – III. N.Waldstein. – Ehr.Erw.: 1. M.Myllyniemi, 2. J.Kricheli, 3. J.M.Trillon, 4. A.Uddgren. – Lobe: W.Hagemann, J.Oudot/R.Bedoni, P.Monreal, W.Tura.

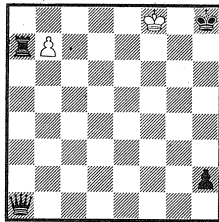
Ungarischer Schachbund 1967-68. Preise: 1. J.Korponai (Nr.CCXI): 1.Dd4 Tc5 2.Dd3 Sf6#, 1.De5 Sf6+ 2.Kf5 Lg4# und 1.Ke5 Lg4 2.Te4 Tc5#. Man beachte in dieser Aufgabe die zyklische Vertauschung der weißen Züge. – II. V.Schneider (Nr.CCXII): 1.Se:d5 Kg1 2.Te3 S:d4#, 1.Sb:d5 Th2 2.Tf4 Se5# und 1.D:d5 g5 2.Te2 Tf4#. Entfesselung des Te4, der auf drei verschiedenen Feldern jeweils ein Fluchtfeld blockt. – III. G.Bakcsi (Nr.CCXIII): 1.Sd5 Sd7+ 2.Db6 La4#, 1.Sb5 Sc4+ 2.b6 Sa5# und 1.Tc8 S:c8 2.Lb6 S:a7#. – Ehrende Erwähnungen: 1. A.Karpati, 2. Dr. G.Paros, 3. G.Bebesi, 4. und 5. G.Bakcsi, 6. und 8. J.Korponai, 7. V.Schneider. – Lobe: 1. J.Korponai, 2. und 3. L. Riczu, 4. und 5. A.Karpati.

Stella polaris 1967-68 (1.Thematurnier zum Gedenken an Bror Larsson). Richter: H.Ternblad.

Thema: Matt durch eine Figur auf ein Feld, das in der Anfangsstellung von einer gleichen Figur in Art und Farbe besetzt war. – Preise: 1. K.Widlert (Nr.CCXIV): 1.- c5 2.Kd5 b3 3.e4 c4#; 1.ed4 Ke7 2.Ke5 c3 3.Le4 cd4#. – II. Z. Zilahi. – Spezialpreis: Dr.Baldur Kozdon (Nr.CCXV): 1.- Kf3 2.Sf4 D:e4#; 1.T:e8 d7 2.Tc4 d:e8D#. – Ehrende Erwähnungen: 1. J.Korponai, 2. K.Widlert, 3. Z.Zilahi. – Lobe: 1. W.B.Trumper und Dr.C.C.Sells, 2. A.G.Ojanen.

(CCXVI) A. Simonet

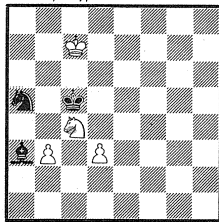
I. Preis, 21. Thematurier von Feenschach



Hilfsmatt in 2 Zügen

(CCXVII) Peter Kniest

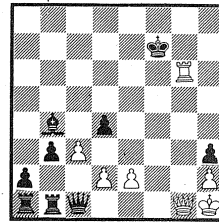
1967 - 1969, Gruppe A. II. Preis.



Hilfsmatt in 3 Zügen *

(CCXVIII) Mr. P. ten Cate

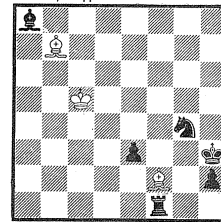
I. Preis, 21. Thematurier von Feenschach



Hilfsmatt in 3 Zügen

(CCXIX) Mr. P. ten Cate

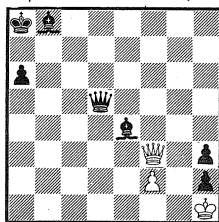
1967 - 1969, Gruppe B. II. Preis.



Hilfsmatt in 2 Zügen

(CCXX) Erich Bartel

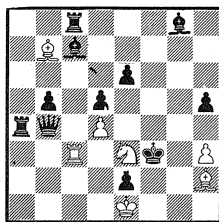
Lob, 21. TT. Feenschach 1967-68, Gr. B.



Hilfsmatt in 3 Zügen

(CCXXI) Mr. P. ten Cate

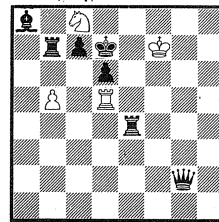
I. Preis, 21. Thematurier von Feenschach



Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lösungen

(CCXXII) Mr. P. ten Cate

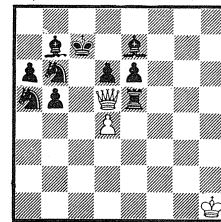
1967 - 1969, Gruppe C. II. Preis.



Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lösungen

(CCXXIII) Th. Steudel / Dr. Staudte

Lob, 21. TT. Feenschach 1967-69, Gr. C.



Hilfsmatt in 3 Zügen

Feenschach 1967 - 1969 (21. Thematurier, 203 Bewerbungen). Richter: Dr. John Niemann.

Thema: Platzwechsel von bisher nicht dargestellten Typen. Der Preisrichter unterteilte die Einsendungen in 3 Abteilungen und zwar Gruppe A: Miniaturen, Gruppe B: Probleme mit einem Platzwechsel und Gruppe C: Probleme mit einem und mehr Platzwechseln, entweder als Doppelsetzung in einer Aufgabe oder in irgendeiner Variantenform.

Gruppe A: Preise: I. A. Simonet (Nr. CCXVI: 1.h1L b8D 2.Lb7 Dh2 #) - II. Peter Kniest (Nr. CCXVII: 1.- Sd2 2.Sc4 bc 3.Lb4 Sb3 #, 1.Lb2 Se5 2.Sc4 dc4 3.Ld4 Sd3 #) - Ehrende Erwähnungen: 1., 2., 3. und 5. Mr. P. ten Cate, 4. Theodor Steudel. - Lobe: 3x Mr. P. ten Cate, Z. Zilahi, A. Hildebrand.

Gruppe B: Preise: I. Mr. P. ten Cate (Nr. CCXVIII: 1.Da3 D:b1 2.Lf8 Tg1 3.De7 Dg6 #) - II. Mr. P. ten Cate (Nr. CCXIX: 1.Tb1 La6 2.Tb7 Lf1 #) - Ehrende Erwähnungen: 1., 3., 4., 5. und 6. Mr. P. ten Cate, 2. und 7. Z. Zilahi. - Lobe ohne Rangfolge: 6x Erich Bartel (eine davon Nr. CCXX: 1.Ka7 Dg2 2.Da8 f3 3.Lb7 Df2 #), 3x Mr. P. ten Cate, 1x Dr. St. Schreiber und 1x Bo Jonsson.

Gruppe C: Preise: I. Mr. P. ten Cate (Nr. CCXXI: 1.Lf4 S:d5 2.Le3 Sc7 # und 1.Dd4 S:d5 2.De3 Sc4 #) - II. Mr. P. ten Cate (Nr. CCXXII: 1.Te8 S:d6 2.Tc8 Se4 # und 1.Tb8 S:d6 2.Tc8 Sb7 #). - Ehrende Erwähnungen: 1. C. Goumondy, 2. Theodor Steudel und Hans-Peter Rehm. - Lobe ohne Rangfolge: Th. Steudel & Dr. H. Staudte, Th. Steudel, Josef Kricheli.



Schlußworte:

Mit diesem Heft habe ich den noch bisher in der Mappe schlummernden Vorrat an Beiträgen (nicht eingerechnet die Neuzugänge und Aufsätze, die noch einer genauen Durchsicht bedürfen) aufgearbeitet. Ich kann nunmehr beruhigt in den Ruhestand treten. Es scheint mir jedoch aus den verschiedensten Gründen angebracht, darauf hinzuweisen, daß möglicherweise zu einem jetzt noch nicht festgelegten Zeitpunkt noch ein Zusatzheft zum Band XIII der „Schwalbe“ erscheint. Die Herausgabe wird von Wegberg erfolgen.

Auch an dieser Stelle allen Freunden nochmals meinen Dank für die treue Mitarbeit, für Beiträge aller Art, die es mir ermöglichten stets ein interessantes Schwalbenheft zusammenzustellen und für das manchmal erforderliche Verständnis, wenn etwas bei mir daneben lag.